2012

Geschäftsbericht

VBH Holding Aktiengesellschaft

Einfach alles. Alles einfach.

Kennzahlen

Ergebniszahlen		2008	2009	2010	2011	2012
Umsatz	in Mio. €	863,3	755,1	767,8	780,1	746,6
EBITDA	in Mio. €	45,5	23,2	32,4	17,3	3,7
EBITDA-Marge	in %	5,3%	3,1%	4,2%	2,2%	0,5%
EBITDA bereinigt	in Mio. €			30,9	25,8	23,1
EBITDA-Marge bereinigt	in %			4,0%	3,3%	3,1%
EBIT	in Mio. €	39,6	17,2	22,5	2,4	-4,6
EBIT-Marge	in %	4,6%	2,3%	2,9%	0,3%	-0,6%
EBIT bereinigt	in Mio. €			25,2	20,2	18,4
EBIT-Marge bereinigt	in %			3,3%	2,6%	2,5%
EBT	in Mio. €	31,5	9,9	14,9	-7,5	-14,5
EBT bereinigt	in Mio. €			17,6	11,7	10,6
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	in Mio. €	17,8	5,6	-1,7	-24,5	-17,3

Unternehmenskennzahlen		2008	2009	2010	2011	2012
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio. €	33,7	33,6	4,8	28,6	18,4
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	in Mio. €	-17,5	-9,3	-3,7	-6,0	-8,4
Freier Cash Flow (Summe Investiver CF, Operativer CF)	in Mio. €	16,2	24,4	1,2	22,7	10,0
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	in Mio. €	-5,2	-23,5	-3,2	-19,1	-12,5
Gesamtinvestitionen	in Mio. €	27,6	11,8	4,6	7,5	7,1
Working Capital	in Mio. €	191,4	166,9	183,8	152,3	126,1
Capital Employed	in Mio. €	264,7	257,9	239,5	183,5	159,7
ROCE	in %	15,0%	6,7%	9,4%	1,3%	-2,9%
ROCE bereinigt	in %			10,5%	11,0%	11,5%
Nettoverschuldung	in Mio. €	107,6	103,6	112,4	89,1	84,4
Gearing	in %	78,3%	79,7%	88,4%	94,2%	112,2%
Eigenkapitalrendite (ROE)	in %	13,8%	4,6%	-1,4%	-27,7%	-24,6%
Mitarbeiteranzahl		2.886	2.968	2.798	2.825	2.763

Aktienkennzahlen		2008	2009	2010	2011	2012
Ergebnis je Aktie	in €	0,41	0,12	-0,04	-0,53	-0,38
Dividende je Aktie	in €	0,19	0,05	0,06	0,00	0,00
Eigenkapital je Aktie	in €	3,00	2,83	2,77	2,06	1,64
Buchwert je Aktie	in €	2,81	2,65	2,59	1,92	1,54
Aktienkurs Jahresende	in €	3,68	4,00	4,26	3,79	2,35
Aktienanzahl	in Tsd.	45.790	45.869	45.879	45.879	45.879
Börsenkapitalisierung Jahresende	in Mio. €	168,5	183,5	195,4	173,9	107,8

Bilanz		2008	2009	2010	2011	2012
Langfristige Vermögenswerte	in Mio. €	96,6	99,0	89,1	64,4	63,4
Kurzfristige Vermögenswerte	in Mio. €	279,1	251,0	265,0	228,0	191,0
Eigenkapital	in Mio. €	137,4	130,0	127,1	94,5	75,3
Buchwert	in Mio. €	128,9	121,4	118,8	88,3	70,4
Langfristiges Fremdkapital	in Mio. €	91,3	89,0	33,6	97,6	110,6
Kurzfristiges Fremdkapital	in Mio. €	147,0	131,0	193,4	100,3	68,5
Bilanzsumme	in Mio. €	375,7	350,0	354,1	292,4	254,4

Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre **4**

Brief an die Aktionäre 4
Bericht des Aufsichtsrats 7
Der Vorstand 10
Die VBH Aktie 12

Konzernlagebericht der VBH AG **16**

Konzernabschluss der VBH Holding AG zum 31.12.2012 **56**

Konzernbilanz 56
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung 58
Gesamtergebnisrechnung 58
Konzern-Kapitalflussrechnung 59
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 60
Konzernanhang 62

VBH Holding AG **116**

Erläuterung zur VBH Holding AG 116
Bilanz 116
Gewinn- und Verlustrechnung 118

Weitere Informationen **120**

Glossar 120
Finanzkalender 122
Kontakte 122

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

das Jahr 2012 stand für VBH ganz im Zeichen der strategischen Konsolidierung. Wir haben uns segmentübergreifend konsequent von Gesellschaften getrennt, die nachhaltig keinen strategischen oder operativen Wertbeitrag für den VBH Konzern geleistet haben. Damit haben wir VBH „wetterfest“ gemacht. Angesichts fehlender Marktdynamik und einer andauernden Krise in West-/Südeuropa betrachten wir dies als angemessene Reaktion auf das immer noch eingetrübte Geschäftsumfeld in Europa. Gleichzeitig haben sich die wesentlichen Kerngesellschaften auch in 2012 in diesem anspruchsvollen Umfeld gut am Markt behauptet.

Da in unserem wichtigsten Markt, Deutschland, zudem kurzfristig nicht mit positiven Wachstumsimpulsen gerechnet werden kann, haben wir in 2012 ein umfangreiches Effizienzsteigerungsprogramm aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms fokussieren wir uns auf die Steigerung des Rohertrags, die Reduktion der Personalkosten, erhebliche Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie auf die Modernisierung der Logistik. Die Belegschaft der VBH Deutschland GmbH wurde im Zuge der Umsetzung dieses Programmes zum Jahresende 2012 um fast 10 % verkleinert. Ziel aller Maßnahmen ist es, die Profitabilität ab 2013 kontinuierlich und dauerhaft zu steigern.

Sowohl die strategische Konsolidierung des Länderportfolios als auch das Effizienzsteigerungsprogramm waren in 2012 zunächst mit Belastungen verbunden. Damit ergab sich für das Geschäftsjahr 2012 ein Fehlbetrag in Höhe von 17,6 Mio. € und auch für das abgelaufene Geschäftsjahr wird der Vorstand wie angekündigt dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen von einer Dividendenausschüttung abzusehen. Wir sind uns bewusst, dass dies das Vertrauen unserer Aktionäre auf eine harte Probe stellt. Umso mehr möchten wir hier betonen, dass die in 2012 angestoßenen Maßnahmen mehr als nur ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung waren. Nach Umsetzung der strategischen Konsolidierung können wir unsere Kraft auf unsere Kernmärkte in Europa konzentrieren. Das Effizienzsteigerungsprogramm stellt sicher, dass wir aus einer starken strategischen Position heraus in Zukunft eine angemessene Profitabilität erwirtschaften können.

Mit einem gesunden Portfolio an profitablen Gesellschaften, kombiniert mit Wachstumsoptionen in Südamerika, gewinnen wir die Schlagkraft, die nötig ist, um auch in dauerhaft gesättigten Märkten mit unseren innovativen Dienstleistungen, unseren starken Eigenmarken greenteQ und systeQ sowie einer vorzüglichen operativen Leistung unsere Kunden zu begeistern und für Sie, geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ein lohnendes Investment zu sein.

Strategische Konsolidierung

Nach Umsetzung der bilanziellen Bereinigungen in 2011 wurden die Landesgesellschaften im ersten Quartal 2012 einer systematischen Portfolioanalyse unterzogen. Ein Schwerpunkt der Analyse war die zukunftsgerichtete Profitabilitätsbetrachtung unter Berücksichtigung von strategischen Aspekten. Auf Basis der Analyseergebnisse ergab sich die Notwendigkeit, wie am 15.06.2012 in unserer Ad-Hoc Mitteilung bekannt gemacht, Konsolidierungsmaßnahmen im Konzern umzusetzen. In den asiatischen Teilmärkten, die im Fokus der Konsolidierung stehen, besteht keine Aussicht darauf, dass das VBH Geschäftsmodell als eigenständige Handelsstufe im Produktionsverbindungshandel mittelfristig funktionieren wird.

Das Ziel, die wesentlichen Maßnahmen per Ende 2012 abzuschließen, konnte erreicht werden. Zum Jahresende 2012 waren die VBH Gesellschaften Middle East, Peking, Indien, Griechenland, Slowakei sowie esco Russland operativ stillgelegt. Die VBH Gesellschaften Singapur, Kuwait und Serbien konnten verkauft werden. Auch für die VBH Gesellschaft in Shanghai sowie die Aktivitäten der esco Metallbausysteme in Österreich konnten im ersten Quartal 2013 Einigungungen mit Kaufinteressenten erzielt werden. Die umfangreiche Restrukturierung in Südbelgien (Wallonie) sowie in der Türkei verläuft plangemäß.

Die durch Umsetzung der strategischen Konsolidierung erwartbar veränderte Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätssituation machte es zudem notwendig, die Eckparameter der Konsortialfinanzierung anzupassen. Eine entsprechende Einigung wurde mit den Banken ebenfalls zum Jahresende 2012 unterzeichnet, so dass die Finanzierung der VBH Gruppe planmäßig bis zum 30.06.2016 gesichert ist. Obwohl die Umsetzung der Maßnahmen in hohem Ausmaß liquiditätswirksam war, war auch, dank eines verbesserten operativen Working Capital Managements, der Finanzierungsrahmen ausreichend.

Insgesamt führt die Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms zu einer Sonderbelastung des Ergebnisses in Höhe von rd. 25 Mio. €. Trotz dieser Maßnahmen beträgt die Eigenkapitalquote im Konzern zum 31.12.2012 29,6 % nach 32,3 % im Vorjahr.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Umsetzung der Portfoliobereinigung im Rahmen der strategischen Konsolidierung spiegelt sich in den Zahlen der VBH Gruppe wider. Die VBH erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Konzernumsatz in Höhe von 746,6 Mio. €, der um 4,3 % unter dem Vorjahreswert von 780,1 Mio. € liegt. Das um die aufgegebenen Teilmärkte und Sondereffekte bereinigte operative Konzernergebnis (EBT) war im gleichen Zeitraum rückläufig, aber mit 10,6 Mio. € positiv.

Wie auch die Weltwirtschaft, entwickelte sich der Geschäftsverlauf in den einzelnen VBH Regionen unterschiedlich. Insgesamt war der Geschäftsverlauf segmentübergreifend verhalten:

- In dem für die VBH Gruppe wichtigsten Segment Deutschland konnte der Umsatz in einem insgesamt zufriedenstellenden und immer noch guten gesamtwirtschaftlichen Umfeld mit einem stabilen Fenstermarkt annähernd auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden (-0,1 % im Vergleich zum Vorjahr).
- Im Segment Osteuropa liegt der Jahresumsatz 2012 leicht unter dem Vorjahresniveau. Die positive Entwicklung in den baltischen Staaten aus der ersten Jahreshälfte hat sich im Jahresverlauf bestätigt und auch der Balkan war gekennzeichnet von einem kontinuierlichen Wachstumstrend. Der für die VBH wichtigste Auslandsmarkt Russland ist hingegen, genauso wie der polnische Markt, durch Rückgänge geprägt. Damit verbuchte dieses Segment in 2012 insgesamt einen Umsatzrückgang von 3,2 % im Vorjahresvergleich.
- Der abermalige Umsatzrückgang im Segment Westeuropa von 13,3 % im Geschäftsjahr 2012 zeigt, dass die europäische Schuldenkrise noch nicht überwunden ist. Insbesondere in Südeuropa waren die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin sehr angespannt. Da keine Verbesserung der Lage absehbar war, wurde die griechische Landesgesellschaft zum Jahresende stillgelegt. In Nordwesteuropa stellte sich die Lage etwas besser dar. In Großbritannien war ein Umsatzwachstum möglich.
- Das Ergebnis im Segment „Sonstige Märkte“ ist in erheblichem Maße durch die Schließungen im Rahmen der strategischen Konsolidierung beeinflusst. Ein Großteil der Schließungsländer befindet sich in diesem Segment. Auch die umfangreiche Restrukturierung der türkischen Landesgesellschaft beeinflusste Umsatz und Ergebnis negativ. Erwartungsgemäß reduzierte sich der Segmentumsatz im Vorjahresvergleich um 28,9 %. Die Restrukturierung der VBH Türkei zeigt gute Fortschritte. Auch die Einkaufsgesellschaft in Guangzhou (China) sowie die mexikanische Wachstumsgesellschaft haben sich im Jahresverlauf 2012 gut entwickelt. Damit verläuft die kontrollierte Expansion in Lateinamerika im Rahmen der optimistischen Erwartungen.

Strategische Positionierung

Strategisch haben wir konsequent an unserer **Zielsetzung** weitergearbeitet, die VBH vom Händler zum Dienstleister zu entwickeln. Wir halten dafür an den in der untenstehenden Grafik gezeigten Strategie-Elementen fest, die sich an unserem Anspruch „Einfach alles. Alles einfach.“ orientieren.
Die VBH Strategie ruht auf den folgenden drei Säulen:

- Selektiver, profitabilitätssichernder Ausbau unserer internationalen Präsenz, was aber auch die Aufgabe von Ländermärkten, die nicht zum Geschäftsmodell der VBH passen oder dauerhaft unprofitabel sind, einschließen kann; durch unsere **internationale Positionierung** bieten wir unseren Lieferanten eine globale Vertriebsplattform und unseren Kunden ein umfangreiches und international abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungssortiment. Damit ist klar, dass VBH bei Markteintritts- und Austrittsentscheidungen auch die Interessen der Partner gebührend berücksichtigt.
- Ausbau unserer Eigenmarke greenteQ auf einen Konzernumsatzanteil von 10 %; bereits jetzt ist **greenteQ** ein profitabler Wachstumstreiber. Mit mittlerweile mehr als 3.000 Artikeln erreichte der Umsatzanteil der greenteQ-Produkte bei der VBH Deutschland GmbH 7,9 % des Gesamtumsatzes. In einigen der internationalen Tochtergesellschaften, vor allem im Balkan, ist der Anteil schon signifikant höher und überschreitet die 10 % Marke.
- Konsequenter und internationaler Ausbau unseres **Dienstleistungsportfolios**. Unsere Kunden werden weiterhin schnell und zügig von den neuesten Innovationen der IT- und Kommunikationsbranche profitieren; besonderes Augenmerk werden wir dabei auf den internationalen Rollout unserer in Deutschland bereits erfolgreichen Dienstleistungsprodukte legen.

Dividendenpolitik

Das Ziel guter Unternehmensführung ist es, den langfristigen Unternehmenswert zu maximieren. Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten ist es wichtig, dafür die Ressourcen zu bündeln und aus einer eigenen Position der Stärke heraus am Markt zu bestehen. Wir haben auch im Jahr 2012 alles daran gesetzt, die VBH mit einem Kurs der Konsolidierung wetterfest zu machen. Ein Kurs, den wir auch in 2013 fortsetzen werden. Der aus diesen Aktivitäten hervorgehende Jahresfehlbetrag von 17,6 Mio. € führt dazu, dass der Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr dem Aufsichtsrat empfehlen wird, der Hauptversammlung vorzuschlagen von einer Dividendenausschüttung abzusehen. Dies ändert jedoch nichts daran, dass perspektivisch wieder eine Ausschüttung vorgesehen ist.

Ausblick 2013

Experten rechnen damit, dass die Weltwirtschaft in 2013 wieder mit ca. 3 % wächst. Es gibt darüber hinaus Anzeichen einer Erholung der chinesischen und amerikanischen Volkswirtschaft. Dennoch darf bezweifelt werden, dass insbesondere in Osteuropa die Zeiten sehr hoher Wachstumsdynamik zurückkehren werden.
In Deutschland ist gestützt auf eine solide Binnennachfrage weiterhin mit einer robusten Entwicklung bei gedämpfter Wachstumsdynamik zu rechnen. Zum Jahresende 2012 überraschte die Politik mit dem Vorhaben, im Rahmen der energetischen Sanierung Zuschüsse pro Haushalt in Höhe von bis zu 5.000 € zu gewähren. Es kann damit gerechnet werden, dass von dieser Entscheidung positive Impulse auf das Geschäft in Deutschland ausgehen werden. Das Geschäft von VBH dürfte sich damit auf dem Niveau des Vorjahres entwickeln.
Auch in Osteuropa wird 2013 kein Boomjahr werden. In den letzten Monaten haben einige Forschungsinstitute ihre Prognosen insbesondere für Polen und Russland zurückgestuft. Deshalb sind leichte Umsatzrückgänge in 2013 realistisch.
In Westeuropa gehen gesamtwirtschaftliche Prognosen von einer leichten Trendwende, getragen von gesteigerter Wettbewerbsfähigkeit der Länder Spanien, Portugal und Irland aus. Allerdings sind die sonstigen Unsicherheiten im Rahmen der Wirtschaftskrise immer noch vorhanden, so dass noch nicht abgesehen werden kann, ob VBH in Westeuropa wirklich auf einen Wachstumspfad zurückkehren wird. Nach bereits erfolgter Anpassung der westeuropäischen Landesgesellschaften an das niedrige Umsatzniveau ist damit zu rechnen, dass das Geschäftsvolumen des Vorjahres erzielt werden kann.
In der Türkei wird für 2013 gemäß lokaler Prognosen ein Wachstum des BIP von ca. 4 % erwartet. Damit ist nach umfassender Restrukturierung in 2012 in der Türkei für 2013 mit einer Umsatzstabilisierung für die VBH zu rechnen. Für 2013 rechnen Experten des IWF in Lateinamerika mit einem im Vorjahresvergleich leicht erhöhtem Wachstum, das bei ca. 3,9 % liegen soll. Damit bieten die kleinen Landesgesellschaften, allen voran Mexiko, auch in 2013 noch erhebliches Wachstumspotenzial.

Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir als Vorstand in Summe kein signifikantes Umsatzwachstum für das Jahr 2013. Dennoch wird 2013 für VBH ein vielversprechendes Jahr: Die Bilanzbereinigung (2011) sowie die strategische Konsolidierung (2012) sind weitestgehend abgeschlossen. Zudem werden die positiven Effekte unserer internationalen Effizienzsteigerungsprogramme greifen. Auch in Belgien werden wir die mehrjährige Restrukturierung in 2013 abschließen. Damit sollte die VBH zur wetterfesten Bastion werden und alle Akteure im Unternehmen können sich darauf konzentrieren, für unsere Kunden ein Nutzen stiftender Partner zu sein, dessen Kompetenz Grundvoraussetzung für den eigenen Geschäftserfolg ist. VBH ist im Verbund mit seinen starken Zulieferern auf den Weltmärkten wettbewerbsfähig, die Ergänzung mit unseren vielfältigen Dienstleistungsprodukten gibt unserem Versprechen „Einfach alles. Alles einfach.“ eine klare Kontur. Mittlerweile krisenerprobt, stellen wir uns voller Elan den aktuellen Herausforderungen, um gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren außerordentliche Leistungsbereitschaft die zurückliegenden schwierigen Zeiten nicht hätten gemeistert werden können, eine erfolgreiche Zukunft zu gestalten.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Korntal-Münchingen, im März 2013

Rainer Hribar Vorsitzender des Vorstands	Frieder Bangerter Vorstand	Jürgen Kassel Vorstand	Ulrich Lindner Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

Prof. Rainer Kirchdörfer

Allgemeines

Der Aufsichtsrat der VBH Holding AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2012 mit großer Sorgfalt wahrgenommen und sich intensiv mit den Geschäftsvorfällen der Gesellschaft und des Konzerns befasst. Den aktienrechtlichen Regelungen entsprechend hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung der VBH Holding AG überwacht und stand dem Vorstand beratend zur Seite.

Das Jahr 2012 war, wie bereits das Vorjahr, ein besonders herausforderndes Geschäftsjahr. So waren weitere strategische Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere in den Regionen Asien und Südeuropa, notwendig, die sehr komplex und mit entsprechender Arbeitsbelastung verbunden waren. Vorstand und Aufsichtsrat haben insoweit sehr intensiv zusammengearbeitet und den bereits in 2011 eingeleiteten Konsolidierungsplan konsequent fortgesetzt.

Die Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats erfolgte auf der Grundlage von ausführlichen, in mündlicher und schriftlicher Form erstatteten Berichten des Vorstands über die Geschäftslage der VBH Holding AG und des Konzerns. Die Berichte des Vorstands bezogen sich insbesondere auf die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Finanz- und Investitionspolitik sowie die Rentabilität und die Risikosituation der VBH Holding AG und des Konzerns.

Dem Aufsichtsrat wurden regelmäßig Berichte über den Geschäftsverlauf unter Einbeziehung eines Vergleichs mit dem Vorjahr und der Planung sowie der Liquiditäts- und Finanzlage einschließlich der aktuellen Kreditlinien, der Inanspruchnahme und der verfügbaren Liquidität nach Ist und Forecast vorgelegt.

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen. Daneben versicherte sich der Aufsichtsrat durch Befragung des Vorstands und des Abschlussprüfers, dass in Gesellschaft und Konzern die Anforderungen des Risikomanagementsystems erfüllt werden. Über Projekte und Vorhaben, die für die Gesellschaft eilbedürftig oder von besonderer Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen vom Vorstand informiert und – sofern erforderlich – um Zustimmung gebeten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand außerhalb der gemeinsamen Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen ständig in engem Kontakt mit der Gesellschaft und ließ sich vom Vorstand kontinuierlich über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und wichtige Einzelvorgänge in Kenntnis setzen.

Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2012 fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt. Gegenstand einer jeden Sitzung war die Erörterung des aktuellen Geschäftsverlaufs der VBH Unternehmensgruppe im Vergleich zur Planung mit den Schwerpunkten Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie Finanzlage. Der Vorstand beantwortete umfassend die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den Präsentationen sowie den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzungen ergaben. Daneben gab es zahlreiche Telefonkonferenzen zwischen den Sitzungen, in denen aktuelle Themen besprochen wurden. Die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in den einzelnen Aufsichtsratssitzungen bezogen sich vor allem auf folgende Themen:

In der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 29.03.2012 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – die Erörterung, Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2011 im Fokus. Dabei hat der Aufsichtsrat neben seiner eigenen Prüfungstätigkeit im Rahmen der Vorbereitung der Bilanz-Aufsichtsratssitzung zahlreiche Fragen an die persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und

diese ausführlich mit den Abschlussprüfern erörtert. Die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 21.06.2012 wurde besprochen und verabschiedet; der Aufsichtsrat hat darüber hinaus seinen Bericht für das Geschäftsjahr 2011 und die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Corporate Governance-Kodex sowie den Corporate Governance-Bericht erörtert und verabschiedet. Diskutiert wurde ferner über die wirtschaftliche Situation in der Türkei, in Belgien und in Thailand.

In Anbetracht der Entwicklung in Asien und der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise in Südeuropa befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 30.04.2012 schwerpunktmäßig mit der wirtschaftlichen Entwicklung verschiedener Tochtergesellschaften sowie möglichen strategischen Konsolidierungsmaßnahmen in den vorgenannten Regionen unter Einbeziehung verschiedener Alternativszenarien.

In seiner Sitzung vom 23.05.2012 standen wiederum die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften und strategische Konsolidierungsmaßnahmen unter Abwägung verschiedener Szenarien sowie die Liquiditätssituation im Zentrum der Beratungen von Vorstand und Aufsichtsrat.

Auch die Sitzung am 12.06.2012 befasste sich vor allem mit möglichen Maßnahmen zur strategischen Konsolidierung des Länderportfolios sowie der Wirkung auf die bestehenden Finanzierungsverträge. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren die Länderberichte über Thailand und die Türkei sowie ein Statusbericht zur SAP-Umstellung bei der VBH Deutschland.

In seiner Sitzung am 21.06.2012 berichtete der Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung. Des Weiteren wurde der Ablauf der folgenden Hauptversammlung der Gesellschaft durchgesprochen.

Am 13.09.2012 stand der Bericht des Vorstands über den Fortgang der strategischen Konsolidierungsmaßnahmen und die Anpassung der Finanzierungsverträge infolge der Umsetzung dieser Maßnahmen sowie Länderberichte zu Belgien und der Türkei und die IT-Strategie im Fokus der Erörterungen und Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Sitzung am 23.10.2012 hatte neben dem Bericht über den Fortgang der Umsetzung der strategischen Konsolidierungsmaßnahmen wiederum die hieraus resultierende Anpassung der Finanzierungsverträge sowie die Erläuterung eines Effizienzsteigerungsprogramms zum Gegenstand.

Die Sitzung vom 04.12.2012 konzentrierte sich auf die vorgelegte Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Mittelfristplanung und deren Auswirkung auf die Konzernfinanzierung. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken ausführlich mit dem Vorstand besprochen und dieser zugestimmt. Weitere Beratungsgegenstände waren die Länderberichte zur VBH Türkei und zur VBH St. Petersburg. Der Fortgang der Gespräche mit den Banken zur Anpassung der Finanzierungsverträge wurde dargestellt und der Aufsichtsrat hat dem Abschluss einer Änderungsvereinbarung zu den Finanzierungsverträgen zugestimmt. Darüber hinaus wurde erneut der Fortgang des Effizienzsteigerungsprogramms. verfolgt.

Ausschüsse

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Bilanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee) tagte im Berichtsjahr fünf Mal (01.03., 29.03., 13.09., 24.10. und 04.12.2012). Erstmalig wurde am 13.09.2012 gemeinsam mit dem Konzernprüfer, den Bereichsverantwortlichen aus Finanz und Rechnungswesen, Treasury, Controlling und Revision ein ausführlicher Workshop veranstaltet. Dabei wurden Themen zum Rechnungslegungsprozess, Stand des Kontroll- und Risikomanagementsystems, Prüfungspläne und Erkenntnisse der Internen Revision und die Weiterentwicklung von Frühwarnsystemen diskutiert. Die Zwischenberichte wurden vor ihrer Veröffentlichung gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Bilanz- und Prüfungsauschusses, gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governence Kodex, telefonisch erörtert. Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr zwei Mal (am 30.04.2012 und am 27.11.2012) zu einer Sitzung zusammen. Der Ausschuss für Strategie/Marketing/Vertrieb tagte im Geschäftsjahr 2012 nicht.

Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Fortentwicklung der Corporate Governance bei der VBH Holding AG, nahm entsprechende Änderungen vor und verabschiedete die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex; diese ist auch auf Seite 43 des Geschäftsberichts abgedruckt und ist Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung. Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern waren im Berichtsjahr nicht gegeben.

Risikomanagement

Anhand der Berichte und Auskünfte des Vorstands überzeugte sich der Aufsichtsrat davon, dass die Anforderungen des Risikomanagementsystems in der VBH Holding AG und im Konzern erfüllt wurden. Die aus der Sicht des Vorstands und Aufsichtsrats erkennbaren Risikofelder wurden diskutiert. Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch durch den Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Jahres- und Konzernabschluss 2012

In der Hauptversammlung am 21.06.2012 wurde die Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2012 gewählt. Nach Vorbereitung durch das Audit Committee und einem entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats wurde der Abschlussprüfer schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Vor dem Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Aufsichtsratsvorsitzenden durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Rödl & Partner hat den Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss zum 31.12.2012 sowie die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jedem Mitglied des Aufsichtsrats stellte der Abschlussprüfer ein Exemplar des Prüfungsberichts zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat sich zur bilanzfeststellenden Sitzung – nach entsprechender Vorbereitung durch das Audit Committee – am 22.03.2013 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer der Gesellschaft getroffen. Dabei wurden der Jahresabschluss der VBH Holding AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2012, die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns sowie die Prüfungsberichte mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat seinerseits die Prüfungsberichte sowie Jahresabschluss, Konzernabschluss und die Lageberichte der VBH Holding AG und des Konzerns, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB geprüft. Dem Aufsichtsrat lagen die testierten Abschlüsse vor, sodass die Prüfung aller Dokumente möglich war. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der Lageberichte für die AG und den Konzern, einschließlich der Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 und Abs. 4 HGB durch den Abschlussprüfer an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der VBH Holding AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Erklärung zur Unternehmensführung hat der Aufsichtsrat ebenfalls zugestimmt.

Organe der Gesellschaft

Der Finanzvorstand Frieder Bangerter und der Vorstand für Marketing und Vertrieb International, Ulrich Lindner, haben dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft im November 2012 mitgeteilt, dass sie ihre am 31.12.2013 (Herr Bangerter) bzw. 31.01.2015 (Herr Lindner) auslaufenden Dienstverträge nicht verlängern wollen. Der Aufsichtsrat hat daraufhin im Dezember 2012 Herrn Jürgen Kassel als weiteres Vorstandsmitglied mit Wirkung zum 01.02.2013 bestellt. Herr Kassel wird die Nachfolge von Herrn Bangerter als Finanzvorstand (CFO) ab dem 01.04.2013 antreten.
Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Andreas Schill legte sein Aufsichtsratsmandat am 26.09.2012 nieder, das Aufsichtsratsmitglied Stephan M. Heck am 30.09.2012. Mit Wirkung zum 01.10.2013 wurden die Herren Stefan Huber und Gerhard Sommerer vom Amtsgericht Stutgart als Mitglieder des Aufsichtsrats bestellt. Die Herren Huber und Sommerer werden der diesjährigen Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VBH Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie den Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und ihre besondere Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Korntal-Münchingen, im März 2013

Prof. Rainer Kirchdörfer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Vorstand

Rainer Hribar

Rainer Hribar, geboren 1957, ist Vorsitzender des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Strategie, Vertrieb der Regionen Deutschland, Osteuropa und GUS-Staaten sowie für Logistik und Category Management.

Nach dem Studium der Elektrotechnik an der ETH Zürich war er zunächst bei der Gebrüder Sulzer AG (Winterthur) tätig, wo er 1986 Prokura erhielt. 1991 wurde er zum Geschäftsführer der NEEF Unternehmensgruppe (Karlsruhe) ernannt und 1994 zum Geschäftsführer Vertrieb/Marketing bei der GEZE (Leonberg) berufen.

Im Februar 1996 wechselte Herr Hribar als Direktor Export zur VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und übernahm die Führung der Auslandsgesellschaften. Im Februar 2002 wurde er in den Vorstand der VBH Holding AG berufen und mit der Aufgabe betraut, die anstehende Restrukturierung zu leiten. Im März 2008 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Herr Hribar 10 Jahre Fachbereichsvorstand für Elektrotechnik sowie 18 Jahre Dozent an der Fachhochschule Zürich. Zurzeit ist er Präsident der Prüfungskommission der Hochschule Zürich (Fachbereich Technik).

Frieder Bangerter

Frieder Bangerter, geboren 1965, ist Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Controlling und Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, IT, Personal, Recht, Revision und Steuern bis Ende März 2013. Im Anschluss wird Herr Bangerter bis zu seinem Ausscheiden aus der Gesellschaft andere Aufgaben im Vorstand verantworten.

Nach Banklehre und dem Studium der Betriebswirtschaftslehre folgte ein Praktikum in den USA. Der berufliche Werdegang begann 1993 als Controller bei der GEHE AG, Europas größtem Pharmagroß- und Einzelhändler. 1994 wurde Herr Bangerter Leiter des Konzernrechnungswesens. Nach dem Wechsel 1998 zur GEHE Pharma Handel GmbH (Pharmagroßhandel in Deutschland und Tschechien) verantwortete er die Bereiche Controlling und Rechnungswesen und ab 2000 als Finanzgeschäftsführer neben den kaufmännischen Bereichen auch die EDV.

Jürgen Kassel

Jürgen Kassel, geboren 1954, ist seit dem 01.02.2013 wieder Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen. Herr Kassel wird die Nachfolge von Herrn Bangerter als Finanzvorstand (CFO) ab dem 01.04.2013 antreten.

Nach seinem Abitur, 1974, absolvierte er eine Lehre zum Industriekaufmann bei der Siemens AG München. Danach studierte er Betriebswirtschaft an der Uni München.
Nach weiteren Tätigkeiten bei Siemens in München und Singapur war er seit 1981 durchgehend in Familienunternehmen tätig.
Von 1981 bis 2001 war er bei UZIN UTZ AG in Ulm, zuletzt als CFO tätig. Dieses Unternehmen führte er im Jahr 1997 an die Börse.

Von 2001 bis 2007 war Herr Kassel als Finanzvorstand für die VBH Holding AG tätig und hat mit Herrn Hribar als Doppelspitze die erfolgreiche Sanierung der VBH geleitet.

2008 kam er als Geschäftsführer (CFO) zur Zehnacker-Gruppe, Singen/Berlin und war maßgeblich an der Veräußerung dieses Unternehmens an die international tätige Sodexo-Gruppe, Paris, beteiligt.
Von 2009 bis Ende 2012 leitete er als Geschäftsführer (CFO) die Vitanas-Gruppe, Berlin. An diesem Unternehmen war Herr Kassel auch gesellschaftsrechtlich beteiligt.

Ulrich Lindner

Ulrich Lindner, geboren 1963, ist seit dem 01.02.2012 Mitglied des Vorstands der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, und verantwortlich für die Bereiche Marketing und Vertrieb International.

Der gebürtige Hamburger ist gelernter Außenhandelskaufmann und studierte Betriebswirtschaftslehre in St. Gallen und Chicago (MBA). Nach seinem Studium war Herr Lindner für Booz & Co. (Unternehmensberatung) in Düsseldorf sowie für Hilti in Liechtenstein und den USA tätig.

Seit 2005 verantwortete Herr Lindner als Chief Operation Officer (COO) bei Berner SE in Künzelsau die Bereiche Vertrieb, Marketing und Einkauf.

2009 wurde Herr Lindner in den Beirat der seca gmbh & co. kg (medizinische Waagen und Messsysteme) in Hamburg berufen.

Die VBH Aktie

Börsenumfeld

Am deutschen Aktienmarkt fällt die Bilanz für das abgelaufene Börsenjahr positiv aus. Mit einem Anstieg um 29 % auf 7.612 Punkte blickt der Dax auf das stärkste Jahr seit 2003 zurück. Der SDAX schlug mit einem Jahresplus von 20 % zu Buche während der MDAX mit 34 % sogar noch stärker zulegte als der Dax. Im internationalen Vergleich entwickelten sich somit die deutschen Aktien besser als der Dow Jones mit 7 % oder der EuroStoxx 50 mit 13 %.
Anhaltend niedrige Zinsen, die Sparbücher und festverzinsliche Anlagen unattraktiv machten, offene Geldschleusen der Notenbanken und die positiv von den Märkten aufgenommenen Rettungsmechanismen der Euro-Schuldenkrise veranlassten Anleger in 2012 wieder zur Aktie zu greifen. Der Dax spiegelte auch die Stärke der deutschen Wirtschaft wider, die sich trotz scharfem Gegenwind als robust erwiesen hat. War der Index zur Jahresmitte auf ein Niveau von 6.000 Zählern zurückgefallen, holte er im weiteren Jahresverlauf auf und festigte sich in besonderem Maße. Entscheidende Gründe lagen in dem Bekenntnis der EZB zum europäischen Währungsraums sowie der Zustimmung zum Rettungsschirm ESM, welche bei internationalen Investoren Zuversicht in den deutschen Aktienmarkt weckte.
Eine weiterhin niedrige Zinsstruktur und das im Vergleich gute Marktumfeld in Deutschland, sowie erwartungsvolle Konjunkturprognosen lassen auf einen Anstieg des deutschen Aktienmarktes in 2013 hoffen.

Börsennotierung

Die VBH Aktie ist im Xetra und im Regulierten Markt an den Börsen Frankfurt und Stuttgart im Prime Standard notiert. Der relevante Referenzindex für die VBH ist der SDAX.

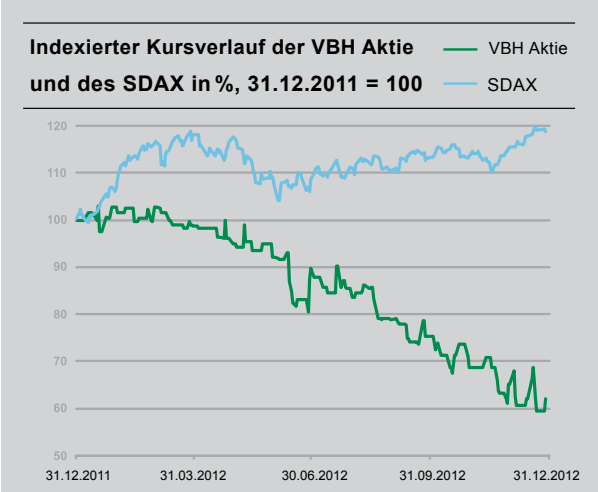
Verlauf der VBH Aktie

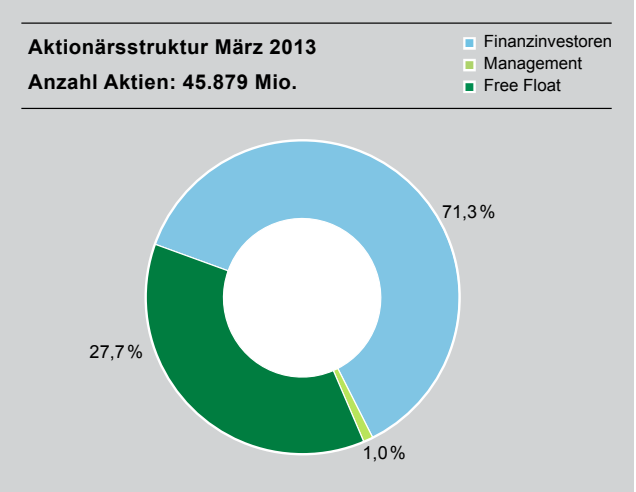
Im zurückliegenden Geschäftsjahr blickt die Aktie der VBH Holding AG abermals auf eine verhaltene Kursentwicklung zurück. Geprägt durch ein geringes Handelsvolumen startete die Aktie zunächst bei 3,70 €. Ankündigungen zum Restrukturierungsprogramm der VBH führten zu größeren Verkaufsaufträgen im Jahresverlauf und ließen den Kurs unter Druck geraten. So wurde der Tiefstkurs am 21.12.2012 bei 2,25 € markiert. Letztmalig wurde die Aktie 2005 auf diesem Niveau gehandelt. Das Jahr 2012 wurde mit einem Kurs von 2,35 € beendet. Auf Jahressicht ergab sich ein Kursrückgang von 38,0 %. Die Marktkapitalisierung betrug zum Bilanzstichtag 31.12.2012 ca. 107,8 Mio. € nach 173,9 Mio. € im Vorjahr.

Aktionärsstruktur 2012

Der Streubesitz von VBH Aktien hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Jahr 2011 von 31,9 % auf mittlerweile 28,6 % verringert.

Nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG sind Aktionäre verpflichtet, dem Unternehmen sowie der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin) die Höhe ihrer Stimmrechtsanteile zu melden, sofern bestimmte Schwellenwerte über- oder unterschritten werden. Es gelten folgende Meldeschwellen: 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 %. Zum 31.12.2012 ergaben sich folgende Änderungen in der Aktionärsstruktur >10 %:
Herr Viktor Trenev, Russland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, Deutschland am 04.10.2012 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,50 % (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) betragen hat. 25,50 % der Stimmrechte (das entspricht 11700445 Stimmrechten) sind Herrn Trenev gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich zuzurechnen.
Die Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, Deutschland am 04.10.2012 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,50 % (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) betragen hat.





Mitteilungen nach dem Abschlussstichtag

keine

Investor-Relations Aktivitäten

Der kontinuierliche und transparente Dialog mit dem Kapitalmarkt, mit Analysten sowie institutionellen und privaten Investoren hat bei der VBH einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, durch einen transparenten Auftritt am Kapitalmarkt die Strategie und Entwicklungsmöglichkeiten der VBH Gruppe zu demonstrieren und so eine faire Bewertung der VBH Aktie zu erreichen.

Über die regelmäßige Berichterstattung zu den Quartalen, Halbjahren und dem Geschäftsjahr hinaus wurden die Investor Relations- Aktivitäten im Geschäftsjahr 2012 kontinuierlich weitergeführt. Die VBH hat anlässlich des Eigenkapitalforums im November 2012 in Frankfurt eine Analystenkonferenz durchgeführt. Neben der alljährlichen Bilanzpressekonferenz hat der Vorstand diverse Investorengespräche geführt und Konferenzen besucht. Durch einen intensiven Dialog sollen nicht nur bestehende Investoren betreut, sondern auch neue Anleger im In- und Ausland für die VBH Aktie gewonnen werden. Allerdings hat sich parallel zum geringer werdenden Free-Float auch die Aufmerksamkeit des Kapitalmarktes an der VBH Aktie reduziert.

Die Hauptversammlung am 21.06.2012 wurde wieder gerne von unseren Aktionären genutzt, um sich direkt vom Vorstand der VBH Holding AG umfassend über die Geschäftsentwicklung informieren zu lassen. Bei der Hauptversammlung waren 73,29 % des stimmberechtigten Grundkapitals angemeldet und anwesend.

Auf den Internetseiten der VBH werden aktuelle Informationen für Aktionäre und Investoren vorgehalten, die es allen Interessenten ermöglichen, sich von der VBH ein umfassendes Bild zu machen. Neben persönlichen Treffen bieten zudem bereitgestellte gesetzlich relevante Informationen eine gute Möglichkeit, sich über das Unternehmen zu informieren.
Unter „http:\\www.vbh-holding.com“ können Finanzberichte, Analystenbewertungen, Präsentationen und weitere Publikationen abgerufen werden.

Wie in den Vorjahren wurde die VBH auch im abgelaufen Geschäftsjahr durch die Equinet Bank AG, Frankfurt, als Designated Sponsor betreut. Das Unternehmen wird momentan von drei Analysten großer Bankhäuser ständig beurteilt.

Dividendenpolitik

In 2012 wurde die Konsolidierung des Beteiligungsportfolios durchgeführt, die mit einer Fokussierung auf die Kernmärkte einhergeht und VBH für die Zukunft wetterfest macht. Die Umsetzung der Konsolidierungsmaßnahmen hat neben dem schwachen Geschäftsverlauf zu einem Jahresfehlbetrag von 17,6 Mio. € geführt. Das bedeutet, dass der Vorstand dem Aufsichtsrat empfehlen wird, der Hauptversammlung einen Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten, der keine Dividende vorsieht. Dieser abermalige Verzicht auf eine Dividendenausschüttung bedeutet jedoch keine grundsätzliche Abkehr von einer kontinuierlichen Dividendenpolitik, welche die Aktionäre am Erfolg der VBH teilhaben lässt. Vorrangiges Ziel des Vorstands bleibt es, die Nettoverschuldung weiter zurückzuführen und an einer langfristigen Ausschüttungsquote von mindestens 35 – 40 % des Ergebnisses pro Aktie festzuhalten. Grundvoraussetzung ist hierfür die finanzielle Stabilität der VBH Gruppe, die insbesondere durch die aktive Steuerung des Working Capitals gewährleistet werden soll.

esco-Schloss Montabaur-Veranstaltungszentrum-Aussen

■ **Konzernlagebericht der VBH AG** **16**

1. Geschäftsmodell der VBH 16
2. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung 18
3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage 22
3.1. Umsatz- und Ertragslage 22
3.2. Finanz- und Vermögenslage 25
3.3. Segmentbericht 28
4. Chancen- und Risikobericht 31
5. Prognosebericht 37
6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 39
7. Erklärung zur Unternehmensführung 39
Entsprechenserklärung 39
Corporate Governance Bericht 41
Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken 44
Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat 44
Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens 45
8. Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 315 Abs. 4 HGB 46
9. Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß §§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB 49
10. Vergütungsbericht 51
11. Mitarbeiter 54

Konzernlagebericht

DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

1. Geschäftsmodell der VBH

Die VBH agiert in ihrem Kerngeschäft als internationaler Produktionsverbindungshändler zwischen Komponentenherstellern und Verarbeitern der Fenster- und Türbranche. Sie erstellt aus dem komplexen Produktangebot der Vorlieferanten ein abgerundetes Sortiment und übernimmt damit eine Schlüsselrolle in der Sortimentsgestaltung sowie der Distributionslogistik und dem Vertrieb für einen stark fragmentierten Markt, der allein in Deutschland über 500 Lieferanten und über 25.000 Kunden umfasst. Die Kundenbasis reicht vom Handwerker bis zum Industriebetrieb und umfasst im Wesentlichen Fenster- und Türenhersteller, Metallbauer und Schlosser sowie Schreiner und Innenausbauer. Effiziente Prozessabläufe, ein hoher Lagerumschlag sowie kurze Forderungslaufzeiten machen die VBH zum Kostenführer in der Branche.

Die umfangreiche Produktpalette für die Bereiche PVC-, Holz- und Metallfenster sowie Türenherstellung beinhaltet Fenster-, Tür- und Möbelbeschläge sowie Profile, Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente, Befestigungstechnik und Werkzeuge. Somit liefert die VBH einen Großteil der Komponenten und Materialien, die ihre Kunden für die Herstellung und den Einbau von Fenstern und Türen benötigen. Seit 2009 ergänzt die VBH das herstellerseitige Produktangebot um ihre Eigenmarke greenteQ, die mit mittlerweile über 3.000 Artikeln fester Bestandteil der Sortimentspolitik ist und mit der die VBH mehr und mehr innovative Akzente setzt. Mit der Besetzung von produktübergreifenden Themenfeldern wie zum Beispiel „Schwellensysteme“ und fachgerechte Fenstermontage entwickelt sich die VBH mehr und mehr zum Systemgeber der Branche. Beispiele für die Innovationsfähigkeit der VBH sind der ab 2013 erhältliche Multifunktionsfenstergriff „senso“, der über eine integrierte Klima- und Alarmfunktionen verfügt, oder der verdeckt liegende, automatische Türantrieb „GO!TA12“, der in Zusammenarbeit mit der Automobilbranche entwickelt wurde.

Neben dem Kerngeschäftsmodell der VBH bietet die Tochtergesellschaft esco Metallbausysteme GmbH („esco“) Systemlösungen für den Metall- und Stahlbau im Bereich Tür, Fenster und Fassade. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt ein breites Produktprogramm namhafter Lieferanten sowie die Eigenmarke systeQ. Auch unter dem systeQ-Label sind mittlerweile fast 4.000 verschiedene Artikel verfügbar. Die esco bietet durch die Entwicklung von Sonderbeschlagkonstruktionen für Großobjekte im Fassadenbau seinen Kunden individuelle Systemlösungen nach Maß. Im Bereich Mechatronik werden Komplettlösungen und individuelle Sonderanfertigungen zur Tür- und Fensterautomation, Sicherheitstechnik und für den Rauch- und Wärmeabzug projektiert, geliefert, montiert und gewartet.

esco-Schloss Montabaur-Veranstaltungszentrum-Innen

Organisation und regionale Abdeckung

Die VBH ist mit ihrem Kern-Geschäftsmodell in mehr als 30 Ländermärkten weltweit aktiv und genießt vor allem in Deutschland und Osteuropa eine führende Position. Die operative Steuerung erfolgt über die vier regionalen Segmente Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte. Die einzelnen Landesgesellschaften sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

In Summe ist die VBH damit in West- und Osteuropa flächendeckend vertreten. Die vormals zum Segment Sonstige Märkte gehörenden asiatischen Gesellschaften wurden im Rahmen der strategischen Konsolidierung im Wesentlichen verkauft oder stillgelegt. Die Region Lateinamerika hingegen wird weiter aufgebaut. Die Landesgesellschaften können dort teilweise bereits führende Positionen in den regionalen Märkten einnehmen.

Deutschland	Westeuropa	Osteuropa		Sonstige Märkte
Deutschland	Belgien	Bosnien	Polen	Argentinien
	Großbritannien	Bulgarien	Rumänien	Chile
	Irland	Estland	Russland	China
	Italien	Kasachstan	Slowenien	Mexiko
	Niederlande	Kosovo	Tschechische Republik	Türkei
	Spanien	Kroatien	Ukraine	
	Österreich	Lettland	Ungarn	
		Litauen	Weissrussland	
		Montenegro		
		Moldawien		

Strategie

Das Handeln der VBH orientiert sich weltweit verbindlich an unserer Vision:

„Einfach alles. Alles einfach.“,

mit der unser Anspruch an ein umfassendes, bedarfsorientiertes Produktsortiment sowie der Entwicklung innovativer Dienstleistungen für unsere Kunden dokumentiert werden soll. Dieser Leitspruch bleibt auch in Zukunft richtungsweisend für die VBH.

Die VBH verfolgt ferner eine langfristige, strategische Orientierung, die auf drei Säulen basiert:

- Selektiver, profitabilitätssichernder Ausbau unserer internationalen Präsenz, was aber auch die Aufgabe von Ländermärkten, die nicht zum Geschäftsmodell der VBH passen oder dauerhaft unprofitabel sind, einschließen kann;
- Ausbau unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ auf einen Konzernumsatzanteil von 10 % sowie
- Konsequenter Ausbau unseres Dienstleistungsportfolios auch international.

Durch ihre **internationale Positionierung** kann die VBH ihren Lieferanten eine globale Vertriebsplattform und ihren Kunden ein umfangreiches und international abgestimmtes Produkt- und Dienstleistungssortiment anbieten. In 2012 wurde die bereits in 2011 eingeleitete strategische Konsolidierung des Länderportfolios im Wesentlichen umgesetzt. Dies bedeutete insbesondere den Ausstieg aus den asiatischen Teilmärkten. Das Ziel, die VBH als Gruppe zu stärken und in den verbleibenden Märkten die Kernkompetenzen der VBH in den angestammten Produkt- und Dienstleistungsbereichen noch stärker hervorzuheben, konnte erreicht werden. Eine Expansion erfolgte einzig in Südamerika, wo der Aktionsraum der VBH bereits in 2009 auf Argentinien ausgeweitet und in 2012 das Geschäft in Mexiko profitabel weiterentwickelt wurde. In 2012 wurde eine Landesgesellschaft in Chile gegründet.

Die Eigenmarken **greenteQ** (VBH) und **systeQ** (esco) sind innerhalb der **Sortimentspolitik** mittlerweile ein Ankerpunkt und runden das VBH Produktportfolio mit den starken Herstellermarken hervorragend ab („Einfach alles“). greenteQ erschließt der VBH neue Möglichkeiten zur Profilierung bei ihren Kunden bis hin zu Gewinnung neuer Kundengruppen und erweist sich unverändert als Wachstumstreiber. Mit mittlerweile mehr als 3.000 Artikeln erreichte der Umsatzanteil der greenteQ-Produkte bei der VBH Deutschland GmbH 7,9 % des Gesamtumsatzes. In Deutschland bestellen schon fast 50 % der Kunden greenteQ-Produkte. Auch die Nebenmarke „greendoor“ kommt mit ihren mehr als 258 Artikeln gut an: Bereits 5 % der VBH Kunden greifen hier zu. Der internationale Erfolg von greenteQ zeigt sich darin, dass auch in den Auslandsmärkten signifikante Umsatzanteile erzielt werden: In manchen Ländern liegen die Umsatzanteile schon über 10 %. Hier zeigt sich auch die Fähigkeit von greenteQ, als Speerspitze zur profitablen Erschließung und Entwicklung neuer Märkte zu fungieren. Auch auf Produktebene sind deutliche Erfolge zu verzeichnen und VBH hat sich als Kompetenzzentrum etabliert. Neben dem erfolgreich am Markt etablierten Schwellensystem setzt der ab 2013 erhältliche Fenstergriff senso neue Impulse – dank seiner integrierten Klima- und Alarmfunktionen. Die VBH wird die Stärkung der Eigenmarke auch in 2013 konsequent fortsetzen und die Marktdurchdringung der greenteQ Produkte in den internationalen Märkten weiter forcieren. Sowohl national wie international etabliert sich VBH hier als Partner, dessen Rat von unseren Kunden hoch geschätzt wird.

Die innovativen **Dienstleistungsangebote**, die die VBH sukzessive in ihren Tochtergesellschaften ausrollt, führen zu einer klaren Differenzierung im Wettbewerbsumfeld. Wo zusätzliche Produkte und Dienstleistungen benötigt werden, entwickeln wir maßgeschneiderte Lösungen, um unseren Kunden einen Mehrwert zu bieten und ihnen ihren Alltag zu erleichtern.
Ein Beispiel ist hierfür das gemeinsam mit dem IFT Rosenheim entwickelte „CE-fix“-Tool, mit dem Hersteller und Zulieferer von Fenstern und Türen alle notwendigen CE-Unterlagen von Produktpässen bis hin zu Bauteilblättern mit umfangreichen Verarbeitungshinweisen online sofort erhalten. Die VBH baut CE-fix systematisch zu einer Technikplattform aus und verfolgt insbesondere im Holzbereich die strategische Entwicklung zum Systemgeber. Im Hinblick auf höhere Anforderungen bei Produktionsnachweisen („Bauproduktenverordnung“) ist in Kürze ebenfalls mit neuen attraktiven Angeboten seitens VBH zu rechnen. Sogar Werkzeughersteller nutzen mittlerweile die CE-Plattform. Die verstärkte Wahrnehmung von VBH als „think tank“ setzt sich auch auf Kundenseite durch. Immer mehr Kunden treten an VBH heran, wenn sie an komplizierten Problemen (zum Beispiel: dichtere Fenster) tüfteln. Wer hier durch Kompetenz überzeugt, braucht sich um Kundenbindung keine Sorgen mehr zu machen.
Auch das mobile LOGOS-App für Smartphones, mit dem VBH Kunden online von der Baustelle bestellen können, erweist sich als Innovation, die gerne von den Kunden angenommen wird. Mittlerweile deckt VBH jede mögliche Bestellmethode ab. Von EDI-Direktanbindung für Großkunden, über Bestellungen via Scanner, iPhone oder ganz traditionell telefonisch bzw. im Beratungsgespräch mit dem Außendienstmitarbeiter vor Ort.

In Summe haben wir als VBH abermals gezeigt, dass wir in unseren Kernmärkten erfolgreich aufgestellt sind. Es gibt in unserer Branche keinen Händler, der in Größe oder Internationalität vergleichbar wäre. Wir werden auch 2013 im Rahmen unserer strategischen Leitlinien konsequent weiterarbeiten und auch im kommenden Jahr das Vertrauen unserer Partner nicht enttäuschen.

2. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Insgesamt ist die Weltwirtschaft in 2012 etwas langsamer gewachsen als in 2011. Gemäß der jüngsten Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) hat das globale BIP in 2012 um 3,2 % zugelegt, jedoch regional sehr unterschiedlich: Während die Eurozone sich im Angesicht der Euro- und Schuldenkrise schlecht entwickelte und sogar einen Rückgang um 0,4 % hinnehmen musste, konnte in den aufstrebenden Märkten der Schwellen- und Entwicklungsländer ein Wachstum von immerhin 5,1 % erreicht werden, was ebenfalls einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr darstellt und zudem unterhalb des langfristigen Trends liegt.

Wie schon die vergangenen Jahre, war auch 2012 von der Euro- und Schuldenkirse geprägt, welche gerade durch die immer wieder auftretenden Diskussionen über Rettungsschirme sowohl die Märkte als auch die Konsumenten verunsicherte. Besonders die Frage nach der Zukunft Griechenlands war eines der bedeutenden Themen, welches sich negativ auf das Konsum- und Investionsklima auswirkte.
Weltweit erwartet der IWF für 2013 wieder einen leichten Anstieg des Wachstums auf 3,5 %. Für die Eurozone wird es laut IWF auch in 2013 wieder schwierig, selbst wenn die Union nicht so stark schrumpfen wird wie in 2012. Für 2012 prognostiziert der IWF auf Basis vorläufiger Zahlen einen wirtschaftlichen Rückgang von 0,4 %. Erst 2013 soll diese Region dann wieder in die Wachstumszone zurückkehren. In den Schwellenländern wird in Summe mit einem Wachstum von 5,5 % gerechnet.

DEUTSCHLAND

Ähnlich wie im Vorjahr ist die Wachstumsdynamik der deutschen Wirtschaft in 2012 mit jedem Quartal weiter geschrumpft: Nachdem im ersten Quartal noch ein Wachstum von +0,5 % im Vorjahresvergleich zu verzeichnen war, reduzierte sich dies auf +0,3 % im zweiten und 0,2 % im dritten Quartal. Für das Gesamtjahr gehen die meisten Prognosen von einem Wachstumswert von unter einem Prozent aus.
In 2013 kann mit einer leichten Besserung der Lage gerechnet werden.

1. Bauwirtschaft Deutschland

Die Entwicklung im für VBH relevanten Segment des Wohnungsbaus war gemäß jüngsten Prognosen von einer positiven, jedoch im Vergleich zum Vorjahr abfallenden Dynamik geprägt. So stieg die Anzahl der Neubauwohnungen im Vorjahresvergleich um ca. 10 %, während im Vorjahr noch eine Steigerung von ca. 16 % zu verzeichnen war. Für 2013 wird mit einer weiter reduzierten Dynamik und einem Wachstum von nur noch ca. 7 % gerechnet. Der Nichtwohnbau konnte hingegen nur einen Zuwachs bei den Neubauten von ca. 3 % verzeichnen, ein Wachstumsniveau, das konstant mit dem des Vorjahres ist. Das Neubauvolumen beträgt nur 20 % des VBH Geschäfts. Der Renovierungsmarkt trägt das wesentliche Geschäft.
Auch das Modernisierungsvolumen hat im Vorjahresvergleich um 2,6 % zugelegt, was einer Verdoppelung der Wachstumsrate des Vorjahres entspricht.
Zusätzlich positiv auf das deutsche Geschäft dürften sich ab 2013 auch die wieder intensivierten Fördermaßnahmen auswirken. Gemäß einem Beschluss des Bundeskabinetts zum Jahresende 2012 soll es Zuschüsse für die energetische Sanierung von bis zu 5.000 € pro Haushalt (insg. 1,8 Mrd. €) geben.

2. Fenster- und Türenmarkt Deutschland

Basierend auf Konsenseinschätzungen der Fachtagung „Statistik und Markt“ des VFF, ist der deutsche Fenstermarkt in 2012 um 3,4 % auf ein Volumen von 13,3 Mio. Fenstereinheiten (FE) gewachsen. Für das Jahr 2013 wird ein Wachstum in annähernd der gleichen Höhe (2,8 %) auf dann 13,7 Mio. Fenstereinheiten prognostiziert. Die Fensterproduktion in Deutschland ist jedoch im Wesentlichen konstant geblieben. Zusätzliches Volumen wird über ein erhöhtes Importvolumen, insbesondere aus Polen, erzielt.

Das Volumen der Sanierungsaktivitäten übertraf mit 8,2 Mio. FE in 2012 weiterhin deutlich das Niveau der Neubauaktivitäten mit 5,1 Mio. FE. Aufgrund der weiter gestiegenen Neubauaktivität wuchs das Neubausegment mit 6,3 % im Vorjahresvergleich für 2012 deutlich stärker als der Sanierungssektor, in dem nur ein Wachstum von 1,7 % für 2012 zu verzeichnen war. Die Unterschiede bei Wachstum und Volumen werden voraussichtlich 2013 weiter Bestand haben, allerdings soll das Wachstum der Neubauaktivitäten nur noch bei 4,5 % liegen. Bei der Segmentierung nach Wohnbau und Nichtwohnbau überwog das Volumen im Wohnbau weiterhin deutlich mit 8,5 Mio. FE in 2012 gegenüber 4,8 Mio. FE im Nichtwohnbau. Die Schere zwischen diesen beiden Segmenten wird sich weiter vergrößern, da das Wohnbausegment in 2012 um 4,7 % sowie in 2013 um voraussichtlich 3,9 % wachsen wird, während die entsprechenden Werte für den Nichtwohnungsbau um 1 % herum schwanken werden.
Mit Blick auf die Materialverteilung ergibt sich ein im Vorjahresvergleich im Wesentlichen unverändertes Bild: Der Markt wird weiterhin von PVC-Fenstern dominiert, deren Anteil 2012 weiterhin 57 % des Gesamtmarktes ausmachten. Der Anteil von Metall-Holzfenster ist leicht gestiegen. Dennoch liegt der Anteil dieser Materialart in 2012 bei nur 8 %, Metallfenster kommen auf 19 %, Holzfenster auf 16 %.
Der Außentürenmarkt entwickelte wie gewohnt auch im Jahr 2012 weitestgehend analog zum Fenstermarkt. Das Volumen an Außentüren wuchs in 2012 um 3,6 % auf 1,33 Mio. Stück. Für 2013 wird ein ähnliches, jedoch leicht niedrigeres Wachstum erwartet (+3,1 %). Auch im Außentürenmarkt wuchs der Neubausektor in 2012 (+7,6 %) schneller als der Sanierungsbereich (+2,0 %), jedoch auf niedrigerem absoluten Niveau (0,4 Mio. Stück Neubau vs. 0,9 Mio. Stück Sanierung). Bei den Außentüren ist die Materialverteilung auch im Mehrjahresvergleich im Wesentlichen stabil: PVC und Metall liegen bei jeweils ca. 33 %, während Holztüren 25 % des Marktes ausmachen.

WESTEUROPA

Die Eurozone ist in 2012 in die Rezession gerutscht. Die mehrjährige Krise hat insbesondere in Südeuropa zu Rekordarbeitslosigkeit geführt, die zudem im Jahresverlauf immer weiter angestiegen ist. Weiterhin hohe Staatsverschuldung und fehlende Wachstumsdynamik trotz niedriger Zinsen haben 2012 insgesamt zu einer schrumpfenden Wirtschaftsleistung beigetragen. Aber auch die britische Wirtschaft konnte in 2012 nicht auf einen Wachstumspfad zurückfinden: Steigende Arbeitslosigkeit und steigende Schulden unterdrückten positive Impulse. Auch hier gehen Experten frühestens mittelfristig von einer Verbesserung der Lage aus.

1. Bauwirtschaft Westeuropa

Die Euro-Krise schnürt der europäischen Bauindustrie weiterhin den Atem ab. Das anhaltende Schrumpfen des Sektors hat sich auch in 2012 fortgesetzt. Für das Jahr 2012 ist in Europa von einer Abnahme der Bauaktivitäten um gut 4,5 % auszugehen, und auch für 2013 werden nochmals leichte Einbußen erwartet. Laut den Experten des europäischen Forschungs- und Beratungsnetzwerkes Euroconstruct ist erst zum Ende des Prognosehorizonts im Jahr 2015 mit einer Erholung zu rechnen. Im vergangenen Jahr wiesen insbesondere Großbritannien (-6,6 %) und Italien (-5,8 %) einen deutlichen Rückgang der Bauinvestitionen auf, und auch für das Jahr 2013 werden in diesen beiden Ländern Einbußen erwartet (-2,1 % und -1,4 %). In Spanien dürften die Bauleistungen noch weiter abnehmen; dabei wird der Nichtwohnbau voraussichtlich sogar bis 2015 Rückgänge zu verzeichnen haben. Nach herben Verlusten dürfte das irische Bauvolumen in den Jahren 2014 und 2015 spürbar zulegen. Insbesondere das angekündigte staatliche Konjunkturprogramm für den Bausektor dürfte dann seine größte Wirkung entfalten.

2. Fenster- und Türenmarkt Westeuropa

Die schwache Baukonjunktur hat auch in 2012 insbesondere in Südeuropa gravierende Auswirkungen auf den Fenster- und Türenmarkt gehabt. Der schwache Fenstermarkt ist damit eine direkte Folge der im Rahmen der Krise stark beeinträchtigten Bautätigkeit. Gemäß einer aktuellen VFF Studie sind in 2012 alle für VBH relevanten west- und südeuropäischen Fenstermärkte geschrumpft. So ging das Marktvolumen in Spanien und den Niederlanden jeweils um ca. 12 % zurück. Das Marktvolumen in Belgien, UK und in Italien schrumpfte um ca. 2 %, während in Irland noch ein Rückgang um 1,5 % zu verzeichnen war.

OSTEUROPA

Auch wenn Osteuropa ein großer, uneinheitlicher Wirtschaftsraum ist, lassen sich verallgemeinerbare Aussagen treffen. Trotz einer leichten Sonderkonjunktur im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der Fussball-Europameisterschaft in Polen und in der Ukraine war 2012 ein wirtschaftlich schwaches Jahr. Die Zeiten, in denen der osteuropäische Wirtschaftsraum jährlich mit konstant mehr als 5 % wachsen konnte, scheinen zunächst vorbei. Für das Jahr 2012 erwarten Experten für Osteuropa auf Basis vorläufiger Prognosen ein Wachstum im Rahmen von ca. 1 %. Eine wesentliche Ursache für die unterdurchschnittliche Entwicklung trotz vorhandenem Nachholbedarf liegt in der Exportabhängigkeit zu Westeuropa. Die Finanzierung von innovativen Projekten wird zu einem hohen Anteil von westeuropäischen Banken durchgeführt. Diese haben im Rahmen der Restrukturierung des internationalen Bankensektors ihre Kreditvergabe zum Teil drastisch gedrosselt. Auf dem Balkan kommt erschwerend hinzu, dass dort sehr viele griechische Banken in der Projektfinanzierung aktiv waren und nun aufgrund der Spannungen in ihrem Heimatmarkt ihr Engagement einschränken müssen.
Auch Russland hat sich in 2012 allenfalls durchwachsen entwickelt. Bei einem Wirtschaftswachstum von ungefähr 3,5 % besteht weiterhin eine hohe Abhängigkeit vom Ölpreis und geringer Diversifizierung verbunden mit Gaspreisen, die unter Druck geraten sind. Gleichzeitig ist die nationale Politik verschiedenen unterschiedlichen Entwicklungen unterworfen, die für private Investoren die erfolgreiche Marktteilnahme erschwert und unternehmerische Risikobereitschaft einschränkt. Erschwerend kommt hinzu, dass Gewinne, die im Rohstoffsektor erzielt wurden, tendenziell ins Ausland geschafft und nicht im Inland produktiv investiert werden.

1. Bauwirtschaft Osteuropa

Da sich die Haupttrends der Bauwirtschaften in West- und Osteuropa nur unwesentlich unterscheiden, war die Entwicklung der Bauwirtschaft in Osteuropa in 2012 ebenfalls nur mäßig positiv. In Polen ist die Bauwirtschaft in 2012 nur mit ca. 1,6 % gewachsen. Dies stellt einen gravierenden Rückgang im Vergleich zum in 2011 noch erzielten Wachstum von 11,8 % dar.
In Tschechien ist der Bausektor in 2012 zum dritten Mal in Folge geschrumpft. Eine Ursache hierfür sind die staatlichen Sparprogramme. Der erhebliche Marktrückgang von ca. 13,3 % in der Slowakei ist durch die Einschränkung der staatlichen Bauinvestitionen im Rahmen einer strafferen Fiskalpolitik erklärbar. Aber auch der ungarische Bausektor ist nach 10,2 % in 2011 in 2012 noch einmal

um ca. 9 % geschrumpft. Hier erwarten die Experten von Euroconstruct für 2013 zumindest wieder ein leichtes Wachstum von ca. einem Prozent.
Nachdem die russische Bauwirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2012 noch um 5,4 % im Vergleich zum Vorjahr gewachsen war, betrug das kumulierte Wachstum per Oktober 2012 nur noch 2,3 %. Damit zeigt sich, dass sich die Entwicklung abgeschwächt hat. Auch für 2013 ist mit keiner steigenden Dynamik zu rechnen.

2. Fenster- und Türenmarkt Osteuropa

Die Entwicklung der für VBH relevanten Marktsegmente war in 2012 uneinheitlich. Gemäß den vorliegenden Zahlen des VFF schrumpfte insbesondere das Fenstermarktvolumen in Bulgarien, Rumänien, Ungarn sowie in der Ukraine. Eine leichtes Wachstum mit ca 2 % gab es hingegen in den baltischen Staaten.

SONSTIGE MÄRKTE

Im Segment Sonstige Märkte sind für VBH nach Umsetzung der strategischen Konsolidierung die Märkte Türkei sowie selektiv Lateinamerika (Argentinien, Chile und Mexiko) relevant.
Für die Türkei war das Jahr 2012 mit voraussichtlich ca. 3,5 % Wirtschaftswachstum kein sehr gutes Jahr. Noch im Vorjahr 2011 war die Wirtschaft mit 8,5 % gewachsen. Ein wesentlicher Treiber hinter der reduzierten Dynamik war die fortdauernde Nachfragekrise in den westeuropäischen Abnahmeländern der türkischen Exportgüter. Die Eintrübung soll Expertenschätzungen zufolge nur temporär gewesen sein. Schon in 2013 wird wieder ein Wachstum von mehr als 5 % erwartet.
Nachdem die Wirtschaft in Lateinamerika in 2011 noch mit 4,2 % gewachsen war, wird für 2012 mit einem Wachstum von 3,1 % gerechnet. Damit erlitt auch diese Region in 2012 einen Dämpfer auf ihrem Wachstumspfad.In 2013 wird wieder mit einer leichten Aufhellung gerechnet (ca. 3,8 % Wachstum).

1. Bauwirtschaft Sonstige Märkte

Das Baugewerbe in der Türkei, das in den letzten zwei Jahren kräftige Expansionsraten verzeichnete, zeigt 2012 deutliche Schwächesignale. Laut Statistikamt TÜIK ermäßigte sich das reale Wachstum der Branche im 1. Halbjahr 2012 gegenüber dem gleichen Zeitraum 2011 von 14,2 % auf 1,5 %. Im 2. Quartal 2012 wurde nur noch ein mageres Plus von 0,4 % erreicht. Trotz der schwachen Konjunktur zeigen sich Analysten hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung zuversichtlich. Die ehrgeizigen Programme der Regierung zur Verbesserung der Situation im Wohnungswesen und zum Ausbau der öffentlichen Infrastruktur werden für steigende Nachfrage nach Bauleistungen sorgen.
Für Mexiko erwartet der Bauverband CMIC ein Wachstum der Bruttowertschöpfung im Baugewerbe von 4 % im Jahr 2012 nach 4,8 % im Vorjahr.
Auch für Argentinien war 2012 kein Jahr mit positiver Entwicklung im Bausektor. Die Baukonjunktur ist in Argentinien 2012 schlagartig eingebrochen. Im 1. Halbjahr 2012 lag der vom Statistikamt INDEC erhobene Indikator für die Bauaktivität (ISAC) um 0,8 % unter dem vergleichbaren Vorjahreswert, nachdem er im Gesamtjahr 2011 noch um 8,7 % zugelegt hatte. Der Immobilienmarkt leidet besonders unter den seit Ende 2011 extrem verschärften Beschränkungen des Devisenmarktes, die den Erwerb von US-Dollar für den Kauf von Immobilien quasi unmöglich machen. Da Immobilientransaktionen in Argentinien gewöhnlich in US-Dollar abgewickelt werden, brach der Markt ein. Dies drückt gleichzeitig die Bereitschaft zum Start von neuen Bauvorhaben. Gemäß dem Index Construya, der von zwölf führenden Bauzulieferern ermittelt wird und vornehmlich die private Bautätigkeit spiegelt, lag die Bauaktivität in den ersten acht Monaten 2012 um 0,2 % im Minus.

2. Fenster- und Türenmarkt Sonstige Märkte

Gemäß den Angaben des VFF ist das Marktvolumen im türkischen Fenstermarkt in 2012 um ca. 6 % gestiegen. Dies zeigt, dass in dieser dynamischen Wachstumsregion weiterhin Potenziale liegen.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

3.1 UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

In einem durch hohe Unsicherheit geprägten globalen Marktumfeld und aufgrund des Rückzugs der VBH aus verschiedenen Märkten insbesondere in Asien und Westeuropa ist der Konzernumsatz von 780,1 Mio. € auf 746,6 Mio. € um 4,3 % zurückgegangen. Erhebliche Umsatzrückgänge in den ausländischen Märkten konnten durch einen stagnierenden Inlandsumsatz nicht kompensiert werden. Die unterschiedliche Entwicklung in den Segmenten lässt sich in der Tabelle erkennen:

VBH Regionen

In Mio. €	2011	2012	in %
Deutschland	421.433	421.054	-0,1
Westeuropa	95.082	82.475	-13,3
Osteuropa	262.026	253.511	-3,2
Sonstige Märkte	32.018	22.824	-28,9
Konsolidierung	-30.424	-33.285	9,2
Gesamt	**780.135**	**746.579**	**-4,3**

Nach dem Rückzug aus Auslandsmärkten im Rahmen der strategischen Konsolidierung hat die Bedeutung des Segments Deutschland im Konzern weiter zugenommen. Somit werden in Deutschland weiter über 50 % der Umsatzerlöse im Konzern erzielt. Obwohl sich beide im Segment Deutschland einbezogenen Gesellschaften auch dieses Jahr besser als der Gesamtmarkt entwickelten, führte eine tendenziell schwächere Umsatzentwicklung im zweiten und dritten Quartal dazu, dass die Umsätze im Vorjahresvergleich auf 421 Mio. € verharrten. Die weiterhin vorhandenen Impulse aus der energetischen Sanierung und eine gute Entwicklung im Wohnungsbau konnten die konjunkturelle Unsicherheit nicht überlagern. Anhaltend positiv wirkten sich zudem historisch niedrige Kreditzinsen aus.

Im Segment Westeuropa, war auch in 2012 kein Ende der kontraktilen Entwicklung zu verzeichnen. In einem weiterhin insbesondere in Südeuropa schwachen Marktumfeld reduzierten sich die vergleichbaren Umsätze um 13 % von 95,1 Mio. € auf 82,5 Mio. €. Damit handelt es sich in diesem Segment um das vierte Jahr mit Umsatzrückgang. Noch immer haben sich die ökonomischen Rahmenbedingungen vor allem in Griechenland, Belgien, Irland, Italien, den Niederlanden und Spanien nicht nachhaltig verbessert.

In Osteuropa wird die Umsatz- und Ergebnisentwicklung durch die großen Märkte Polen, Russland und Tschechien geprägt. Da in 2012 die Entwicklung in diesen Märkten leicht rückläufig war, hat sich auch der Umsatz im Segment parallel entwickelt. Der Segmentumsatz ging um 3,2 % von 262,0 Mio. € auf 253,5 Mio. € zurück.

Die Entwicklung im Segment Sonstige Märkte bestehend aus den Gesellschaften in der Türkei, in Lateinamerika sowie in Asien ist durch unterschiedliche Einzeleinflüsse geprägt. Im Rahmen der strategischen Konsolidierung wurde mit Ausnahme einer Einkaufsgesellschaft in China (Guangzhou) der Rückzug aus Asien verbunden mit der Stilllegung bzw. dem Verkauf der lokalen Landesgesellschaften im Wesentlichen bereits operativ bis zum Jahresende umgesetzt. Während in Lateinamerika eine positive Umsatzentwicklung zu verzeichnen war, waren restrukturierungsbedingt in der Türkei deutliche Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Dies hat dazu geführt, dass der Gesamtumsatz in diesem Segment deutlich unter dem Vorjahreswert von 32,0 Mio. € bei nur noch 22,8 Mio. € liegt.

Im Zuge der Anpassung des VBH Länderportfolios an die aktuellen, geänderten Markverhältnisse sah sich der Vorstand veranlasst, nach einer langjährigen Phase der Expansion in 2012 die bereits im Vorjahr begonnene Konsolidierung des VBH Länderportfolios aktiv fortzusetzen.

Der Rückzug aus den Märkten in Asien, Griechenland und Serbien hat zu nicht unerheblichen Stilllegungsaufwendungen geführt, die zu Sonderbelastungen im Ergebnis führten. Darüber hinaus konnten Gesellschaften in Kuwait, Serbien und Singapur veräußert werden. Mit der Umsetzung der Gesamtmaßnahmen hat die VBH das Portfolio um diejenigen Gesellschaften bereinigt, die für wesentliche Verluste der letzten Jahre verantwortlich waren. Somit wird ein zukünftiger weiterer Liquiditätsabfluss gestoppt sowie Ergebnisbelastungen vermieden.

Neben dem Rückzug aus diesen Ländern mussten außerordentliche Wertberichtigungen des Umlaufvermögens bei weiteren Landesgesellschaften, die sich in Restrukturierung befinden, sowie bei Firmenwerten und Kaufpreisallokationen vorgenommen werden. Die Ertragslage steht somit unter dem Tenor von erheblichen einmaligen und finalen Einschnitten durch diese Maßnahmen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2011	2012
Konzernumsatz	**780.135**	**746.579**
Rohertrag	**184.935**	**172.222**
Personalaufwand	91.434	94.504
Sonstige betriebliche Erträge	15.737	16.674
Sonstige betriebliche Aufwendungen	91.965	90.674
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)	**17.273**	**3.718**
Abschreibungen	14.873	8.365
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)	**2.400**	**-4.647**
Finanzergebnis	**-9.854**	**-9.825**
Ergebnis vor Steuer (EBT)	**-7.454**	**-14.472**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.194	3.533
Latente Steuern	-373	-413
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**-11.275**	**-17.592**
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-14.409	0
Konzernergebnis (EAT)	**-25.684**	**-17.592**

Im Konzern reduzierte sich der absolute Rohertrag um 12,7 Mio. € aufgrund des Abverkaufs von Restlagerbeständen im Zuge der Schließung von Gesellschaften und weiteren vorsichtigen Abwertungen im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung in unsicheren Märkten. Die Rohertragsmarge ging von 23,7 % im Vorjahr auf 23,1 % im laufenden Geschäftsjahr zurück. Die Personalaufwendungen entwickelten sich aufgrund von Restrukturierungsrückstellungen in einigen VBH Gesellschaften überproportional und stiegen insgesamt um 3,1 Mio. € oder 3,4 % von 91,4 Mio. € auf 94,5 Mio. € an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge bewegten sich in Summe um 2,2 Mio. € unter dem Vorjahr. Dabei stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge um 1,0 Mio. € von 15,7 Mio. € auf 16,7 Mio. € an. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen um 1,3 Mio. € von 92,0 Mio. € auf 90,7 Mio. €. Hierin befinden sich erhebliche, einmalige Sondereffekte, welche in der Darstellung des bereinigten Ergebnisses gezeigt werden. Die Abschreibungen fielen von 14,9 Mio. € auf 8,4 Mio. €. Maßgeblichen Einfluss hatten Abschreibungen auf Goodwill und Kundenstämme in Höhe von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €).

Das Finanzergebnis blieb auf Vorjahresniveau in Höhe von -9,8 Mio. € stabil. Das EBT verminderte sich von -7,5 Mio. € auf -14,5 Mio. €. Ertragsteuern im Konzern beliefen sich nach 4,2 Mio. € im Vorjahr auf 3,5 Mio. €. Latente Steuern wurden in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) gebildet.

Im Vorjahr wurde der durch die Aufgabe des italienischen Aluminiummarktes entstandene Verlust in Höhe von 14.4 Mio. € im Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Der Jahresfehlbertrag im Konzern reduzierte sich von 25,7 Mio. € auf 17,6 Mio. €.

Ermittlung des bereinigten EBIT und EBITDA

Maßgebliche Steuerungsgröße für die VBH ist die Messung der operativen Leistungsfähigkeit des Konzerns, welche an den Kennzahlen Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA) und Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT) gemessen wird. Dadurch, dass diese Kennzahlen auch durch Sondereffekte beeinflusst werden, haben wir wie im Vorjahr eine Darstellung gewählt, welche eine objektivere Beurteilung der operativen Konzernentwicklung zulässt und weisen „bereinigte“ Ergebnisse aus. Sondereinflüsse sind einmalige oder nicht regelmäßig wiederkehrende Effekte. „EBITDA“, „EBITDA bereinigt“ und „EBIT bereinigt“ stellen interne Kennzahlen dar. Diese sind nach den Regelungen der internationalen Rechnungslegungsvor-

schriften IFRS nicht definiert und sollten dem Bilanzleser als zusätzliche Information dienen. Insbesondere wurden in den Kennzahlen Auswirkungen der Impairments in Form von Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, einmalige Wertberichtigungen im Umlaufvermögen und Wertberichtigungen aufgrund des Rückzugs aus asiatischen und europäischen Teilmärkten verarbeitet.

Zum besseren Verständnis der Zahlen haben wir eine Überleitungsrechnung aufgestellt.

Überleitung bereinigtes Ergebnis der VBH Holding AG / Gewinn- und Verlustrechnung Konzern

In T €	2011 Überleitung EBT	2012 Überleitung EBT	2011 Überleitung EBIT	2012 Überleitung EBIT	2011 Überleitung EBITDA	2012 Überleitung EBITDA
Ergebnis wie berichtet	**-7.454**	-14.472	**2.400**	**-4.647**	**17.273**	**3.718**
Sondereffekte Vorräte	1.142	2.472	1.142	2.472	1.142	2.472
Sondereffekte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.581	4.389	7.581	4.389	7.581	4.389
Sondereffekte aus Restrukturierungsrückstellungen und Auflösungskosten sowie Endkonsolidierungen		6.462		6.462		6.462
Sondereffekte Personal		2.417		2.417		2.417
Sondereffekte Sonstigen betrieblichen Erträgen	-170	-1.524	-170	-1.524	-170	-1.524
Ausserplanmäßige Abschreibungen	9.274	3.642	9.274	3.642		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1.316	1.808				
Sondereffekte Finanzergebnis		219				
Ergebniseffekte im laufenden Ergebnis aus geschlossenen Gesellschaften (Portfolioänderung der Ländergesellschaften) und Unternehmensverkäufen*		5.179		5.179		5.179
Ergebnis bereinigt	**11.689**	**10.592**	**20.227**	**18.390**	**25.826**	**23.113**

* dem EBITDA zugeordnet

Die im laufenden Geschäftsjahr sich ergebenden einmaligen Sondereffekte sind in erster Linie Auswirkungen der Portfoliobereinigung der Landesgesellschaften und des Ausstiegs aus vor allem asiatischen Märkten sowie weiterer notwendiger Wertberichtigungen bei Gesellschaften in Belgien und der Türkei, die sich in massiven Restrukturierungen befinden. Insgesamt ergaben sich im Vorsteuerergebnis identifizierbare Ergebniseffekte in Höhe von 24,5 Mio. € (Vorjahr 19,1 Mio. €), welche in der Ad-Hoc-Mitteilung von Juni 2012 bereits in dieser Höhe antizipiert wurden.
Die sich aus der Anpassung ergebenden operativen Kennzahlen der Ertragslage werden vor allem aus Sonderabwertungen im Lager- und Forderungsbereich und damit einer weiteren Anpassung an die aktuelle Marktlage in Höhe von 6,9 Mio. € beeinflusst (Vorjahr 8,7 Mio. €). Darüber hinaus wurden Personalrückstellungen in Höhe von 2,4 Mio. € zur weiteren Restrukturierung gebildet (Vorjahr 0 Mio. €). Weiterhin wirkten sich sonstige Rückstellungen und die Endkonsoldierungen der verkauften Gesellschaften in Höhe von 4,7 Mio. € ergebnisbelastend aus. Außerplanmäßige Abschreibungen im Wesentlichen auf Goodwill und Kundenstämme betrugen insgesamt 3,6 Mio. €. Darüber hinaus wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen, die im Wesentlichen unsere Tochtergesellschaft in Indien betrafen, in Höhe von 1,8 Mio. € vorgenommen. Weitere 4,6 Mio. € ergaben sich aus operativen Verlusten von zu schließenden und verkauften Gesellschaften sowie aus deren Abwicklung.

Das bereinigte EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern) fiel von 25,8 Mio. € auf 23,1 Mio. € um 2,7 Mio. € und ist maßgeblich auf operative Verluste der sich noch in Restrukturierung befindlichen Gesellschaften in der Türkei und Belgien zurückzuführen. Die bereinigte EBITDA-Marge in Relation zum Umsatz fiel von 3,3 % auf 3,1 %.
Das bereinigte EBIT fiel analog zum EBITDA um 1,8 Mio. € von 20,2 Mio. € auf 18,4 Mio. €. Das bereinigte EBT verringerte sich von 11,7 Mio. € um 1,1 Mio. € auf 10,6 Mio. €.

Nach Berücksichtigung dieser erheblichen und belastenden Einschnitte liegen dem VBH Konzern zukünftig eine breite Anzahl von stabilen Kerngesellschaften zugrunde, die für den Gesamtkonzern die künftige Leistungsfähigkeit gewährleisten und in 2012 für ein bereinigtes Ergebnis (EBT) von über 10 Mio. € stehen. Eine kurzfristige Rückkehr in ein positives und stabiles Konzernergebnis ist daher zu erwarten.

3.2 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Finanzlage

Die Investitionen im VBH Konzern betrugen 9,5 Mio. € nach 7,6 Mio. € im Vorjahr. Von den Zugängen entfielen 5,2 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte und 2,5 Mio. € auf das Sachanlagevermögen (Vorjahr: 4,2 Mio. €). Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Anzahlungen und Vorlaufkosten zur Einführung eines neuen EDV Systems in Deutschland. Im Finanzanlagevermögen ergaben sich Zugänge in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) aus der Kapitalerhöhung eines Tochterunternehmens in Indien.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwert (Capex) betrug 7,7 Mio. € und lag damit über dem Niveau des Vorjahres mit 7,1 Mio. €. Das Verhältnis Capex zu Abschreibungen stieg von 0,9 auf 1,1.

Capex und Abschreibungen

In Mio. €	2011	2012
Capex	7,1	7,7
Abschreibungen auf Vermögenswerte	6,5	7,1
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	0,9	1,1

Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Cash Flow des Konzerns entwickelte sich aufgrund eines starken Abbaus der Lagerbestände und Forderungen und damit des Working Capitals in Höhe von 17,9 Mio. € weiterhin positiv. Bereits in der Vorjahresvergleichsperiode konnte das Working Capital um 32,0 Mio. € reduziert werden. Der operative Cash Flow betrug im Geschäftsjahr 18,5 Mio. € nach 28,6 Mio. € im Vorjahr.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit stieg im Wesentlichen aufgrund von Investitionen in Softwareprodukte von -5,9 Mio. € auf -8,5 Mio. €. Der Freie Cash Flow (die Summe aus Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen aus operativer Geschäfts- und Investitionstätigkeit) fiel von 22,6 Mio. € im Vorjahr auf 10,0 Mio. €. Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit stieg nach -19,1 Mio. € im Vorjahr auf -12,5 Mio. €. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente waren zum Bilanzstichtag mit 14,3 Mio. € um 3,0 Mio. € unter dem Eröffnungsbilanzwert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

In Mio. €	2011	2012
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	28,6	18,5
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-5,9	-8,5
Freier Cash-Flow (Summe Investiver CF, Operativer CF)	22,6	10,0
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-19,1	-12,5
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,1	-0,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode	12,7	17,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	17,3	14,3

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns wird vor allem durch eine wesentliche Verbesserung des Umlaufvermögens beeinflusst.
Die Bilanzsumme beträgt 254,4 Mio. € nach 292,4 Mio. € im Vorjahr und fiel um 38 Mio. €.

Aktivseite

In T €	31.12.2011	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	24.416	25.111
Sachanlagen	27.375	25.693
Finanzanlagen	456	447
Übrige langfristige Vermögenswerte	3.333	2.991
Aktive latente Steuern	8.772	9.133
Summe	**64.352**	**63.375**
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	109.523	91.360
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.369	59.702
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	2.838	1.686
Sonstige Vermögenswerte	21.072	18.518
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17.328	14.329
Ertragsteueransprüche	893	620
Summe	**228.023**	**186.215**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	4.792
Summe Aktiva	**292.375**	**254.382**

In den Aktiva sind die langfristigen Vermögenswerte von 64,3 Mio. € im Vorjahr auf 63,4 Mio. € in 2012 zurückgegangen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Goodwill und Kundenstämme in den immateriellen Vermögenswerten wurden durch Investitionen in die Einführung einer neuen Software in Deutschland kompensiert. Das Sachanlagevermögen ging um 1,6 Mio. € von 27,4 Mio. € auf 25,7 Mio. € zurück. Aktive latente Steuern stiegen um 0,4 Mio. € von 8,8 Mio. € auf 9,1 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen insgesamt von 228,0 Mio. € auf 186,2 Mio. € und weisen auf eine deutliche Verbesserung des Working Capital Managements im Umlaufvermögen hin. Des Weiteren wurden Wertberichtigungen auf Forderungs- und Lagerbestände zur Anpassung an die aktuelle Marktlage vorgenommen. Von der Veränderung entfielen 18,2 Mio. € auf den Rückgang des Vorratsvermögens, 16,7 Mio. € auf den Rückgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und 1,1 Mio. € auf den Rückgang von Forderungen an Konzernunternehmen. Hierin beinhaltet sind Effekte aus der Endkonsolidierung von Unternehmen in Höhe von 3,2 Mio. € sowie Umgliederungen von Vorräten in Höhe von 4,7 Mio. € in die Position zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte.
Die sonstigen Vermögenswerte fielen um 2,6 Mio. € von 21,1 Mio. € auf 18,5 Mio. €. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ging stichtagsbezogen um 3,0 Mio. € von 17,3 Mio. € auf 14,3 Mio. € zurück.
Im Bereich der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden im Wesentlichen Vorratsbestände der esco Metallbausysteme Austria GmbH berichtet, die aufgrund der Veräußerung der Aktivitäten der Tochtergesellschaft im Rahmen eines Asset Deal-Vertrags im ersten Quartal 2013 hier ausgewiesen werden.

Passivseite

In T €	31.12.2011	31.12.2012
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	45.879	45.879
Kapitalrücklage	18.812	10.624
Gewinnrücklagen	23.654	13.934
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG	88.345	70.437
Anteile fremder Gesellschafter	6.151	4.818
Summe	**94.496**	**75.255**
Langfristiges Fremdkapital		
Pensionsrückstellungen	13.201	13.418
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.221	3.641
Finanzverbindlichkeiten	76.037	86.521
Sonstige Verbindlichkeiten	1.915	4.327
Passive latente Steuern	3.197	2.700
Summe	**97.571**	**110.607**
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Rückstellungen	6.623	8.395
Finanzverbindlichkeiten	30.341	12.239
Erhaltene Anzahlungen	805	1.519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.443	26.665
Sonstige Verbindlichkeiten	25.472	19.471
Ertragsteuerverbindlichkeiten	624	231
Summe	**100.308**	**68.520**
Summe Passiva	**292.375**	**254.382**

Im Wesentlichen bedingt durch den Jahresfehlbetrag ging das Eigenkapital von 94,5 Mio. € im Vorjahr auf 75,3 Mio. € zurück. Die Eigenkapitalquote liegt im Konzern nach 32,3 % im Vorjahr bei 29,6 %.

Das langfristige Fremdkapital ist von 97,6 Mio. € auf 110,6 Mio. € angestiegen. Maßgeblichen Einfluss hatten die Finanzverbindlichkeiten, die um 10,5 Mio. € anstiegen. Die Hauptfinanzierung im VBH Konzern wird durch ein Konsortialdarlehen generiert, welches aufgrund der Laufzeit als mittelfristig eingestuft wurde. Aufgrund der Rückführung von Kreditlinien im Ausland wurde der Konsortialvertrag höher ausgelastet. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gingen hingegen um 18,1 Mio. € zurück. Insgesamt fielen die verzinslichen Verbindlichkeiten von 106,4 Mio. € auf 98,8 Mio. € und somit um 7,6 Mio. €. Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern standen der VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um die Geschäftstätigkeit weiter zu entwickeln und Investitionen zu tätigen. Der im August 2011 bis 30.06.2016 verlängerte bestehende Konsortialkreditvertrag bedurfte aufgrund der strukturellen Veränderung der Konzernverhältnisse einer weitgehenden Anpassung, welche mit den Konsortialbanken im Dezember 2012 unterzeichnet wurde. Die Nettoverschuldung im Konzern fiel von 89,1 Mio. € auf 84,4 Mio. €. Das Gearing (Nettoverschuldung / Eigenkapital) beträgt 112 % nach 94 % im Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 9,8 Mio. € zurück, ebenso sanken die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um 6,0 Mio. €. Das Net-Working-Capital (definiert als: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) hat sich signifikant reduziert und beträgt nach 152,3 Mio. € im Vorjahr nun 126,1 Mio. €.

3.3 SEGMENTBERICHT

Die Organisationsstruktur der VBH ist in fünf Segmente eingeteilt, die gleichzeitig die Steuerungsstruktur des Konzerns wiedergeben. Die Segmente bestehen aus Deutschland, Westeuropa, Osteuropa, sonstige Märkte und Corporate Services.

Vom unkonsolidierten Konzernumsatz entfallen 54,0 % (Vorjahr: 52,0 %) auf Deutschland, 10,6 % (Vorjahr: 11,7 %) auf Westeuropa, 32,5 % (Vorjahr: 32,3 %) auf Osteuropa und 2,9 % (Vorjahr: 4,0 %) auf die Sonstigen Märkte.

Deutschland

Das Segment Deutschland umfasst die beiden Gesellschaften VBH Deutschland GmbH und esco Metallbausysteme GmbH, die die Märkte Holz- und PVC-Fensterhersteller bzw. Metallbauer bearbeiten.
Die Umsatzentwicklung im Segment Deutschland verlief in Summe im Rahmen der Erwartungen. Nach einem starken Jahresbeginn entwickelten sich das zweite und dritte Quartal tendenziell schwächer. Im vierten Quartal nahm die Geschäftsentwicklung hingegen wieder einen dynamischen Aufschwung, so dass der Jahresumsatz insgesamt auf dem hohen Vorjahresniveau von 421 Mio. € gehalten werden konnte. Damit hat sich die VBH in Einklang mit den Wettbewerbern in 2012 seitwärts entwickelt und damit nicht in vollem Umfang von der Entwicklung des Fenstermarktes profitiert, was unter anderem auf steigende Importe zurückgeführt werden kann.
Die Geschäftsentwicklung wurde maßgeblich durch die immer noch gute Verfassung des deutschen Fenstermarktes, eingebettet in eine prosperierende Baukonjunktur, beeinflusst. Am stabilsten entwickelten sich die Bereiche Sanierung und Wohnungsbau. Damit bewegte sich das Geschäftsniveau in Deutschland konstant auf hohem Niveau, jedoch ohne die Wachstumsimpulse des Vorjahres wiederholen zu können. Erfolge bei der Marktdurchdringung mit greenteQ- und systeQ-Produkten und die von Kunden immer stärker anerkannte Kompetenz bei übergreifenden Themenfeldern schlagen ebenfalls positiv auf die Marktstellung durch und verhindern Umsatzverluste in einem Umfeld hoher Wettbewerbsintensität.
Gleichzeitig ergaben sich Kostensteigerungen im Nachlauf der Expansionsphase der Vorjahre. Ab Mitte des dritten Quartals konnten diese zu einem erheblichen Teil durch ein neu aufgelegtes Effizienzsteigerungsprogramm abgefangen werden. Bei der esco Metallbausysteme GmbH ist das Ergebnis 2012 umsatzbedingt zurückgegangen. Insgesamt liegt damit das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) bei 13,0 Mio. € und damit um 0,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 13,9 Mio. €. Die EBIT-Marge fiel leicht auf 3,1 % (Vorjahr: 3,3 %).

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg um 19 Mitarbeiter.

Deutschland

In T €	2011	2012
Umsatz gesamt	**421.433**	**421.054**
EBITDA	**15.135**	**14.189**
EBIT	**13.901**	**12.965**
Anzahl Mitarbeiter	**1.029**	**1.048**

Ausland

Nach der Entscheidung der VBH, eine Konzentration auf die wesentlichen und erfolgreichen Kernmärkte vorzunehmen, fokussiert sich VBH auf die volumensstarken Märkte in Osteuropa, welche sich als robust und mit hohem Nachholbedarf erweisen und in 2012 einen signifikanten Ergebnisbeitrag geleistet haben.
Die Aktivitäten in Westeuropa sind nun schon seit Jahren durch eine kontraktive Tendenz und Turbulenzen in den Volkswirtschaften gekennzeichnet. Die griechische Landesgesellschaft wurde im Rahmen der strategischen Portfoliobereinigung stillgelegt. Weitere Länder wie Spanien, Portugal und Italien kämpfen mit erheblichen Rückgängen, und unsere Gesellschaften werden weiterhin sukzessive an diese geänderten Verhältnisse angepasst.

Im Zentrum der Bereinigung im Länderportfolio stand ein strategischer Ausstieg aus vielen asiatischen Märkten, welcher das Segment Sonstige Märkte beeinflusste. Die bilanziellen Verluste und eine einmalige laufende Ergebnisbelastung ergeben sich aus der Umsetzung der Stillegungen. Die Entscheidung, sich von langfristig unrentablen Märkten zurückzuziehen, wurde in der Ad-Hoc Meldung vom 15.06.2012 veröffentlicht. Auswirkungen hieraus wurden daraufhin ab dem zweiten Quartal 2012 verarbeitet. Im weiteren Jahresverlauf konnten Gesellschaften in Serbien, Kuwait und in Singapur an Mitgesellschafter oder Geschäftsführer veräussert werden. Diese wurden im Jahresabschluss 2012 endkonsoliert. Fortlaufend restrukturiert wurden Gesellschaften in Belgien und der Türkei.
Mit der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass der VBH Konzern im Ausland über ein gesundes Portfolio profitabler und ertragsstarker Landesgesellschaften in Zukunft verfügen wird.

Westeuropa

Im Segment Westeuropa, bestehend aus den Märkten Großbritannien, Irland, Italien, Belgien, Spanien, Niederlande, Griechenland und Österreich, reduzierte sich der Umsatz von 95,1 Mio. € auf 82,5 Mio. €. Dieser nochmalige Rückgang des Umsatzes um mehr als 13,3 % ist Ausdruck der schwierigen Gesamtlagen in vielen Ländern West- und Südeuropas. Besonders betroffen von diesem fortgesetzten Rückgang waren die Gesellschaften in Italien (Bozen), Spanien, Griechenland und in den Niederlanden. Sowohl in Spanien als auch in Italien ist die Wirtschaft in 2012 geschrumpft. Hier ist es nahezu unmöglich, sich dem volkswirtschaftlichen Marktklima zu entziehen. Aufgrund der dauerhaft schlechten Marktlage verbunden mit fehlenden Mittelfristperspektiven hat sich die VBH außerdem per Ende 2012 im Rahmen der strategischen Konsolidierung aus dem griechischen Markt zurückgezogen. Auch in Südbelgien (Wallonie) wurde Ende 2012 die letzte Phase einer umfangreichen, mehrjährigen Restrukturierung in Angriff genommen, welche sich in Ergebnisbelastungen aufgrund von zu bildenden Rückstellungen und der Aufgabe von Standorten im Segment niederschlägt.
Im Gegensatz dazu konnte die VBH in ihren nordeuropäischen Teilmärkten nach erfolgreichen organisatorischen Anpassungen in den Vorjahren gegen den Trend wachsen und zusätzliche Marktanteile gewinnen. Die moderaten Umsatzanstiege sind insbesondere in Nordbelgien, Großbritannien sowie Irland zu verzeichnen. Der Ergebnisbeitrag vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) der westeuropäischen Gesellschaften fiel nochmals von -4,7 Mio. € im Vorjahr auf -9,5 Mio. €.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter ging um 24 Mitarbeiter zurück.

Westeuropa

In T €	2011	2012
Umsatz gesamt	**95.082**	**82.475**
EBITDA	**-1.537**	**-8.375**
EBIT	**-4.672**	**-9.511**
Anzahl Mitarbeiter	**294**	**270**

Osteuropa

Das Segment Osteuropa setzt sich zusammen aus Zentral-Osteuropa, den GUS-Staaten sowie Südosteuropa. Der Umsatz in diesem für die VBH wichtigsten Auslandssegment entwickelte sich in 2012 verhalten. Nachdem zum Jahresanfang die Geschäftsentwicklung von leichten Wachstumsimpulsen geprägt war, verlief die Jahresmitte bis hin zum Jahresende schwächer als das Vorjahr.
In Zentralosteuropa hat insbesondere das Geschäft in Polen und Tschechien die Wachstumsdynamik der Vorjahre nicht mehr erreichen können. Während in Polen das VBH Geschäft um mehr als 5 % zurückging, hatte das Geschäft in Tschechien einen Einbruch von 12 % zu verkraften. Es ist angesichts sich verändernder Marktstrukturen davon auszugehen, dass die positive Dynamik der Vorjahre mittelfristig nicht mehr erreicht werden kann.
Im Vergleich dazu stellt sich die Lage im Baltikum für VBH positiv dar. Mitgetrieben durch ein starkes Exportgeschäft in die Anrainerstaaten konnte hier ein profitables Wachstum im zweistelligen Prozentbereich erzielt werden.
Die Lage in den GUS-Ländern ist gespalten. Einem leicht einstellig gefallenen Umsatz in den russischen Landesgesellschaften steht ein enormes zweistelliges Wachstum in Kasachstan und in der Ukraine gegenüber. In Kasachstan kann davon ausgegangen werden, dass die positive Entwicklung in diesem Boomland weiter anhält.
Auch die kleinen Gesellschaften auf dem Balkan haben sich in 2012 mit über 5 % Wachstum sehr solide entwickelt. Hier ist zu erwarten, dass das Modernisierungspotenzial auch mittelfristig anhalten sollte.

Insgesamt hat sich der Umsatz in diesem Segment um -3,2 % von 262,0 Mio. € auf 253,5 Mio. € reduziert.
Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) ging von 16,6 Mio. € im Vorjahr auf 15,7 Mio. € zurück.
Die EBIT-Marge betrug 6,2 % (Vorjahr: 6,3 %).
Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter blieb mit 1.216 Mitarbeitern auf Vorjahresniveau (1.219).

Osteuropa

In T €	2011	2012
Umsatz gesamt	**262.026**	**253.511**
EBITDA	**18.458**	**17.411**
EBIT	**16.621**	**15.661**
Anzahl Mitarbeiter	**1.219**	**1.216**

Sonstige Märkte

Das Segment Sonstige Märkte umfasst die VBH Aktivitäten in Asien, im Mittleren Osten, in Lateinamerika sowie der Türkei. Die im Rahmen der strategischen Konsolidierung durchgeführten Portfoliobereinigungen betreffen im Wesentlichen dieses Geschäftssegment.
Trotz intensiven Engagements und verschiedener lokaler Restrukturierungen in den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass sich das in Europa erfolgreiche Geschäftsmodell der VBH nicht auf die Märkte in Asien übertragen lässt. Auch ein in Europa bewährtes Produktportfolio von deutschen Premiumherstellern findet nicht die erforderliche Resonanz. Ein Verbleib in den asiatischen Teilmärkten wäre in Zukunft für VBH nicht nur mit hohem Risiko, sondern auch mittel- und langfristig mit nur geringen Erfolgsaussichten bei gleichzeitig erheblichem Finanzierungsbedarf verbunden. Ende 2012 war die operative Stilllegung für VBH Middle East, Peking und Indien weitgehend abgeschlossen. Die Gesellschaften VBH Singapur und Kuwait konnten veräußert werden. Die Kooperation in Shanghai befindet sich ebenfalls im Stadium der Auflösungsverhandlungen. Insgesamt ist der Rückzug aus dem Geschäft in Asien schneller als ursprünglich geplant verlaufen.

Damit verbleiben mittelfristig in diesem Segment die Gesellschaften in Lateinamerika und der Türkei sowie die Einkaufsgesellschaft in China.
Aus diesem Grund ist das Segmentergebnis in 2012 erheblich durch die Schließungsaufwendungen geprägt. Gleichzeitig wurde der Umsatz in den stillgelegten Gesellschaften sukzessive heruntergefahren.
Im Vorjahresvergleich reduzierte sich der Umsatz erwartungsgemäß von 32,0 Mio. € auf 22,8 Mio. € (-28,9 %). Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT) liegt bei -2,3 Mio. €. Hierin beinhaltet sind neben den Stilllegungsaufwendungen auch Belastungen, die sich aus der Restrukturierung der türkischen Landesgesellschaft ergaben. Nach einer umfassenden personellen, organisatorischen und strategischen Neuausrichtung in 2012 ist die Restrukturierung abgeschlossen. Unter neuer Führung haben sich die Umsätze stabilisiert und die strukturellen und organisatorischen Grundlagen für die zukünftige Entwicklung wurden geschaffen.
Ein dynamischer Wachstumsmarkt der VBH Gruppe ist in Mexiko, wo ein Wachstum von mehr als 30 % erreicht wurde. Auch in Chile und Argentinien sind erste Erfolge sichtbar, wobei sich in Argentinien insbesondere die momentanen Importregelungen auf eine erfolgreiche Entwicklung erschwerend auswirken.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter reduzierte sich um 58 Mitarbeiter auf 184.

Sonstige Märkte

In T €	2011	2012
Umsatz gesamt	**32.018**	**22.824**
EBITDA	**-2.368**	**-2.068**
EBIT	**-2.636**	**-2.327**
Anzahl Mitarbeiter	**242**	**184**

Segment Corporate Services

Im Segment Corporate Services sind die nicht operativen Gesellschaften zusammengefasst. Dies ist neben der VBH Holding AG als Dachgesellschaft eine Sale-and-Lease-Back Gesellschaft, die aufgrund der IFRS Vorschriften voll zu konsolidieren ist. In der VBH Holding AG entstanden neben den operativen Kosten der Muttergesellschaft weitere Kosten durch die Umsetzung des strategischen Konsoldierungskonzeptes sowie Aufwendungen zum Verkauf und der Abwicklung der betroffenen Gesellschaften. Bereinigt um diese Kosten für Sondereffekte ergeben sich Kosten auf dem Niveau der Vorjahre.

Das Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Steuern (EBIT) entwickelte sich von -14,2 Mio. € im Vorjahr auf -20,9 Mio. €. Darüber hinaus kam es durch die Aufgabe von Gesellschaften und Wertberichtigungen auf Beteiligungsbuchwerte nicht konsolidierter Gesellschaften zu Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €). Weiterhin konnte aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung in Osteuropa sowie im Cash-Flow Dividendenerträge in Höhe von 11,5 Mio € (Vorjahr: 1,7 Mio. €) im Finanzergebnis vereinnahmt werden. Das Finanzergebnis der VBH Holding AG ist durch einen seit 2004 bestehenden Zinsverzicht gegenüber der VBH Deutschland GmbH geprägt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg um 4 Mitarbeiter auf 45 Mitarbeiter, die primär die Steuerungs- und Zentralfunktionen in der VBH Holding AG für die Konzerngesellschaften unterstützen.

Corporate Services

In T €	2011	2012
Umsatz gesamt	**0**	**0**
EBITDA	**-13.559**	**-20.296**
EBIT	**-14.240**	**-20.867**
Anzahl Mitarbeiter	**41**	**45**

Konsolidierung

Die sich in der Konsolidierung ergebenden Residualeffekte aus der Konzernabschlusserstellung beinhalten im Wesentlichen segmentübergreifende Umsatz- und Beteiligungsertragseliminierungen und Sondereffekte aus Wertberichtigungen auf Goodwill, welche für interne Steuerungszwecke nicht den Segmenten zugeordnet sind. Die Wertberichtigungen auf Goodwill und Kaufpreisallokationen, welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind, beträgt 3,4 Mio. € nach 7,5 Mio. € im Vorjahr.

4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Ausübung einer weltweiten Unternehmenstätigkeit der VBH ist naturgemäß mit einer Reihe von Chancen und Risiken verbunden. Um die Unternehmensziele zu erreichen, werden die sich bietenden Chancen und die sich ergebenden Risiken laufend und verantwortungsbewusst abgewogen. VBH versteht Risiken als das mögliche Eintreten interner oder externer Ereignisse, die das Erreichen unserer qualitativen und quantitativen Unternehmensziele negativ beeinflussen können. Als Unternehmensgruppe, die in vielen Ländern vertreten ist, ist VBH vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Risiken, die sich überschauen und handhaben lassen, können akzeptiert werden, sofern die ihnen gegenüberstehenden Chancen überwiegen. Ein besonderes Gefahrenpotential steckt in unerkannten und damit ungesteuerten sowie unbewältigten Risiken.

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren, sie zu bewerten und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist ein integraler Bestandteil des Managementsystems. Als solches trägt es wesentlich dazu bei, das Unternehmen im Rahmen seiner strategischen und operativen Zielsetzungen erfolgreich und wirtschaftlich zu führen.

Das Risikomanagementsystem der VBH umfasst zwei wesentliche Säulen:

- Zum einen umfasst es das originäre Risikomanagement, welches gemeinsam mit dem Regelberichtsystem der Konzerngesellschaften, einem Ad-Hoc-System sowie der internen Revision den Mittelpunkt der Risikofrüherkennung bildet.
- Zum anderen den Bereich der Risiko- und Haftungsvermeidung mit dem optimierten Compliance-Managementsystem.

Beide Säulen tragen wesentlich zur Verringerung des Risiko-Gefährdungspotenzials sowie dessen proaktiver Steuerung bei.

Chancen im Gesamtkonzern bestehen kurzfristig in einer weiteren Mutliplikation unserer Wettbewerbsvorteile, die wir in Deutschland besitzen, durch ein Ausrollen hinein in die Auslandsgesellschaften. Dies bezieht sich auf die Marktdurchdringung unserer Eigenmarken greenteQ und systeQ sowie einer weiteren Stärkung des Serviceangebots für unsere Kunden.
Durch die Bereinigungen, die in den letzten Jahren im Konsolidierungskreis vorgenommen wurden, wie etwa dem Rückzug aus unprofitablen Märkten, kann sich VBH nun auf die wesentlichen Kernmärkte konzentrieren. In den deutschen Gesellschaften werden Logistikkonzepte und Organisationsstrukturen auf deren Effizenz geprüft. Innerhalb des Konzerns werden sukzessive die EDV Strukturen und Prozesse vereinheitlicht. Dabei werden einheitliche Ressourcen im Hard- und Softwarebereich etabliert und zentral durch die VBH Holding AG konzernübergreifend gesteuert. Eine erhöhte Transparenz innerhalb der Konzernunternehmen und damit auch die Steuerbarkeit wird signifikant erhöht werden. Eine kosteneffiziente Arbeitsweise wird dadurch unterstützt. Einhergehend können weitere Optimierungen im Umlaufvermögen durch gegenseitige Informationsversorgung und Warenaustausch in den Konzernunternehmen erzielt werden. Etablierte und standardisierte Prozesse in Vertrieb und Logistik können so schnell multipliziert werden. Darüber hinaus ergeben sich aus zentral zur Verfügung stehenden Daten weitere Möglichkeiten zu Einkaufs- und Sortimentsbündelung.
Eine weitere Chance könnte in einer zu erwartenden Aufhellung insbesondere der west- und südeuropäischen Konjunktur bestehen. Nach mehreren Krisenjahren könnten sich Umsätze und Rohertrag erhöhen und die Risikotragfähigkeit würde steigen.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem der VBH verfolgt im Wesentlichen vier Zielsetzungen:
- Unterstützung der Unternehmensleitung,
- Schaffung eines nachhaltigen Risikobewusstseins aller Mitarbeiter,
- Steigerung des Unternehmenswertes durch proaktive Risikosteuerung sowie
- Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen.

Die Risikoermittlung erfolgt halbjährlich bei allen VBH Gesellschaften, wobei die Informationen von Landes- auf Unternehmensebene nach einem standardisierten und definierten Prozess verdichtet werden. Durch diese Vorgehensweise werden alle Verantwortlichen auf allen Ebenen in den Risikomanagementprozess involviert.
In dem Prozess werden zum einen die externen Risikofaktoren wie lieferanten-, kunden-, wettbewerbs-, markt- und währungsbezogene Risiken und zum Anderen die internen Risikofaktoren, wie forderungs-, lager- und managementbezogene Risiken sowie Risiken aus der Finanz-/ Schuldenstruktur und Risiken aus der aktuellen Geschäftsentwicklung erfasst und anhand eines Risiko-Scores sowie dem EBT@Risk gemessen. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse werden auf Landesebene ausgewertet und anschließend auf Konzernebene aggregiert. Neben der materiellen Erfassung und Darstellung von Risiken ist es für die VBH besonders wichtig, dass alle erfassten Risiken in einem offenen Dialog mit allen notwendigen Entscheidungsträgern diskutiert und entsprechende Gegenmaßnahmen in Abstimmung mit dem Vorstand unverzüglich eingeleitet werden. Diese zentrale Aufgabe nimmt der Risikosteuerungsausschuss der VBH wahr. Dieser besteht aus den zuständigen Konzerncontrollern und Regionenleitern, Konzernrisikomanager und Finanzvorstand, die in regelmäßigen Sitzungen dem Audit Committee berichten.
In diesem Gremium werden gemeinsam mit dem Controlling und den verantwortlichen Regionalleitern und Geschäftsführern Gegenmaßnahmen diskutiert und eingeleitet. Der Ausschuss verfolgt zudem die weitere Entwicklung der eingeleiteten Maßnahmen. Kurzfristig auftretende Risiken, die außerhalb der halbjährlichen Erfassung auftreten, werden unabhängig von dem Regelprozess sofort gemeldet und mit allen Beteiligten unverzüglich angegangen. Die operative Risikosteuerung obliegt grundsätzlich dem Verantwortungsbereich des Landesgeschäftsführers. Bei Überschreitung definierter Schwellenwerte, z.B. bei monetären Risiken, werden die Verantwortlichen in den verschiedenen Hierarchieebenen in den Prozess unverzüglich mit eingebunden. Somit ist eine unmittelbare zentrale Kommunikation bis hin zur Konzernleitung gewährleistet.

Regelberichtsystem der Konzerngesellschaften

Dieses umfasst alle wesentlichen Steuerungs- und Berichtsprozesse des Konzerns, einschließlich der Unternehmensplanung. Der direkte Zugriff auf Informationen der Beteiligungsgesellschaften wird durch ein ausgebautes internationales Beteiligungscontrolling in der VBH Holding AG monatlich gewährleistet. Ziel ist es, in allen Märkten ein hoch effektives, intensives und zeitnahes Frühwarnsystem sicher zu stellen. Damit kann die VBH kurzfristig Erkenntnisse zu Änderungen der Ertragskraft jeder einzelnen Unternehmenseinheit gewinnen und diese sofort in umsatz- und ergebnissichernde Maßnahmen umsetzen. Darüber hinaus berichten die Konzernunternehmen in standardisierten und mit dem Controlling abgestimmten Vorlagen die Daten zur quartalsweisen Konzernkonsolidierung.

Interne Revision

Die Zielsetzung der internen Revision ist die Einhaltung der in den VBH spezifischen Handbüchern definierten Prozesse und Guidelines im operativen Tagesgeschäft, die Darstellung von Verbesserungspotenzialen bei Prozessen und Kontrollsystemen sowie die Aufdeckung von Betrug („Fraud“) bei dafür anfälligen Prozessen. Gleichzeitig sollen wirtschaftliche Verbesserungspotenziale aufgezeigt werden.
Die interne Revision arbeitet nach Verfahrensanweisungen, welche zusammen mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat abgestimmt wurden. Es werden pro Jahr mehrere Gesellschaften der internen Revision unterzogen, wobei die Auswahl der zu prüfenden Gesellschaften von unterschiedlichen Faktoren abhängig ist.

Compliancemanagementsystem

Bei VBH wird „Compliance“ als „die Summe der organisatorischen Maßnahmen verstanden, die gewährleisten, dass sich die Organe und Mitarbeiter von VBH/esco rechtmäßig verhalten“. Dazu gehört auch das Widerspiegeln ethischer Grundsätze. Hierzu sind Richtlinien und Codizes festgelegt und im VBH Konzern kommuniziert worden. Dabei darf sich Compliance aber nicht darin erschöpfen, solche Regeln aufzustellen und an die Mitarbeiter weiterzugeben. Vielmehr soll das Ziel der Compliance sein, die rechtlichen und vor allem ethischen Grundsätze auch im Bewusstsein und Handeln der Mitarbeiter und Unternehmensverantwortlichen durch regelmäßige Informationen und auch Schulungen zu manifestieren.
Innerhalb der jeweiligen Sitzungen werden Vorstand und Aufsichtsrat über den Status des Compliancemanagementsystems unterrichtet. Dabei wird das Compliancemanagementsystem durch den Compliance Officer in Abstimmung mit dem Vorstand weiter entwickelt und an sich stetig ändernde Anforderungen angepasst.

Der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Abständen im Rahmen einer Berichterstattung über den aktuellen Stand informiert. Der Abschlussprüfer bewertet zudem im Rahmen seiner jährlichen Prüfungstätigkeit, ob der Vorstand die ihm obliegenden Maßnahmen getroffen und insbesondere ein Überwachungssystem eingerichtet hat, damit etwaige, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen, frühzeitig erkannt werden können.

Neben den bereits beschriebenen Faktoren wird weiter auf die folgenden Risiken explizit eingegangen:

MARKTRISIKEN

Wirtschaftliches Umfeld als wesentliches Risiko

Die einzelnen Unternehmen der VBH Gruppe sind grundsätzlich von der jeweiligen konjunkturellen Entwicklung in den einzelnen Regionen und Branchen abhängig. Insofern unterliegt das Geschäftsmodell der VBH einem globalen, allgemeinen Konjunkturrisiko. Durch Diversifizierung in Länder und Geschäftsbereiche federt VBH die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen ab. Dem Risiko eines Absatzrückgangs begegnet die VBH Gruppe durch regelmäßige Analyse und Anpassung der Sortimentsstruktur und der bedarfsgerechten Ausrichtung des Produktprogramms auf die Kundenstruktur sowie eine Kostenanpassung in den jeweiligen Unternehmen. Unterstützt wird dies durch das Serviceangebot des Konzerns, wie die Dienstleistungsplattform VBH24, der CE-fix-Kennzeichnung und durch die Einführung margen- und renditestarker Eigenmarkenprodukte unter den Markennamen greenteQ und systeQ. Darüber hinaus diversifiziert die internationale Aufstellung mit Präsenz in derzeit 31 Ländern punktuell auftretende konjunkturelle Risiken. Allerdings erzielte VBH in 2012 54 % des Umsatzes in Deutschland sowie 11 % in Westeuropa. Eine Verschärfung der europäischen Schulden- und Finanzkrise kann daher einen erheblichen negativen Einfluss auf die Umsatz- und Ertragslage der VBH haben.
Eine weitere Diversifikation ergibt sich dadurch, dass sich die Unternehmen der Gruppe in unterschiedlichen Phasen eines Wachstumszyklus befinden. Das Portfolio reicht von Neugründungen und jungen Gesellschaften, die weitgehend unbeeindruckt von konjunkturellen Schwankungen dynamisch wachsen können, bis hin zu lang etablierten Gesellschaften, die in ihrer Entwicklung eher dem allgemeinen Konjunkturzyklus folgen. In jüngster Vergangenheit haben sich durch die Schulden- und Finanzkrise auch die Schattenseiten der Globalisierung gezeigt. Durch die stark vernetzte Weltwirtschaft ist in Zeiten von schweren Krisen, wie zuletzt in den Jahren 2008/2009, kaum eine Region oder Branche von dem Abschwung ausgenommen. Eine besondere Ausprägung erlangte die Krise bei VBH in Südeuropa, wo sich VBH in den vergangenen Jahren aus Märkten oder Branchen wie Italien (Aluminiummassenmarkt) oder Griechenland zurückziehen musste. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß sich ein weiterer Rückgang in diesen Märkten auf die verbleibenden Gesellschaften ergebnisbelastend auswirken kann.

Abhängigkeit von einer begrenzten Anzahl wichtiger Lieferanten

Die einzelnen regionalen Märkte unterscheiden sich zwar untereinander in Hinsicht auf den Reifegrad und die vorhandenen Lieferanten bzw. Hersteller, aber die Anzahl der Lieferanten bzw. Hersteller in einzelnen Märkten ist begrenzt. VBH kann somit bei einzelnen Produkten nicht auf eine Vielzahl alternativer Anbieter ausweichen. Somit besteht in einzelnen Märkten eine Abhängigkeit von großen Lieferanten bzw. Herstellern, die bei einem Wegfall der Geschäftsbeziehung wesentliche Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage der VBH haben kann. Durch die Einführung und den Ausbau der Eigenmarken greenteQ und systeQ verringert VBH diese Abhängigkeit. Die Hersteller von einzelnen Produkten der Eigenmarken können substituiert werden, so dass VBH innerhalb kurzer Zeit auf Alternativen zurückgreifen kann. Durch die Marktposition der VBH sind viele mittelständische Lieferanten auf die Vertriebs- und Absatzkanäle der Konzerngesellschaften angewiesen. Daher besteht bei vielen Lieferanten eine wechselseitige Abhängigkeit in regionalen Märkten.

Risiko der Lagerhaltung

Für die VBH als Händler ist eine schnelle Lieferbereitschaft an die Kunden unabdingbar. Daher ist eine Lagerhaltung mit einem entsprechenden Vorratsbestand notwendig um innerhalb kürzester Zeit die Wünsche der Kunden erfüllen zu können. Hieraus ergeben sich Risiken aus technischer Wandlung und preislicher Entwicklung der Produkte. VBH begegnet diesem Risiko mit einer kontinuierlichen Überprüfung der auf Lager liegenden Ware. Der Bestand wird hinsichtlich seiner Aktualität und Reichweite analysiert, und es wird gegebenenfalls proaktiv nach Verwertungsmöglichkeiten der Bestände inner- und ausserhalb des Konzerns gesucht.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Finanzierungsrisiko

Die maßgebliche Finanzierung der VBH Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaften ist über einen Konsortialdarlehenvertrag gewährleistet. Am 19.03.2007 wurde mit sechs inländischen Geschäftsbanken ein fünfjähriger Konsortialkredit mit einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € abgeschlossen. Dieser wurde in einem Änderungsvertrag am 28.08.2011 bis zum 30.06.2016 mit fünf Banken verlängert. In den Regelungen des syndizierten Kreditvertrags muss VBH neben anderen Pflichten bestimmte finanzielle Kennzahlen (financial covenants) einhalten. Festgelegt sind insbesondere Untergrenzen für das Verhältnis von Nettofinanzverschuldung und Nettovermögen (Vermögensdeckung), das Verhältnis zwischen dem EBITDA zum Nettozinsaufwand (Zinsdeckungsverhältnis) und das Verhältnis vom Eigenkapital zur Bilanzsumme (Eigenkapitalquote). Aufgrund der erläuterten Markt- und operativen Risiken könnte es VBH unter Umständen nicht möglich sein, die oben beschriebenen Kennzahlen binnen der Kreditlaufzeit einzuhalten. Sollte VBH gegen eine dieser Verpflichtungen verstoßen, besitzen die Kreditgeber Kündigungsrechte. In diesem Fall würden die im Rahmen des syndizierten Kredits in Anspruch genommenen Kredite unverzüglich zur Rückzahlung fällig und Kreditzusagen aufgehoben werden. Da dieser Kreditvertrag die Hauptfinanzierung des Konzerns darstellt, ist dieser substantiell für den Fortbestand der Gruppe. Am 15.06.2012 veröffentlichte der Vorstand in einer Ad-Hoc-Mitteilung seinen Beschluss, weitere Konsolidierungsmaßnahmen innerhalb des bestehenden Länderportfolios der Konzerngesellschaften umzusetzen. Diese Maßnahmen hatten zum Teil bereits deutliche Auswirkungen auf die vorgelegten Zahlen des ersten Halbjahres 2012. Im Vorfeld des Beschlusses zur Portfoliobereinigung wurden Gespräche mit den finanzierenden Banken zur Unterstützung der Gesamtmaßnahmen geführt. Diese bestärken den Vorstand, die eingeschlagene Reduzierung des Beteiligungsportfolios weiter voranzutreiben. Bedingt durch die Auswirkungen der eingeleiteten Maßnahmen, zeichnete sich planerisch eine Verletzung der im Konsortialvertrag vereinbarten Finanzkennzahlen ab. Das Bankenkonsortium hat im Rahmen einer Stillhaltevereinbarung zugestimmt, Kündigungsrechte auszusetzen. Die beabsichtigte strukturelle Veränderung der Konzernverhältnisse machte eine weitgehende Anpassung des Konsortialdarlehens notwendig. Die Änderungen des Vertrags beinhalten angepasste Kreditbedingungen auf Basis der neuen Konzernstruktur. Am 19.12.2012 wurde ein Änderungsvertrag zum Kreditvertrag unterzeichnet. Dem Änderungsvertrag liegt eine mittelfristige Konzernplanung zugrunde, die die Maßnahmen des Konsolidierungspakets und die künftige Struktur des Konzerns berücksichtigt.
Neben anderen Bedingungen enthält der Konsortialkreditvertrag auch Bestimmungen für den Fall eines Kontrollwechsels. Ein Kontrollwechsel tritt ein, sofern eine Person oder eine Gruppe von Personen mindestens 50 % der Stimmrechte der VBH Holding oder die VBH Holding AG nicht mehr mindestens 75 % der Anteile der VBH Deutschland GmbH und der esco Metallbausysteme GmbH hält. Im Fall eines Kontrollwechsels besitzen die Kreditgeber ausserordentliche Kündigungsrechte.

Währungsrisiko

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe beim Währungsrisiko sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt. Das Transaktionsrisiko entsteht sowohl bei der Konzernfinanzierung als auch aus dem Absatz und dem Erwerb von Gütern und Dienstleistungen, die nicht in der Heimatwährung des jeweiligen VBH Unternehmens abgerechnet werden. Transaktionsrisiken werden teilweise dadurch vermieden, dass VBH Produkte in den Ländern kauft, in denen sie auch abgesetzt werden. Die bestehenden Währungsrisiken werden durch das Cashmanagement und ein Konzerntreasurysystem analysiert und können bedarfsgerecht mit Hilfe von Derivaten gesichert werden. Die Sicherungsstrategie von VBH könnte sich als nicht erfolgreich erweisen. Darüber hinaus können alle in Form von derivativen Finanzinstrumenten durchgeführten Sicherungstransaktionen zu Verlusten führen.

Das Translationsrisiko ergibt sich daraus, dass sich viele Gesellschaften der VBH Gruppe außerhalb des Euro-Währungsraums befinden, während die VBH Holding AG den Konzernabschluss in Euro erstellt. Im Konzernabschluss müssen deshalb Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen außerhalb des Euroraums in Euro umgerechnet werden. Die translationsbezogenen Effekte aus Veränderungen der Fremdwährungskurse werden in der Eigenkapitalposition des VBH Konzernabschlusses ausgewiesen. Da die Beteiligungen grundsätzlich langfristig gehalten werden sollen, verzichtet VBH auf die direkte Absicherung einer Nettovermögensposition.

Zinsrisiko

VBH ist Risiken in Verbindung mit Veränderungen von variablen Zinssätze ausgesetzt, da insbesondere die maßgebliche Finanzierung des Konzerns in Form eines Konsortialdarlehen, variabel verzinst wird. Aus diesem Grund hätte eine Erhöhung oder Senkung der Zinsen Auswirkungen auf den laufenden Zinsaufwand und die künftigen Refinanzierungskosten. Der Einsatz zinstragender Finanzinstrumente mit dem Ziel, negative Einflüsse auf das Zinsergebnis zu reduzieren, ist Bestandteil der Finanzpolitik. Hierfür greift der Konzern auf den Einsatz von Zinsderivaten zurück. Um die Zinsänderungsrisiken zu quantifizieren, werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Im Geschäftsjahr war ein Teilbetrag des Konsortialdarlehens in Höhe von 73 Mio. € durch Zinsderivate abgesichert. Darüber hinaus könnten alle in Form von derivativen Finanzinstrumenten durchgeführten Zinssicherungstransaktionen zu Verlusten führen.

Der variable Zinssatz des Konsortialkredits wird unter anderem beeinflusst durch ein Kreditrating der VBH Holding AG. Am 10.12.2012 stufte Euler Hermes Rating Deutschland GmbH das Rating der VBH Holding AG mit der Note BB mit stabilem Ausblick neu ein. Aufgrund der nachstehend dargelegten Markt- und operativen Risiken könnte es unter Umständen zu einer weiteren Herabstufung des Kreditratings kommen. Dies wäre für die VBH verbunden mit einem Anstieg der Zinssätze und Finanzierungskosten.

Ausfallrisiko

Die VBH Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit Dritten in verschiedenen Geschäftsbereichen grundsätzlich einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei. Um das Forderungsausfallrisiko auf ein Minimum zu beschränken, wurde in Gesellschaften mit Ausfallrisiken ein umfassendes Debitorenmanagement eingerichtet. Dabei werden unter anderem Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt. Des Weiteren bestehen kundenindividuelle Kreditlimite zur Vemeidung eines Ausfallrisikos. Darüber hinaus arbeitet VBH mit Kreditversicherern zusammen, die partiell vor Forderungsausfällen schützen.

ÜBRIGE RISIKEN

Personalrisiken

Der Erfolg der VBH ist abhängig von den Vorstandsmitgliedern, qualifizierten Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen. Der Verlust von Führungskräften oder wichtigen Mitarbeitern könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Marktposition und – aussichten haben. Dabei könnte wichtige Kompetenz verlorengehen oder Wettbewerbern zugänglich gemacht werden. Es gibt keine Gewähr dafür, dass VBH diese Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen halten oder neue Mitarbeiter mit entsprechender Qualifikation anwerben kann. VBH ist daher bemüht, sich das Engagement ihrer qualifizierten Führungskräfte und wichtigen Mitarbeiter durch leistungsbasierte Vergütungssysteme zu erhalten.

Rechtliche Risiken

Die internationale Ausrichtung der VBH Gruppe bedingt die Beachtung einer Vielzahl nationaler Gesetze und Richtlinien. Risiken aus deren Änderungen begegnet VBH durch eine konsequente Beobachtung des Gesetzesumfeldes und der frühzeitigen Einbindung interner sowie externer Rechtsberater. Grundsätzlich unterliegen alle Verträge von wesentlicher Bedeutung einer juristischen Prüfung.

Zudem sind VBH Holding AG bzw. ihre Tochtergesellschaften Beklagte in Rechtsstreitigkeiten im Ausland. So ist die in 2010 eingereichte Klage der VBH Hellas AE wegen Unterschlagung durch das lokale Management immer noch rechtshängig. Im Zuge dessen wurde auch eine griechische Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verklagt, die wiederum ihrerseits Widerklage erhoben hat.

In der Türkei wurde in 2013 ein Zwangsvollstreckungsverfahren gegen die lokale Gesellschaft VBH Kapi ve Pencere eingeleitet gegen das Rechtsmittel eingelegt wurden, weil nach Ansicht von VBH das Verfahren betrügerisch eingeleitet wurde.

In einigen Fällen hat die VBH Holding AG rechtlich unverbindliche Patronatserklärungen, sog. „weiche“ Patronate, für ihre Tochtergesellschaften ausgegeben. In Hinsicht auf die rechtliche Würdigung könnten Unsicherheiten bestehen. In Italien macht eine lokale Bank Zahlungsansprüche aus einer weichen Patronatserklärung der VBH Holding AG geltend. Vorbeugend hat VBH Holding AG in Deutschland eine negative Feststellungsklage auf Nichtbestehen einer Zahlungsverpflichtung eingeleitet.

Compliance Risiken

Möglichen Compliance Risiken im VBH Konzern wird durch einen gelebten Code of Conduct (Verhaltenskodex), zahlreichen Compliance-Richtlinien, eine Compliance Organisation sowie einem Compliance Reporting begegnet. Dazu gehören auch Schulungsmaßnahmen, die in regelmäßigen Abständen stattfinden. Zudem sind alle Tochtergesellschaften sog. Rules of Procedures (Anweisungen im Rahmen einer Geschäftsordnung) verpflichtet. Gegenstand der Rules of Procedure ist die Ausgestaltung des Innenverhältnisses für Vertretungsorgane der Tochtergesellschaften.

Informationstechnische Risiken

Die Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme sowie die Vernetzung der einzelnen Unternehmenseinheiten stellen ein zunehmendes Risiko eines jeden Unternehmens dar. Um das Risiko zu minimieren, werden umfassende Vorkehrungen wie Firewallsysteme und Virenschutz, die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums und Datenschutzschulungen bei den Mitarbeitern getroffen. Darüber hinaus soll die Implementierung von weitgehend standardisierten EDV-Infrastrukturen innerhalb der Konzerngruppe es zukünftig ermöglichen, effektiver und effizienter zu arbeiten. In diesem Zusammenhang wird eine Zentralisierung aller IT-Systeme in den Landesgesellschaften angestrebt, um von der Sicherheit professionell administrierter Rechenzentren profitieren zu können. Im Geschäfsjahr 2013 wird in deutschen Gesellschaften der Gruppe das ERP-System SAP eingeführt. Auch bei einer sorgfältigen Vorbereitung der Umstellung auf das neue System, kann es bei der Einführung zu Verzögerungen bis hin zu einem Stillstand von Prozessen kommen.

Risiken aus Erwerben, Verkäufen, Restrukturierungen und Schliessungen

Der Erwerb oder die Beteiligung an neuen Gesellschaften sowie deren Integration in den Konzernverbund ist stets mit Risiken verbunden. Um den nachhaltigen Unternehmenserfolg zu sichern, werden zum Aquisitionszeitpunkt und danach betriebswirtschaftliche, rechtliche und steuerliche Due-Diligence Prüfungen durchgeführt.
Mit der Ad-Hoc-Mitteilung vom 15.06.2012 hat VBH weitere Konsolidierungsmaßnahmen innerhalb des bestehenden Länderportfolios der Konzerngesellschaften angekündigt. Das Maßnahmenpaket enthält den Verkauf bzw. die Schließung von neun Landesgesellschaften sowie die Restrukturierung von zwei Gesellschaften. Der Verkauf, die Schließung sowie die Restrukturierung von Gesellschaften sind mit Risiken für die VBH verbunden, die kontinuierlich von der Abteilung Unternehmensentwicklung sowie externen Beratern überwacht werden. Die erfolgreiche Umsetzung des Maßnahmenpakets ist auch Grundlage für das Erreichen der dem Konsortialvertrag zugrunde liegenden Planung, wodurch die maßgebliche Finanzierung des Konzern sichergestellt wird. Es kann im Zuge der Liquidation einzelner Landesgesellschaften nicht ausgeschlossen werden, dass Restrisiken aus einer Abwicklung bestehen.

Die durch erhebliche Eingriffe und Restrukturierung betroffenen Gesellschaften in Belgien und der Türkei befinden sich auch in 2013 weiterhin in einer angespannten Situation. Die zukünftige Profitabilität der Gesellschaften hängt unmittelbar von der erfolgreichen Umsetzung der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und von dem lokalen Management ab.

Steuerrisiken im Zusammenhang mit einer künftigen Nutzung steuerlicher Verlust- und Zinsvorträge aufgrund von Veränderungen der Aktionärsstruktur der Gesellschaft

§ 8c Körperschaftsteuergesetz sieht vor, dass in der Regel nicht genutzte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge bzw. laufende Verluste anteilig nicht mehr nutzbar sind, wenn mehr als 25 % bis zu 50 % der Anteile einer Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren auf einen Erwerber übertragen werden. Erwirbt eine Person mehr als 50 % der Anteile, entfällt die Nutzbarkeit in der Regel vollständig. Bedingt durch eine Stimmrechtsmitteilung und dem Überschreiten der Stimmrechte von 25 % in 2012 aufgrund eines Erwerbs im Verlauf der vergangenen 5 Jahre, verfällt grundsätzlich anteilig ein gewerbe- und körperschaftsteuerlicher Verlustvortrag.

Steuerrisiken im Zusammenhang mit früheren Veranlagungszeitäumen

Aufgrund von bislang nicht geprüften Veranlagungszeiträumen könnten in den in- und ausländischen Konzerngesellschaften zusätzliche Steueraufwendungen entstehen. Die letzte abgeschlossene Steuerprüfung für die deutschen Gesellschaften umfasste die Veranlagungszeiträume bis einschließlich 2007. Derzeit findet für die deutschen Gesellschaften die routinemäßige Steuerprüfung für die Veranlagungszeiträume 2008 bis 2010 statt.

Aussage zur Gesamtrisikosituation

Die Risikolage der VBH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung des Vorstands wesentlich verbessert, insbesondere durch den Rückzug aus unrentablen und risikobehafteten Märkten sowie die Fokussierung auf die wesentlichen Kernmärkte. Jedoch haben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 folgende einzelne Risiken erhöht:

- Verlangsamung Wirtschaftswachstum
- Krise des Eurowährungsraums

Das konzernweit verankerte Risikomanagement trägt wesentlich dazu bei, dass die Gesamtrisiken im Konzern transparent sind und gesteuert werden. Risiken, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft oder des Konzerns gefährden, liegen aus heutiger Sicht nicht vor. Bestandsgefährdende Risiken sind auch in absehbarer Zukunft nach Einschätzung des Vorstands nicht erkennbar.

5. PROGNOSEBERICHT

Die zu erwartenden Entwicklungen der weltweiten Märkte werden dem VBH Konzern in 2013 bei der Erreichung seiner Ziele nicht helfen. Für die VBH bedeutet dies, konservativ zu planen, flexibel zu steuern und das umfangreiche VBH Serviceangebot mit seinen innovativen Dienstleistungen zu nutzen, um die Marktanteile zu steigern. Die Detailanalyse zeigt, dass die einzelnen Segmente von unterschiedlichen Faktoren beeinflusst sind.

Experten rechnen für 2013 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von ca. 3 %. Dies ist eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Anders als noch in den Vorjahren verdichten sich zum Jahreswechsel die positiven Signale in den beiden größten Volkswirtschaften: China und USA. In China steigen die Industrieproduktion und die Exporte Ende 2012 signifikant. In den USA führen niedrige Energiekosten zu einem Aufschwung im produzierenden Sektor. Auch die Häusermärkte scheinen wieder Fuß zu fassen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese positiven Impulse in 2013 die Weltwirtschaft, trotz weiterhin bestehender Ungleichgewichte und einer grundsätzlich hohen Verschuldung, positiv beeinflussen werden. Damit ist erst in 2014 mit einer deutlichen Aufhellung der Gesamtsituation zu rechnen.

In **Deutschland** gehen die Experten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) für 2013 von einer Aufhellung der Konjunkturaussichten aus. In 2013 wird mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,9 % gerechnet; in 2014 werden sogar mehr als 2 % für realistisch erachtet. Eine stabile Binnennachfrage, gestützt durch eine günstige Beschäftigungssituation sowie ein kräftigerer Anstieg der Exporte im Zuge einer sich verbessernden Weltkonjunktur sind die Hauptfaktoren für diese günstige Entwicklung. Ein weiterer positiver Indikator ist der IFO-Index, der zum Jahresende zwei Mal hintereinander deutlich gestiegen ist.
Auch für die Bauwirtschaft ist in 2013 mit einem robusten Geschäft zu rechnen. Laut Aussage der Branchenverbände ist damit zu rechnen, dass die Umsätze im Bauhauptgewerbe nominal um ca. 2 % zulegen, was real dem Vorjahresniveau entspricht. Im Wohnungsbau hingegen wird mit einer Umsatzsteigerung von 3,5 % gerechnet. Gemäß einer Einschätzung des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes ist auch die Anzahl der Baugenehmigungen im Wirtschaftsbau auf einem hohen Niveau. Gemäß der jüngsten VFF-Prognose ist damit zu rechnen, dass das Marktvolumen im Fenstermarkt in 2013 weiter steigt.

Im Ergebnis wird auch im Jahr 2013 das Segment Deutschland das umsatzstärkste Segment für VBH darstellen. Wir erwarten für dieses Segment auch aufgrund reduzierter Intercompany-Umsätze einen leichten Umsatzrückgang. Die durch die Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms erzielten Verbesserungen werden gleichzeitig zu einer Steigerung des Ergebnisses im Vorjahresvergleich führen.

Auch 2013 wird für die meisten **osteuropäischen Länder** kein Boomjahr werden. Solange die Wirtschaftsentwicklung in Westeuropa nicht gravierend anzieht, ist mit keinem neuen Boom in den exportorientierten osteuropäischen Volkswirtschaften zu rechnen. So sei hier beispielhaft Polen angeführt, wo die Regierung für 2013 bereits zum zweiten Mal die Wachstumsprognose nach unten korrigiert hat. Mit nur noch 1,5 % Wachstum wird das schwächste Wachstum seit 2001 erwartet. Auch der IMF hat seine Wachstumsprognose für Polen heruntergestuft. Ähnliche Negativprognosen gibt es auch für Russland. Hier hat der IMF seine Wachstumsprognose für 2013 ebenfalls auf unter 4 % gesenkt. Auch die jüngsten Prognosen des VFF für ausgewählte Märkte in Osteuropa deuten nicht auf eine breite positive Tendenz hin.
Vor dem Hintergrund der durchwachsenen Entwicklung in in den beiden größten Märkten des Segments, Polen und Russland, ist mit einem rückläufigen Umsatz im Gesamtsegment zu rechnen. Damit wird es eine Herausforderung die EBT-Marge von 2012 zu halten.

Schuldenkrise, Bankenkrise, Währungskrise, Wachstumskrise: Diese Rahmenparameter für die **westeuropäische Wirtschaft** werden auch in 2013 Bestand haben. Bei dieser Häufung von Unsicherheitsfaktoren ist nur eines sicher: Die Entwicklung wird auch 2013 nicht von Investitionseifer getragen sein. Allerdings gibt es auch erste positive Signale, die auf eine Trendwende hindeuten. So ergeben Berechnungen der Commerzbank, dass die Produktivität in Irland, Portugal und Spanien erheblich gestiegen ist. Dies erhöht die Chance eines Aufschwungs in diesen Ländern. In Italien hingegen ist davon nichts festzustellen. Deshalb ist es unabdingbar, dass die westeuropäischen VBH Gesellschaften, die in 2012 nicht profitabel waren, durch weitergehende Kostenreduzierungen ihr Ergebnis verbessern. Die Restrukturierung in Belgien wird in 2013 abgeschlossen. Es ist nicht zu erwarten, dass von den Fenstermärkten im Segment Westeuropa eine positive Sonderkonjunktur ausgeht.
Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Talsohle in Westeuropa mittlerweile erreicht wurde und in 2013 bei konstantem Umsatz eine leichte Verbesserung der Ergebnissituation erzielt werden kann.

Nach Umsetzung der strategischen Konsolidierung besteht das Segment **„Sonstige Märkte“** nunmehr aus der Einkaufsgesellschaft in China (Guangzhou), sowie den operativen Gesellschaften in der Türkei und Südamerika. In der Türkei wird für 2013 gemäß lokaler Prognosen ein Wachstum des BIP von ca. 4 % erwartet. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies eine Belebung dar. Damit ist nach umfassender Restrukturierung in 2012 in der Türkei für 2013 wieder mit einem Umsatzwachstum für VBH zu rechnen. Für 2013 rechnen Experten des IMF in Lateinamerika mit einem im Vorjahresvergleich leicht erhöhtem Wachstum, welches bei ca. 3,9 % liegen soll. Von der im Vergleich zu 2012 anziehenden Dynamik werden auch Länder in Südamerika profitieren. Argentinien soll 2013 mit 3,9 % und Mexiko mit 3,5 % wachsen. Damit bieten die kleinen Landesgesellschaften, allen voran unsere erfolgreich positionierte Gesellschaft in Mexiko, auch in 2013 noch erhebliches Wachstumspotenzial.

In Summe erwartet der Vorstand für 2013 ein Jahr, in dem die operative Stärke der VBH wieder zum Vorschein kommen und sich auch im ausgewiesenen Ergebnis positiv widerspiegeln sollte – eine operative Gewinnsteigerung ist fest angepeilt. Dank der erfolgreichen Anpassungsmaßnahmen in 2011 und 2012 ist die VBH heute bedeutend besser gerüstet, um auch in schwierigem Umfeld zu bestehen.

Auf Basis der aggregierten Budgets der Landesgesellschaften erwartet der Vorstand in 2013 einen Umsatz von ca. 700 Mio. € und eine EBIT-Marge von ca. 3 %. Sollten sich die Anzeichen für eine positive Trendwende im Entwicklungspfad der Weltwirtschaft weiter stabilisieren, gehen wir in 2014 von einem niedrigen, einstelligen Umsatzwachstum und einer weiteren Steigerung der EBIT-Marge aus.

Geschäftsjahr 2013

In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres verlief die Geschäftsentwicklung der VBH innnerhalb der Erwartungen und Planungen. Konzernweit ergab sich bis Ende Februar 2013 ein Umsatzrückgang von ca. 4 % zum Vorjahr. Korrigiert um die Gesellschaften, die im Zuge der Portfoliobereinigung 2012 betroffen waren, ergab sich ein operativer Rückgang von ca. 2 %. Die Umsetzung der strategischen Positionierung mit den Schwerpunkten Internationalisierung, Stärkung der Eigenmarke greenteQ sowie der Ausbau bestehender, als auch die Einführung neuer Dienstleistungen, wird unvermindert vorangetrieben. Die Leitlinien der VBH bedürfen hierzu keiner Änderungen und behalten ihre langfristige Gültigkeit. Um das Gesamtjahr 2013 erfolgreich abschließen zu können, geht es nun vor allem darum, die strategischen Erfolgsfaktoren zu nutzen, um die Profitabilität in den großen Kernmärkten, insbesondere Deutschland, und Russland nachhaltig zu steigern. VBH hat hier die Chance, als Händler und als Dienstleister zu

überzeugen und Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Angesichts der unsicheren globalen Wirtschaftslage ist es weiterhin sinnvoll, auch Szenarien für gravierende Rückgänge in diesen und anderen Märkten zu entwickeln. Ein besonderer Fokus liegt hier auf der Steigerung der Effizienz sowie einem stringenten Kostenmanagement.
In den kleineren Wachstumsgesellschaften steht weiterhin ein gesundes Wachstum, auch auf Ergebnisseite, im Fokus der Aufmerksamkeit.

6. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Seit dem 01.02.2013 ergänzt Herr Jürgen Kassel das Vorstandsteam der VBH Holding AG. Er wird ab 01.04.2013 das Ressort des Finanzvorstands von Herrn Bangerter übernehmen. Von 2001 bis 2007 war Herr Kassel bereits als Finanzvorstand der VBH Holding AG tätig.

Im Januar 2013 wurde mit Wirkung zum 31.03.2013 im Rahmen eines Asset Deal-Vertrags der Bereich Ferro-Wic der Gesellschaften esco Metallbausysteme Austria GmbH, Österreich und esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland veräußert.

7. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der VBH Holding AG mit der Zielsetzung, langfristig den Erfolg des Unternehmens zu sichern. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Die Erklärung beinhaltet die Entsprechenserklärung, den Corporate Governance Bericht, Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken, die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Ausführungen zur Compliance bei VBH Holding AG.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Im Februar 2002 wurde die erste Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex präsentiert. Seitdem wurde der Kodex regelmäßig aktualisiert und erweitert. Für die Formulierung und Weiterentwicklung des Kodex ist die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance zuständig (www.corporate-governance-code.de). Der Kodex basiert auf gesetzlichen Vorgaben, vor allem aus dem Aktiengesetz. Er enthält umfassende Empfehlungen für die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, für eine transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt sowie für den Schutz von Interessen der Aktionäre.

Die VBH Holding AG hat die aktuelle Entsprechenserklärung im März 2013 gemäß § 161 AktG abgegeben und stellt die jeweils gültige Erklärung auf ihrer Internetseite zur Verfügung. Die jährlich abzugebende Erklärung zeigt, an welchen Stellen und aus welchen Gründen die VBH Holding AG von den Empfehlungen des Kodex abweicht. Die aktuelle Fassung der Entsprechenserklärung lautet wie folgt:

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 30.03.2012 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 15.05.2012, der aktuellsten Fassung des Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Kodex 3.8.
Die von der VBH für Aufsichtsratsmitglieder abgeschlossene D&O Versicherung beinhaltet aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um eine Gruppenversicherung handelt, die auch eine Reihe von Mitarbeitern im In- und Ausland erfasst, keinen Selbstbehalt.

Die VBH Holding AG ist zudem grundsätzlich nicht der Ansicht, dass die Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden.

In den Vorstandsdienstverträgen ist entsprechend den gesetzlichen Regelungen ein Selbstbehalt für den Vorstand vereinbart.

Kodex 4.2.3.

Die variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands sehen derzeit keine Aktienoptionen oder ähnliche Instrumente vor. Eine langfristige Anreizwirkung für den Vorstand soll weiterhin primär durch solche variable Vergütungskomponenten erzielt werden, die sich am erzielten Unternehmensergebnis messen lassen. Die Vergütung des einzelnen Vorstands setzt sich damit allein aus fixen und erfolgsorientierten Komponenten sowie einer Ermessentantieme zusammen, da der Aufsichtsrat der Ansicht ist, dass Aktienoptionsmodelle im derzeitigen Umfeld nur begrenzt zur Incentivierung des Vorstands geeignet sind.

Die Vorstandsverträge enthalten weder Regelungen bezüglich einer Abfindung und deren Berechnungsgrundlage bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit noch hinsichtlich einer Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels. Dadurch wird im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Vorstandstätigkeit die notwendige Flexibilität gewahrt, um der jeweiligen konkreten Situation entsprechend angemessene Verhandlungsergebnisse zu erzielen.

Kodex 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, ist im Aufsichtsrat nicht vorhanden. Dies erscheint momentan nicht zweckmäßig, da sich der Aufsichtsrat derzeit aus vier Anteilseignervertretern zusammensetzt und eine Abstimmung über die Kandidaten für die Vertretung der Anteilseigner im Aufsichtsrat in dieser Konstellation problemlos erfolgen kann.

Kodex 5.4.1

Der Aufsichtsrat orientiert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den gesetzlichen Vorschriften ausschließlich an der fachlichen und persönlichen Eignung der Kandidaten sowie an sachgerechten – die Funktion des Aufsichtsrats fördernden – Zweckmäßigkeitserwägungen. Der Aufsichtsrat hat hierzu ein spezielles Anforderungsprofil für die Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat erarbeitet. Der Aufsichtsrat sieht davon ab, in diesem Anforderungsprofil konkrete Zielvorgaben zum Thema „Diversity“ im Hinblick auf die Besetzung des Aufsichtsrats mit weiblichen und männlichen Mitgliedern zu benennen, da mit einer solchen Benennung nicht notwendigerweise eine Verbesserung der Qualität der Aufsichtsratstätigkeit einhergeht.

Kodex 5.4.3.

Die VBH behält sich aus Praktikabilitätsgründen vor, die Wahlen zum Aufsichtsrat während der Hauptversammlung gegebenenfalls als Blockwahl durchzuführen, da sich die Durchführung der Aufsichtsratswahlen im Block in der Vergangenheit als sehr effektiv erwiesen hat und dem Interesse der Aktionäre an einer effizienten Leitung der Hauptversammlung entspricht. Die Rechte der Aktionäre auf Beantragung einer Einzelwahl bleiben hiervon unberührt.

Die Gesellschaft behält sich vor, Anträge auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds auch unbefristet zu stellen. Es ist aber vorgesehen, das durch das Amtsgericht bestellte Aufsichtsratsmitglied in der nächsten, der gerichtlichen Bestellung folgenden ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen. Dadurch ist die jederzeitige Handlungsfähigkeit des Aufsichtsrats gewährleistet und zugleich sichergestellt, dass die Aktionäre ihre Mitwirkungsrechte bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausüben können.

Kodex 7.1.2

Die Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte werden lediglich mit dem Vorsitzenden des Bilanz- und Prüfungsausschusses (Audit Committee), nicht aber mit dem gesamten Audit Committee vor der Veröffentlichung erörtert, da der Vorstand hierin die einzige Möglichkeit sieht, um die notwendige Flexibilität zu wahren und gerade bei Ad-Hoc-Publizität relevanten Sachverhalten Abgrenzungsprobleme zu vermeiden.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Corporate Governance

Der Begriff „Corporate Governance“ lässt sich mit dem Begriff „Unternehmensführung“ umschreiben und bezeichnet die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, die mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf die Führungsentscheidungen eines Unternehmens und somit auf den Unternehmenserfolg haben. Dabei sind effiziente Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Aufsichtsgremien, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Bei der VBH Holding AG ist Corporate Governance als fester Bestandteil der Unternehmenskultur verankert. Sowohl Vorstand als auch Aufsichtsrat beschäftigen sich regelmäßig mit den nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich der Corporate Governance. Der folgende Corporate Governance Bericht dient der Zusammenfassung der wesentlichen Corporate Governance-Grundsätze, die für die Unternehmensführung der VBH Holding AG maßgeblich sind.

Allgemeines zur Führungsstruktur

Die VBH Holding AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Drittelbeteiligungsgesetzes und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat. Mit ihren Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die VBH Holding AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat sind und fühlen sich den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Er ist gemäß dem deutschen Drittelbeteiligungsgesetz zu 2/3 mit Anteilseigner- und zu 1/3 mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats mit unabhängigen, fachlich qualifizierten Mitgliedern gewährleistet eine effiziente Aufsichtstätigkeit. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr amtierende Vorsitzende des Prüfungsausschusses (Audit Committee), Herr Matthias Linnenkugel, besitzt als Wirtschaftprüfer und Steuerberater auch im internationalen Umfeld umfangreiche Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.

Der Aufsichtsrat erörtert gemeinsam mit dem Vorstand regelmäßig die Geschäftsentwicklung, die strategische und operative Ausrichtung sowie die Unternehmensplanung und deren Umsetzung. Die Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt durch den Aufsichtsrat, einschließlich des Lageberichtes der AG sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Darüber hinaus werden die Quartalsabschlüsse und die Ergebnisse aus den Ausschusssitzungen behandelt.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der VBH Holding AG zu erzielen. Die Themenschwerpunkte der Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat können dem „Bericht des Aufsichtsrats“, der Bestandteil dieses Geschäftsberichts ist, entnommen werden.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen vor. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Die am 20. Januar 2010 gefasste Geschäftsordnung des Aufsichtsrats spiegelt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex für den Aufsichtsrat wider.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich anzuzeigen sind, traten nicht auf.

Der Vorstand

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus derzeit vier Mitgliedern und leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte.

Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Quartalsberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance.
Darüber hinaus hat er die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen und Rechtsvorschriften sowie interner Unternehmensrichtlinien durch die Konzernunternehmen zu gewährleisten.

Eine Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit im Vorstand. Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend informiert zu halten. Wesentliche Geschäfte bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Die Vorstandsresorts sind in folgende Teilbereiche untergliedert:

Rainer Hribar (Vorsitzender des Vorstands):	Strategie, Vertrieb für die Regionen Deutschland, Osteuropa, und GUS Staaten sowie Logistik und Category Management,
Frieder Bangerter (Finanzvorstand):	Controlling, Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, IT, Personal, Recht, Revision und Steuern
Ulrich Lindner (Vorstand):	Vertrieb für die Regionen West- und Südeuropa, Süd- und Mittel-Amerika, Marketing
Jürgen Kassel (seit 01.02.2013 Vorstand):	ab 01.04.2013 Finanzvorstand

Die Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die VBH Holding AG verfügt nur über voll stimmberechtigte Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahrs statt. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen werden auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die VBH Holding AG den Aktionären für die ordentliche Hauptversammlung einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können. Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen. Das Anmelde- und Legitimationsverfahren entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen und international üblichen „Record Date“-Verfahren. Hierbei gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre zur Teilnahme an der Hauptversammlung.

Transparenz

Die VBH Holding AG nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens „http://www.vbh-holding. com“. Neben dem Konzern- und Jahresabschluss sowie den Quartalsberichten werden Anteilseigner und Dritte in Form von Ad-Hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Die VBH Holding AG publiziert einen Finanzkalender zu allen wesentlichen Terminen und Veröffentlichungen der Gesellschaft mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf und aktualisiert diesen auf der Website des Unternehmens.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG sowie der Konzernlagebericht werden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der Lagebericht der VBH Holding AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Vor Unterbreitung des Wahlvorschlags in der Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitsbestätigung des vorgesehenen Prüfers eingeholt. Der Abschlussprüfer wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats gebeten, über alle während der Prüfungshandlung auftretenden und für die Aufgaben des Aufsichtsrats im weitesten Sinne wesentlichen Feststellungen und Vorkommnissen unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Das bestehende Risikomanagementsystem der VBH Holding AG ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern verlässliche Informationen zur aktuellen Risikolage und unterstützen die Dokumentation, Risikoprüfung und Schwachstellenbehebung. Sie tragen somit zu einer Minimierung der aus den Risiken potenziell entstehenden Kosten bei. Ausführliche Informationen zu dem Risikomanagementsystem der VBH Holding AG finden sich im Lagebericht (Chancen- und Risikobericht) des Konzernabschlusses in diesem Geschäftsbericht.

Entsprechenserklärung – Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet Empfehlungen und wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Ziel des Deutschen Corporate Governance Kodex ist es, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen und somit das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften zu fördern. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde zuletzt am 15.05.2012 durch die Regierungskommission aktualisiert.

Vorstand und Aufsichtsrat der VBH Holding AG haben sich ausführlich mit den neuen Empfehlungen auseinandergesetzt und die Entsprechenserklärung im März 2013 zuletzt aktualisiert und auf der Website des Unternehmens veröffentlicht. Eine Überprüfung der Entsprechenserklärung wurde in der Aufsichtsratssitzung am 22.03.2013 vorgenommen. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15.05.2012 wurden dargelegt und begründet. Die Entsprechenserklärung einschließlich der Begründung der Abweichungen findet sich in diesem Geschäftsbericht. Die aktuelle sowie die vorherigen Fassungen der Entsprechenserklärung seit 2004 sind den Aktionären über die Webseite „http://www.vbh-holding.com“ dauerhaft zugänglich gemacht.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, wesentliche Stimmrechtsanteile und Anteilsbesitz der Organe

Die VBH Holding AG veröffentlicht entsprechend der Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) unverzüglich nach deren Eingang die sog. Directors’ Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG, also die Mitteilungen von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und von anderen Personen, die Führungsaufgaben bei der VBH Holding AG i.S. von § 15 a WpHG wahrnehmen sowie mit diesen Personen in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die VBH Holding-Aktie. Diese Meldungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft unter „http://www.vbh-holding.com“ veröffentlicht.

Ebenso veröffentlicht die Gesellschaft unverzüglich nach deren Eingang Mitteilungen über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG bzw. über das Halten von Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG. Diese „Stimmrechtsmitteilungen“ stehen auf der Internetseite der Gesellschaft zum Abruf bereit.

Der Anteilsbesitz der Organe der VBH Holding AG wird im Anhang des Konzernabschlusses angegeben.

„Jährliches Dokument“ gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz

Das „Jährliche Dokument“ gemäß § 10 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz ist auf der Webseite „http://www.vbh-holding.com“ unter der Rubrik „Corporate Governance“ veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzernlageberichts und bildet zugleich einen Teil dieses Corporate Governance Berichts. Der Aufsichtsrat hat ihn in die Billigung des Konzernlageberichts einbezogen und macht ihn sich für seine Berichterstattung über Corporate Governance und Vergütung zu eigen.

ANGABEN ZU ANGEWANDTEN UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Zu den Aufgaben des Vorstands einer Aktiengesellschaft gehört es, die externen Einflüsse und Entwicklungen rund um das operative Geschäft und die Finanzierung zu erkennen und die daraus resultierenden Chancen und Risiken in Entscheidungen umzusetzen. Dabei ist der Vorstand an die Regelungen, die in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegt sind, gebunden.

Die zur Unternehmensführung und Entscheidungsfindung benötigten Informationen erhält der Vorstand durch monatliche Finanzberichte aus den Tochtergesellschaften und regelmäßige Gespräche mit den Geschäftsführern der operativen Tochtergesellschaften sowie bei Besuchen der in- und ausländischen Standorte. Darüber hinaus sind geographische Regionen verantwortlichen Regionenleitern unterstellt, die regelmäßig an den Vorstand berichten.

Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an und hat alle leitenden Mitarbeiter zur Einhaltung eines internen, unternehmensweit gültigen Verhaltenskodex (Compliance Codex) verpflichtet und darüber hinaus verpflichtet, alle weiteren Mitarbeiter im Konzern diesbezüglich umfänglich zu informieren und die Umsetzung des Verhaltenskodex zu gewährleisten. Der Verhaltenskodex ist auf der Website des Unternehmens veröffentlich. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards existieren im Hinblick auf die mittelständische Prägung der Tochtergesellschaften nicht.

Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskreis der VBH Holding AG überprüfen regelmäßig die festgelegten strategischen Ziele und legen diese, wenn erforderlich, neu fest.

Seit Mitte 2012 wird die Revisionsfunktion im VBH Konzern durch einen internen Revisor ergänzt. Der Revisor wird unterstützt durch unabhängige Wirtschaftsprüfer und deren internationale Netzwerke insbesondere bei der Überprüfung von Auslandsgesellschaften. In Abstimmung mit den Analysen aus dem Risikomanagementsystem und dem Vorstandsgremium werden systematisch alle Konzerngesellschaften überprüft, um frühzeitig Schwachstellen zu erkennen und Lösungen herbeizuführen. Die innerhalb des Konzern-Controllings benannten Risikomanager unterstützen die Arbeit der Re-vision.
Das Risikomanagementsystem wird jährlich, so auch in 2012, weiterentwickelt. Die Risiken von Einzelgesellschaften werden analysiert, einheitlich dargestellt und vermitteln so einen umfassenden Status für die Einzelgesellschaft und deren Beurteilung im Konzern. Soweit Handlungsbedarf besteht werden Maßnahmen definiert und konkretisiert. Die Messung der Risiken erfolgt anhand eines EBIT-at-risk-Modells (EBIT@risk).

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus vier Mitgliedern und leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Das Ziel seiner Tätigkeit besteht in der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Quartalsberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Compliance.

Der Vorstandsvorsitzende führt das operative Geschäft in den Regionen Deutschland und Osteuropa einischließlich der GUS Staaten sowie die Geschäftsbereiche Logistik und Category Management. Der Finanzvorstand verantwortet die Bereiche Controlling und Rechnungswesen, Finanzen, Investor Relations, IT, Personal, Recht, Revision und Steuern. Das dritte Vorstandsmitglied ist für das operative Geschäft in den Regionen West- und Südeuropa sowie Süd- und Mittelamerika verantwortlich. Zusätzlich verantwortet er das Marketing. Die Regionenleiter Westeuropa, Spanien und Amerika, Zentralosteuropa, GUS und Baltikum berichten dem Vorstand in regelmäßigen Abständen über die Entwicklung der Unternehmensbereiche und tragen die Ergebnisverantwortung für ihre jeweiligen Regionen.

Die Satzung der VBH Holding AG legt nach § 6 die Besetzung des Vorstands fest. Dieser besteht aus mindestens zwei Personen, die durch den Aufsichtsrat bestellt werden. Der Erlass einer Geschäftsordnung für den Vorstand obliegt dem Aufsichtsrat. In der Geschäftsordnung sind die durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäfte des Vorstands geregelt. Der Aufsichtsrat kann sich nach § 11 Abs. 7 der Satzung ebenfalls eine Geschäftsordnung geben.

Der Vorstand berichtet in den Gesamt- und Ausschusssitzungen des Aufsichtsrats bzw. der Ausschüsse schriftlich und mündlich zu den Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der einzelnen Mitglieder. Der Vorstand nimmt an allen Sitzungen des Aufsichtsrates teil, sofern der Aufsichtsrat nicht im Einzelfall, insbesondere zu einzelnen Tagesordnungspunkten, etwas anderes beschließt.
Die Beschlussanträge und ausführliche Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor den Sitzungen zugeleitet. Der Aufsichtsrat tagt turnusgemäß mindestens vier Mal im Jahr, soweit nicht aus besonderem Anlass zusätzliche Sitzungen erforderlich sind. Wenn erforderlich werden Beschlüsse auch im – schriftlichen – Umlaufverfahren eingeholt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Der aktuelle Bericht des Aufsichtsrats ist in diesem Geschäftsbericht auf Seite 7 abgedruckt.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats erörtert auch außerhalb von Sitzungen regelmäßig mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und diskutiert aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Sitzungen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen. Der Aufsichtsrat tagte im Jahr 2012 acht Mal.

Der Aufsichtsrat der VBH Holding AG hat folgende drei Ausschüsse gebildet: Personalausschuss, Audit Committee sowie ein Ausschuss zu Strategie, Marketing und Vertrieb.
Das Audit Committee tagte im Berichtsjahr fünf Mal und bereitete die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31.12.2012 vor. Der Personalausschuss trat im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen zusammen. Der Ausschuss für Strategie, Marketing und Vertrieb tagte im Jahre 2012 nicht, da die ausschussrelevanten Themen bereits in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen besprochen wurden.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich seine Effizienz.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie deren weitere Mandate sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt.

COMPLIANCE – GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges Handeln ist für die VBH Holding AG unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch einwandfreies Verhalten zum Ausdruck kommt.

Die VBH Holding AG versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung sowie die Einhaltung der internen Regelwerke. Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten zu gewährleisten, besteht für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex, der für den Vorstand, für die Geschäftsführungen vor Ort, die Führungskräfte und für alle Mitarbeiter im Konzern gleichermaßen als Leitlinie und als Handlungsmaßstab dienen soll.

Der Verhaltenskodex beinhaltet Hinweise, wie alle Mitarbeiter bei der Einhaltung der vorgegebenen Verhaltensstandards zusammenwirken können. Der Kodex soll helfen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen und für Konfliktsituationen eine Orientierung zu geben. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und deren Ursachen werden beseitigt.

8. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft. Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck, potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der VBH Holding AG in Höhe von 45.879.408 € ist eingeteilt in 45.879.408 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Eine Stückaktie entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €.

Die Aktien sind im Prime Standard notiert und werden am regulierten Markt gehandelt.

Wertpapier	WKN	ISIN	Symbol
Aktie	760070	DE0007600702	VBH

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Beteiligungen von über 10 % am Kapital

Am Grundkapital der VBH Holding AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen zum 31.12.2012 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten:

Herr Wieland Frank, Deutschland, hat der Gesellschaft am 29.06.2007 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 23,43 % (9.258.553 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Frau Annette Wagener, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihr 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihr kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland.

Die ADWIAN oHG, Kampen, Deutschland, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 29.06.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 31.05.2007 die Schwelle von 20 % unterschritten hat und an diesem Tag 18,62 % (7.358.242 Stimmrechte) beträgt.

Herr Dr. Eike Tobias Matthiessen, Deutschland, hat der Gesellschaft am 17.06.2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die zugerechneten Stimmrechte werden von folgendem von ihm kontrollierten Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG 3 % oder mehr beträgt, gehalten: LISOMA Beteiligungs GmbH, Hamburg, Deutschland.

Die Lisoma Beteiligungs GmbH, Hamburg, hat der Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 WpHG am 17.06.2009 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding AG, Korntal-Münchingen, Deutschland, am 15.06.2009 die Schwellen von 10 %, 15 %, 20 % und 25 % überschritten hat und nunmehr 25,1 % (11.493.689 Stimmrechte) beträgt.

Herr Viktor Trenev, Russland hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, Deutschland am 04.10.2012 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,50 % (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) betragen hat. 25,50 % der Stimmrechte (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) sind Herrn Trenev gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich zuzurechnen.

Die Ascalon Holding GmbH, Wien, Österreich hat der Gesellschaft gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen, Deutschland am 04.10.2012 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,50 % (das entspricht 11.700.445 Stimmrechten) betragen hat.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, waren zum Bilanzstichtag nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der VBH Holding AG besteht aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt im Übrigen der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens 5 Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens 5 Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von 5 Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der VBH Holding AG bedarf nach § 17 Abs. 2 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179, 133 AktG.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Die Hauptversammlung hat am 10.06.2009 ein neues genehmigtes Kapital mit der Möglichkeit der Bar- und Sachkapitalerhöhung unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre sowie entsprechende Satzungsänderungen beschlossen. Danach ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 09.06.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 20.000.000 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bislang nicht Gebrauch gemacht. Dies ist gegenwärtig auch nicht geplant.

Die vorstehend dargestellte Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien aus dem Genehmigten Kapital soll den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah, flexibel und kostengünstig einen etwa auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist weiter um 40.000 € durch Ausgabe von bis zu 40.000 Stück stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 24.05.2004 bis zum 24.05.2009 gewährt wurden (Aktienoptionsplan). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Im Übrigen handelt es sich bei den vorstehend beschriebenen genehmigten und bedingten Kapitalien um Instrumentarien, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeversuche dienen.

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand am 08.06.2010 zum Erwerb eigener Aktien.

Die Gesellschaft ist demnach ermächtigt, bis zum 07.06.2015 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien zu erwerben, wobei auf die erworbenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen dürfen.

Sofern der Erwerb der Aktien über die Börse erfolgt, darf der Erwerbspreis den durchschnittlichen Börsenkurs der vorangehenden letzten 10 Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb aufgrund eines öffentlichen Angebotes an alle Aktionäre, so darf der an die Aktionäre gezahlte Erwerbspreis den durchschnittlichen Börsenkurs an den der Veröffentlichung des Angebotes vorangehenden letzten 10 Börsenhandelstagen um nicht mehr als 20 % über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre eine Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen oder wenn die Aktien gegen Sachleistungen veräußert werden und dies zu dem Zweck erfolgt, Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben oder wenn die Aktien zur Erfüllung der Aktienbezugsrechte verwendet werden, die im Rahmen des von der Hauptversammlung am 24.05.2004 unter Punkt 11 der Tagesordnung beschlossenen Aktienoptionsplans an Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener inländischer Unternehmen gewährt wurden oder wenn die Aktien in Form von Mitarbeiteraktien (Belegschaftsaktien) an Mitarbeiter der Gesellschaft und/oder an Geschäftsführer und Mitarbeiter verbundener Unternehmen im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsmodells ausgegeben werden.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit sogenannten Change-of-Control-Klauseln

Es bestehen, mit Ausnahme einer Regelung im Konsortialkreditvertrag mit den die VBH Gruppe finanzierenden Banken, die im Falle eines Mehrheitswechsels bei den Anteilseignern ein Kündigungsrecht einräumt, keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.
Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben und die Angaben im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

9. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS GEMÄSS §§ 289 ABS. 5 UND 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29.05.2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat unter anderem die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht unter anderem zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 Satz 2, 175 Abs. 2 Satz 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Vorsorglich hat sich der Vorstand der VBH Holding AG entschlossen, einen solchen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 zu erstatten.

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der VBH Holding AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der VBH Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit und auf die Unternehmensgröße abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.
- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie) ist eingerichtet, welches in den vergangenen Jahren sukzessive angepasst und erweitert wurde.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche und Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Rödl & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse sind Bestandteil der Prüfung durch die interne Revision.
- Der Aufsichtsrat, und hier vor allem das Audit Committee befasst sich u.a. mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Die Bilanzierung erfolgt bei allen Tochtergesellschaften über eine einheitliche, umfassende Konzern-Bilanzierungsrichtlinie nach IFRS, die bedarfsweise jährlich überarbeitet und an die aktuellen gesetzlichen Regelungen angepasst wird.
- Die Beteiligungscontroller sind regelmäßig vor Ort bei den Tochtergesellschaften, um fortlaufend über Vorgänge von besonderer Wichtigkeit, die auch die Bilanzierung betreffen, informiert zu werden. Außerdem überwachen die Beteiligungscontroller den Fortgang der Jahresabschlussarbeiten sowie die Einhaltung der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie. Darüber hinaus sind sie in den Prozess des Risikomanagements eingebunden.
- Alle wesentlichen Jahresabschlüsse, die in den Konzernabschluss eingehen, werden von lokalen Wirtschaftprüfern geprüft.
- Die Verarbeitung der lokalen Jahresabschlüsse sowie deren Überleitung auf die IFRS-Abschlüsse erfolgen in einer konzerneinheitlichen Standard-Konsolidierungssoftware.
- Bei Fachfragen hinsichtlich komplexer Bilanzierungs- und Konsolidierungsthemen werden externe Spezialisten und Wirtschaftsprüfer sowie Rechtsanwälte hinzugezogen.
- Bei maßgeblichen Gesellschaften werden Jahresabschlussgespräche unter Beteiligung des lokalen Managements, des lokalen Wirtschaftsprüfers, der Konzernleitung sowie des Konzern-Abschlussprüfers geführt.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die hinreichende Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungslegung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten grundsätzlich eine fehlerfreie und kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der VBH Holding AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der VBH Holding AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich aufbereitet werden und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen relevanten Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Durch die interne Revision wird geprüft inwieweit das interne Kontrollsystem zur Rechnungslegung umgesetzt ist. Dies wird anhand von Stichproben und Detailuntersuchungen in den Unternehmen analysiert. Bei den Untersuchungshandlungen der internen Revision gibt es keinerlei Einschränkungen bezüglich des Zugriffs zu Unterlagen oder des Zugriffs auf EDV-Systeme. Darüber hinaus erfolgt in Abstimmung mit den Compliance Richtlinien der VBH Gruppe eine Überprüfung der Einhaltung der festgelegten internen Regelungen und der geltenden landesrechtlichen Vorschriften zur Compliance. Die Zielsetzung dieser Maßnahmen ist eine weitestgehende Vermeidung möglicher Korruptionen und deren Einflüsse auf die Rechnungslegung.

Eine absolute Sicherheit kann jedoch auch mit einem angemessenen und funktionsfähigen Risikomanagementsystem nicht abschließend gewährleistet werden.

10. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Corporate Governance Berichts und des Konzernlageberichts. In diesem Vergütungsbericht werden die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands und die Vergütung des Aufsichtsrats dargestellt.

Das Vergütungssystem der VBH Holding AG basiert auf den Grundsätzen der Leistungs- und Ergebnisorientierung. Die Gesamtvergütung des Vorstandes umfasst fixe und variable Bestandteile. Zusätzlich zum Grundgehalt erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert des privaten Anteils der Dienstwagennutzung bestehen. Die Gesamtvergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und an das Vorstandsvergütungsangemessenheitsgesetz angepasst. Die variablen Vergütungsbestandteile bestehen in einer Erfolgstantieme und einer Ermessenstantieme. Die Erfolgstantieme knüpft an das (operative) Vorsteuerergebnis des Konzerns nach IFRS an, soweit dieses über einem definierten Sockelbetrag liegt. Ein Teil der Erfolgstantieme gelangt nicht unmittelbar zur Auszahlung, sondern wird in eine Bonusbank auf die Zukunft vorgetragen. Diese vorgetragenen Beträge können bei negativer Entwicklung gegebenenfalls ganz oder teilweise verrechnet werden und somit wegfallen. Die Erfolgstantieme in den Vorstandsverträgen hat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage und enthält Regelungen, wonach eine angemessene Herabsetzung der Bezüge zulässig ist, wenn sich die Lage der Gesellschaft derart verschlechtert, dass eine Fortgewährung der Bezüge unbillig wäre. Die Hauptversammlung der VBH Holding AG hat gemäß § 120 Abs. 4 AktG das für den Vorstand geltende Vergütungssystem am 08.06.2010 gebilligt. Dadurch wird eine zusätzliche Transparenz und Kontrolle hinsichtlich der Vergütungsentscheidungen des Aufsichtsrats erreicht.

Aufgrund der Verlustsituation im Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich die variable Vergütung wie im Vorjahr ausschließlich aus der an der langfristigen Strategie und an den persönlichen Erfolgszielen ausgerichteten Ermessenstantieme. Eine Erfolgstantieme wurde nicht in Ansatz gebracht. Darüber hinaus hat Herr Hribar aufgrund der Verlustsituation der Gesellschaft auf seine Ermessentantieme selbständig verzichtet. Herr Lindner erhält im Jahr 2012 einer Garantietantieme.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrücklichen Abfindungszusagen. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Im Berichtsjahr 2012 ist die Vergütung im Einzelnen wie folgt gegliedert:

Vergütung des Vorstands

	2011			
in T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Gesamt**
Rainer Hribar	336	80	80	496
Frieder Bangerter	300	50	17	367
Gesamt	**636**	**130**	**97**	**863**

	2012			
in T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Gesamt**
Rainer Hribar	336	0	80	416
Frieder Bangerter	300	30	17	347
Ulrich Lindner (ab 01.02.2012)	275	55	20	350
Gesamt	**911**	**85**	**117**	**1.113**

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme

Optionen wurden den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr nicht eingeräumt. Für den Vorstand sind auch keine Optionen mehr aus früheren Optionsprogrammen ausstehend. Zum 31.12.2012 waren im Besitz von Hr. Hribar 459.684 Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrats besaßen insgesamt 10.000 Aktien.

Pensionszusagen

Die Vorstandmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. bzw. 63. Lebensjahres vorsehen.
Frühere Vorstandmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 440 T € (Vorjahr: 436 T €). Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2012 7,0 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €). Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation (DBO)) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Hr. Hribar 1.246 T € (Vorjahr: 905 T €), gegenüber Hr. Bangerter 182 T € (Vorjahr: 55 T €) und gegenüber Hr. Lindner 87 T€ (Vorjahr: 0 T €). Die Zuführungen im Berichtsjahr betrugen insgesamt 555 T € (Vorjahr: 133 T €).

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 12 der Satzung geregelt. Entsprechend den Bestimmungen der Satzung erhalten die Aufsichtsräte einen fixen und einen variablen Vergütungsanteil. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen eine feste Vergütung von jährlich je 12.000 €. Darüber hinaus erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jeden vollen Cent Dividende pro Stückaktie, der über 5 Cent pro Stückaktie hinaus an die Aktionäre ausgeschüttet wird, eine Vergütung von 1.100 €, maximal jedoch einen Betrag der Höhe der Festvergütung. Die Vergütungen betragen für den Vorsitzenden das 2-fache und für den stellvertretenden Vorsitzenden das 1,5-fache. Die Vergütung erhöht sich außerdem für jede Mitgliedschaft in einem Aufsichtsratsausschuss um 5.000 €, zusätzlich für jeden stellvertretenden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 2.500 € und zusätzlich für jeden Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss um weitere 5.000 €. Aufgrund der Ergebnissituation im Konzern hat der Vorstand dem Aufsichtsrat keinen Gewinnverwendungsvorschlag für 2012 empfohlen. Dadurch entfällt für den Aufsichtsrat der variable Vergütungsanteil. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2012 beträgt 160 T€ (Vorjahr: 163 T€).

Vergütung des Aufsichtsrats

		2011			
in T €		**Fix**	**Ausschuss-vergütung**	**Variabel**	**Gesamt**
Prof. Rainer Kirchdörfer		24	15	0	39
Andreas Schill		18	15	0	33
Matthias Linnenkugel		12	15	0	27
Martin Morlok		12	5	0	17
Klaus Meichner		12	13	0	25
Stephan M. Heck		12	10	0	22
Gesamt		**90**	**73**	**0**	**163**

		2012			
in T €		**Fix**	**Ausschuss-vergütung**	**Variabel**	**Gesamt**
Prof. Rainer Kirchdörfer		24	15	0	39
Andreas Schill	bis 26.09.2012	14	11	0	25
Matthias Linnenkugel		13	15	0	28
Martin Morlok		12	5	0	17
Klaus Meichner		12	13	0	25
Stephan M. Heck	bis 30.09.2012	9	8	0	17
Gerhard Sommerer	ab 01.10.2012	3	3	0	6
Stefan Huber	ab 01.10.2012	3	1	0	4
Gesamt		**90**	**70**	**0**	**160**

Angaben nach IAS 24 – nahestehende Personen

Die Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden war beratend für das Unternehmen tätig. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat genehmigt und betrugen im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 97 T € (Vorjahr: 135 T €). Neben den gesellschaftsrechtlichen Themenstellungen ergaben sich Leistungen der Kanzlei in erster Linie durch die Betreuung bei der Anpassung der Konsortialfinanzierung. Herr Andreas Schill (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 26.09.2012) berät die beiden operativen deutschen Gesellschaften in Fragen des Marktes und unterstützt diese in der Betreuung von Großkunden. Die Beratungsverträge wurden durch den Aufsichtsrat der VBH Holding AG genehmigt. Die Vergütungen während seines Aufsichtsratsmandates beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zeitanteilig auf 87 T € (Vorjahr: 127 T €). Darüber hinaus erhielt Herr Schill zeitanteilig laufende Rentenbezüge aus deutschen Gesellschaften in Höhe von 70 T € (Vorjahr: 91 T €).

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

11. MITARBEITER

Im abgelaufenen Geschäftsjahr beschäftigte der VBH Konzern durchschnittlich insgesamt 2.763 Mitarbeiter gegenüber 2.825 Mitarbeitern im Vorjahr. Bei VBH sind damit 62 Personen weniger als im vergleichbaren Vorjahr beschäftigt. Die im Rahmen der strategischen Konsolidierung sowie im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms erzielten Personaleinsparungen werden aufgrund ihrer Unterjährigkeit erst im Jahr 2013 vollständig wirksam werden.
Die Effekte des noch in der zweiten Jahreshälfte 2011 durchgeführten Personalaufbaus im Segment Deutschland schlagen sich im Personalbestand 2012 nieder. Dieser ist deshalb mit 1.093 Mitarbeitern um 23 höher als im Vorjahr. In 2012 wurden zum Jahresende hingegen ca. 70 Mitarbeiter abgebaut. Der entsprechende Effekt wird sich erst in den Mitarbeiterzahlen 2013 vollständig niederschlagen.
Im Ausland ist die Anzahl der beschäftigten Personen von 1.755 Personen im Vorjahr um 85 Personen auf 1.670 Mitarbeiter gesunken. Diese Veränderung verteilt sich auf die Segmente wie folgt:

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Ausland

	2011	2012	Veränderung
Westeuropa	294	270	-24
Osteuropa	1.219	1.216	-3
sonstige Märkte	242	184	-58
Ausland	1.755	1.670	-85

Eine besondere Bedeutung misst VBH auch der betrieblichen Ausbildung bei. In 2012 waren 81 Auszubildende bei VBH beschäftigt.
VBH bietet neben der grundständigen Berufsausbildung in vielen Bereichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an.
Auf Führungsebene der VBH Holding AG wurde ein Coachingprogramm fortgesetzt, welches die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit weiter verbessert hat.
Für die Gesellschaften in Deutschland wurden in 2012 unter dem Motto „aktiv.vital.“ umfangreiche Maßnahmen zur individuellen Gesundheitsförderung durchgeführt. Investitionen an dieser Stelle rechnen sich dank reduziertem Krankenstand und erhöhter Mitarbeiteragilität.
Vorstand und Aufsichtsrat bedanken sich an dieser Stelle bei allen Mitarbeitern der VBH Gruppe für ihren hohen Einsatz im In- und Ausland und ihren persönlichen Beitrag, die Ziele und Planungen der Gruppe umzusetzen und somit den wesentlichsten Beitrag für den Gesamterfolg des Konzerns zu leisten.

Konzernabschluss der VBH Holding AG zum 31.12.2012 **56**

Konzernbilanz 56

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung 58

Gesamtergebnisrechnung 58

Konzern-Kapitalflussrechnung 59

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 60

Konzernanhang 62

1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses 62
2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB 62
3. Konsolidierungsgrundsätze 64
4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 69
5. Erläuterungen zur Konzernbilanz 81
6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 93
7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 99
8. Konzern-Segmentberichterstattung 100

9 Sonstige Angaben 102

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse 107
11. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche 108
12. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen 108
13. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 109
14. Honorare für die Abschlussprüfer 110
15. Vergütung Organe 110
16. Erklärung zum Corporate Governance Kodex 111
17. Anteilsbesitz der VBH Holding AG zum 31.12.2012 111
18. Organe der Gesellschaft 111
19. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17 113
20. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 114

Konzernabschluss

DER VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

Konzernbilanz

Aktivseite

In T €	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	24.416	25.111
Sachanlagen	5.2	27.375	25.693
Finanzanlagen	5.3	456	447
Übrige langfristige Vermögenswerte	5.5	3.333	2.991
Aktive latente Steuern	5.8	8.772	9.133
Summe		**64.352**	**63.375**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	5.4	109.523	91.360
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	76.369	59.702
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbundene Unternehmen	5.5	2.838	1.686
Sonstige Vermögenswerte	5.5	21.072	18.518
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.6	17.328	14.329
Ertragsteueransprüche	5.7	893	620
Summe		**228.023**	**186.215**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	5.9	0	4.792
Summe Aktiva		**292.375**	**254.382**

Passivseite

In T €	Anhang	31.12.2011	31.12.2012
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.10	45.879	45.879
Kapitalrücklage	5.10	18.812	10.624
Gewinnrücklagen	5.10	23.654	13.934
Eigenkapital der Aktionäre der VBH AG		**88.345**	**70.437**
Anteile fremder Gesellschafter	5.10	6.151	4.818
Summe		**94.496**	**75.255**
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen	5.13	13.201	13.418
Sonstige langfristige Rückstellungen	5.14	3.221	3.641
Finanzverbindlichkeiten	5.11	76.037	86.521
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	1.915	4.327
Passive latente Steuern	5.15	3.197	2.700
Summe		**97.571**	**110.607**
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Rückstellungen	5.14	6.623	8.395
Finanzverbindlichkeiten	5.11	30.341	12.239
Erhaltene Anzahlungen	5.11	805	1.519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.11	36.443	26.665
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	25.472	19.471
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.12	624	231
Summe		**100.308**	**68.520**
Summe Passiva		**292.375**	**254.382**

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In T €	Anhang	2011	2012
Konzernumsatz	6.1	**780.135**	**746.579**
Gesamtleistung		**780.135**	**746.579**
Materialaufwand	6.2	595.200	574.357
Rohertrag		**184.935**	**172.222**
Personalaufwand	6.3	91.434	94.504
Sonstige betriebliche Erträge	6.4	15.737	16.674
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.5	91.965	90.674
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis und Abschreibung (EBITDA)		**17.273**	**3.718**
Abschreibungen	6.6	14.873	8.365
Betriebsergebnis vor Finanz- und Beteiligungsergebnis (EBIT)		**2.400**	**-4.647**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		361	338
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		8.899	8.355
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens		1.316	1.808
Finanzergebnis	6.7	**-9.854**	**-9.825**
Ergebnis vor Steuer (EBT)		**-7.454**	**-14.472**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	4.194	3.533
Latente Steuern	6.9	-373	-413
Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**-11.275**	**-17.592**
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-14.409	0
Konzernergebnis (EAT)		**-25.684**	**-17.592**
Minderheitenanteile	6.10	-1.212	-250
Konzernergebnis nach Anteilen Dritter		**-24.472**	**-17.342**
Ergebnis je Aktie in €	6.11	**-0,53**	**-0,38**
Ergebnis je Aktie in € aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**-0,22**	**-0,38**
Ergebnis je Aktie in € aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		**-0,31**	**0,00**

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

In T €	2011	2012
Konzernergebnis (EAT)	**-25.684**	**-17.592**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-24.472	-17.342
davon Anteile fremder Gesellschafter	-1.212	-250
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Rücklage Cash-Flow Hedges	**-83**	**-1.292**
Währungsumrechnungsdifferenzen	**-3.094**	**2.134**
Summe der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	**-3.177**	**842**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-3.113	791
davon Anteile fremder Gesellschafter	-64	51
Gesamtergebnis der Periode	**-28.861**	**-16.749**
davon Anteile Aktionäre der VBH Holding AG	-27.585	-16.550
davon Anteile fremder Gesellschafter	-1.276	-199

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In T €		2011	2012
	EBT aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-7.454	-14.472
	EBT aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-12.199	0
	EBT	**-19.653**	**-14.472**
+	Abschreibungen auf Anlagevermögen	25.700	10.173
+/-	Zunahme/Abnahme langfristige Rückstellungen	564	637
+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-14.570	242
-	Gezahlte Steuern	-4.194	-4.249
+/-	Gezahlte/Erhaltene Zinsen	9.048	8.161
=	**Cash Earnings**	**-3.105**	**493**
	(davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	**-9.978**	**0**
-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte	12.862	13.037
-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen	15.209	17.718
+/-	Zunahme/Abnahme kurzfristigen Rückstellungen	4.150	2.594
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten	-205	-15.449
=	**Working Capital Veränderung**	**32.017**	**17.900**
-/+	Gewinne/Verluste aus Anlageabgängen	-286	57
=	**Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit**	**28.625**	**18.450**
	(davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	**-89**	**0**
-	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-3.010	-4.777
-	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-4.009	-2.305
-	Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	-1.800
+	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	2	4
+	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	672	441
-/+	Zahlungen für den Erwerb und Verkauf konsolidierter Unternehmen	0	-235
+	Erhaltene Zinsen	388	223
=	**Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit**	**-5.957**	**-8.450**
	(davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	**25**	**0**
=	**Freier Cash-Flow (Summe Investiver CF, Operativer CF)**	**22.667**	**10.000**
-/+	Auszahlungen für die Tilgung bzw. Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	-8.044	-5.038
-	Gezahlte Zinsen	-7.251	-6.968
-	Gezahlte Dividenden	-3.838	-504
=	**Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit**	**-19.133**	**-12.510**
	(davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen)	628	0
=	**Zahlungsmittelaquivalente**	**3.535**	**-2.510**
+	Wechselkursbedingte und konsolidierungskreisbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.131	-489
+	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	12.662	17.328
=	**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode**	**17.328**	**14.329**

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Eigenkapitalspiegel

In T €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklage
Stand 01.01.2011	**45.879**	**41.906**	**37.257**
Veränderung Konsolidierungskreis			-67
Erwerb/Veräußerung von Minderheitsanteilen			
Effekte aus der Währungsumrechnung nach IAS 29			67
Ausübung Aktienoptionen			
Aktienbasierte Vergütung			
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**-3.113**
Ausschüttung			
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklage und andere Umgliederungen		-23.094	-10.799
Sonstige Veränderungen			309
Stand 31.12.2011 / Stand 01.01.2012	**45.879**	**18.812**	**23.654**
Veränderung Konsolidierungskreis			566
Erwerb/Veräußerung von Minderheitsanteilen			-1.263
Effekte aus der Währungsumrechnung nach IAS 29			-639
Ausübung Aktienoptionen			
Aktienbasierte Vergütung			
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**791**
Ausschüttung			
Einstellung/Entnahme Gewinnrücklage und andere Umgliederungen		-8.188	-9.153
Sonstige Veränderungen			-24
Stand 31.12.2012	**45.879**	**10.624**	**13.934**

davon Rücklage für Währungs-umrechnung	davon Rücklage für Cashflow-Hedge	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital Aktionäre VBH Holding AG	Anteile fremder Gesellschafter	Eigene Anteile	Konzern-Eigenkapital
-5.151	**-1.516**	**-6.302**	**118.740**	**8.338**	**0**	**127.078**
79			**-67**			**-67**
			0			**0**
			67			**67**
			0			**0**
			0			**0**
-3.030	**-83**	**-24.472**	**-27.585**	**-1.276**	**0**	**-28.861**
		-2.753	**-2.753**	-1.277		**-4.030**
		33.527	**-366**	366		**0**
			309	0		**309**
-8.102	**-1.599**	**0**	**88.345**	**6.151**	**0**	**94.496**
685		0	**566**	-49		**517**
-13			**-1.263**	-414		**-1.677**
			-639			**-639**
						0
						0
2.083	**-1.292**	**-17.341**	**-16.550**	**-199**	**0**	**-16.749**
			0	-675		**-675**
		17.341	**0**			**0**
			-24	4		**-20**
-5.347	**-2.891**	**0**	**70.437**	**4.818**	**0**	**75.255**

Konzernanhang

1. Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses

Die VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT, (kurz »VBH« oder »Gesellschaft«) ist beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 203096 eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Korntal-Münchingen. Die Aktien der Gesellschaft sind im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und werden im regulierten Markt auf Xetra und auf dem Parkett der Börsen Frankfurt und Stuttgart gehandelt.

Gegenstand des Konzerns ist der Großhandel und Vertrieb im Baubeschlag. Die VBH vertreibt sieben Hauptproduktgruppen: Fenster-, Tür-, Möbel- und Befestigungstechnik, Profile und Dichtungen, Bauchemie, Bauelemente und Werkzeuge.

VBH ist Europas umsatzstärkstes Großhandelsunternehmen für Baubeschläge. VBH agiert als Mittler zwischen Baubeschlag-Lieferanten und Abnehmern, welche diese Produkte industriell und handwerklich verarbeiten.

Der Konzernabschluss der VBH Holding AG und ihrer einbezogenen Tochtergesellschaften zum 31.12.2012 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards werden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (T €) gerundet. Alle Angaben erfolgen in T €, sofern nicht anders angegeben. Innerhalb der tabellarischen Darstellungen zu Postenaufgliederungen der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung handelt es sich bei geringfügigen Abweichungen um Rundungsdifferenzen.

Die Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren. Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit der Darstellung werden Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Folgenden gesondert erläutert.

Die Regelungen des IAS 1 sehen eine Darstellung der Bilanzpositionen nach Fristigkeit vor. Daher bildet die Bilanz des Konzernabschlusses der VBH Holding AG die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach ihren Fristigkeiten ab.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung und wurde auf Basis der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente, Planvermögen und Forderungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Konzernabschluss und –lagebericht zum 31.12.2011 der VBH Holding AG einer Stichprobenprüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR e.V.) unterzogen. Die DPR hat keine fehlerhafte Rechnungslegung für das Geschäftsjahr 2011 festgestellt.

2. Rechnungslegungsvorschriften des IASB

2.1 ERSTMALIG IM GESCHÄFTSJAHR ANZUWENDENDE STANDARDS, INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen wurden bereits verabschiedet und sind für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01.01.2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

Erstmalige Anwendung im aktuellen Geschäftsjahr

Standard	Änderung / Neuregelung
Änderung IAS 24	Vereinfachung der Berichtspflichten von Unternehmen, an welchen der Staat beteiligt ist
Änderung IFRS 7	Erweiterte Angabepflichten bei Übertragung finanzieller Vermögenswerte
Improvements to IFRS (2010)	Änderungen der Standards IFRS 1 und IFRS 7, IAS 1 und IAS 34 sowie IFRIC 13
Änderung IFRIC 14	Konkretisierung der Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes sowie der Mindestfinanzierungsvorschriften und ihrer Wechselwirkung

Die Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen haben keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der VBH Holding AG.

2.2 VERÖFFENTLICHTE, NOCH NICHT ANGEWENDETE STANDARDS

Von der EU bereits übernommene neue Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von bestehenden Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre nach dem 31.12.2012 gültig sind:

In EU-Recht übernommene Änderungen der IFRS für Abschlüsse, die am 01.01.2013 oder später beginnen

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
IFRS 1	Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender	01.01.2013
IFRS 7 / IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013 (IFRS 7) 01.01.2014 (IFRS 32)
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	01.01.2013
IAS 1	Darstellung des Gesamtergebnisses	01.07.2012
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks	01.01.2013

Alle aufgeführten Standards werden von der VBH Holding AG erst ab dem Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung angewendet. Für das Geschäftsjahr 2013 werden gemäß dem aktuellen Erkenntnisstand nur bezüglich IFRS 13 und IAS 19 wesentliche Einflüsse auf Bilanzierung und Bewertung erwartet. Die Auswirkungen der Änderungen bzw. Neuerungen, die erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2014 beginnen, anzuwenden sind, werden derzeit noch geprüft.

IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ definiert standardübergreifend einheitliche Bewertungsmaßstäbe für die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Darüber hinaus führt IFRS 13 umfangreiche Anhangangaben für Fair-Value-Bewertungen ein. IFRS 13 ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen. Die Auswirkungen der Änderungen sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht quantifizierbar.

Die Änderung des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ sieht den Wegfall von Wahlrechten zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste vor. Bisher wird von der VBH Holding AG die Korridormethode verwendet. Dabei werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann ratierlich erfolgswirksam erfasst, wenn der Saldo der kumulierten

versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste 10 % des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens übersteigt. Zukünftig ist für die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nur noch die sofortige Erfassung im Eigenkapital über das sonstige Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung zulässig. Neu geregelt werden u.a. auch die Art der Berücksichtigung erwarteter Planrenditen und die Abgrenzung der einzelnen Arten der Leistungen an die Mitarbeiter. Zudem werden die Angabepflichten im Anhang erweitert. Die Änderungen sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen. Eine erstmalige Anwendung zum 31.12.2012 würde zu einer Verringerung des Eigenkapitals in Höhe von 2,7 Mio. € führen, entsprechend der Höhe der am 31.12.2012 bestehenden nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste. Außerdem kommt es zu einer Änderung der Bilanzierung von Altersteilzeitvereinbarungen. Weitere wesentliche Auswirkungen aufgrund der Erstanwendung des geänderten IAS 19 werden nicht erwartet.

Folgende im kommenden Jahr in Kraft tretende Standards wurden noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen:

Standards, die noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen wurden

Standard	Titel	Verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre beginnend ab
IFRS 1	Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013
Diverse	Annual Improvements (2009-2011)	01.01.2013

Aus der Erstanwendung der Änderungen bzw. Neuerungen der noch nicht in EU-Recht übernommen Standards werden keine bzw. keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der VBH Holding AG erwartet.

3. Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm kontrollierten Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften (seine Tochterunternehmen). Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Richtlinien anzugleichen. Alle konzerninternen Geschäftsvorfälle, Salden und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt; regelmäßig ist dies der Fall bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Bei der Beurteilung, ob eine derartige Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich zu dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), in dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist, sofern diese für den Konzernabschluss nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Sie werden zu dem Zeitpunkt endkonsolidiert, ab dem diese Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Hierbei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf das Mutterunternehmen entfallende anteilige, neu bewertete Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Immaterielle Vermögenswerte, die bei Unternehmenszusammenschlüssen erworben und im Rahmen der Kaufpreisallokation identifiziert wurden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.
Werden an bereits voll konsolidierten Unternehmen weitere Anteile hinzuerworben, wird der Kaufpreis des Zuerwerbs mit dem anteilig hinzuerworbenen Eigenkapital erfolgsneutral verrechnet. Die aus der Verrechnung entstehende aktivische Differenz wird mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Beteiligungsübersicht zum 31.12. 2012 nach § 313 Abs. 2 HGB

Voll konsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %	Status zum 31.12.2012*
Inland				
esco Metallbausysteme GmbH	Ditzingen	D	100,0%	a
Gedalia Grundstücksverwaltungsges. mbh & Co	Mainz	D	100,0%	a
VBH Deutschland GmbH	Korntal-Münchingen	D	100,0%	a
Ausland				
esco Metallbausysteme Austria GmbH (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Eugendorf	A	100,0%	a
VBH Belgium NV	Beringen	B	100,0%	a
VBH Hody Belgium S.A.	Marche en Famenne	B	100,0%	a
VBH Bulgaria OOD	Sofia	BG	93,0%	a
VBH Siecom EOOD, Bulgarien	Plovdiv	BG	100,0%	a
VBH Dems d.o.o., Bosnien und Herzegowina	Sarajevo	BIH	100,0%	a
IP VBH BEL, Weißrussland	Minsk	BY	100,0%	a
VBH ZP (indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.), Weißrussland	Minsk	BY	100,0%	i
VBH, Vereinigter Baubeschlag-Handel, s.r.o., Tschechien	Prag	CZ	100,0%	a
VBH Malum S.L., Spanien	Gava	E	68,4%	a
VBH Estonia AS	Tallinn	EST	100,0%	a
LG Fasteners Ltd. (indirekt über VBH (GB) Ltd.), Großbritannien	Swansea	GB	100,0%	i
VBH (GB) Ltd., Großbritannien	Gillingham	GB	100,0%	a
VBH Hellas S.A., Griechenland	Thessaloniki	GR	100,0%	i
VBH Budapest Kft, Ungarn	Budapest	H	100,0%	a
VBH Okovi d.o.o., Kroatien	Sveta Nedjelja	HR	100,0%	a
VBH Italia S.r.l.	Bozen	I	50,0%	a
Galro (Ireland) Ltd.	Dublin	IE	60,0%	a
TOO VBH, Kasachstan	Almaty	KZ	56,5%	a
UAB VBH Vilnius, Litauen	Vilnius	LT	100,0%	i
VBH-TBM,UAB, Litauen	Vilnius	LT	70,0%	a
SIA VBH Latvia Ltd.	Riga	LV	95,0%	a
VBH Malaysia SDN. BDH.	Petaling Jaya	MAL	100,0%	i
VBH MEXICO S.A. de C.V.	Heróica Puebla de Zaragoza	MEX	70,0%	a
VBH Montenegro d.o.o..	Podgorica	MNE	100,0%	a
VBH-OFIR S.R.L. (Kischinau (indirekt über Ofir Ltd.)), Moldawien	Kischinau	MOL	80,0%	a
VBH Nederland B.V.	Oosterhout	NL	100,0%	a
esco Polska Sp.z.o.o. (indirekt über esco Metallbausysteme GmbH)	Warschau	PL	89,8%	a
VBH Polska Sp.z.o.o.	Warschau	PL	93,3%	a
S.C. VBH Romcom SRL, Rumänien	Tirgu Mures	RO	100,0%	a
VBH OOO (St. Petersburg)	St. Petersburg	RUS	100,0%	a
VBH Rekta AO (indirekt über VBH OOO (St.Petersburg) und VBH SIB OOO), Russland	Moskau (Odintsovo)	RUS	100,0%	a

*) **a** steht für aktive Gesellschaft, **i** für inaktive Gesellschaft

Voll konsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %	Status zum 31.12.2012*
Ausland				
VBH SIB OOO, Russland	Omsk	RUS	100,0%	a
VBH Kosovo L.L.C.	Fushe Kosove	SCG	80,0%	a
VBH Trgovina d.o.o., Slowenien	Skofia Loka	SL	100,0%	a
VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. ve.Tic. A.S., Türkei	Bagcilar/Istanbul	TR	90,7%	a
VBH LLC, Ukraine	Browary	UA	51,0%	a
VBH Ofir DP (Dnepropetrowsk (indirekt über VBH LLC)), Ukraine	Dnepropetrowsk	UA	100,0%	a
VBH Ofir DP (Kharkow (indirekt über VBH LLC)), Ukraine	Kharkow	UA	100,0%	a
VBH Ofir DP (Lwow (indirekt über VBH LLC)), Ukraine	Lwow	UA	100,0%	a
VBH Ofir DP (Makeewka (indirekt über VBH LLC)), Ukraine	Makeewka	UA	100,0%	a
VBH Ofir DP (Simferopol (indirekt über VBH LLC)), Ukraine	Simferopol	UA	100,0%	a
VBH-OFIR DP (Vinnitsa (indirekt über VBH LLC)), Ukraine	Vinnitsa	UA	100,0%	a
V.B.H. Trading (L.L.C.) (indirekt über VBH Middle East FZCO), Vereinigte Arab. Emirate	Dubai	UAE	100,0%	i
VBH Middle East FZCO, Vereinigte Arab. Emirate	Dubai	UAE	100,0%	i
Beijing VBH Construction Hardware Co. Ltd, China	Peking	VC	100,0%	i
Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co. Ltd., China	Guangzhou	VC	100,0%	a
Shanghai VBH Construction Hardware Co., Ltd., China	Shanghai	VC	65,0%	a

*) **a** steht für aktive Gesellschaft, **i** für inaktive Gesellschaft

Nicht konsolidierte Unternehmen	Sitz der Gesellschaft	Land	Anteil am Kapital in %	Status zum 31.12.2012*
Ausland				
Steelpro S.R.L., Argentinien	Buenos Aires	AR	100,0%	a
VBH Australia PTY. Ltd.	Seaford	AUS	100,0%	i
VBH Chile SpA (indirekt über VBH Holding Americas S.L.)	Santiago de Chile	CL	100,0%	a
VBH (Cypern) LTD	Limassol	CY	100,0%	i
VBH Holding Americas S.L., Spanien	Barcelona	E	100,0%	i
Lokman OÜ (indirekt über VBH Estonia AS), Estland	Tallinn	EST	100,0%	i
VBH Kaukasus	Tiflis	GE	25,0%	a
C.D.A.Cagliari S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.), Italien	Cagliari	I	10,0%	i
C.D.A. S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.), Italien	Bologna	I	100,0%	i
VBH Italia Holding S.p.A.	Bologna	I	100,0%	i
VBH Service S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.), Italien	Fogliano Redipuglia	I	100,0%	i
VBH S.r.l. (indirekt über VBH Italia Holding S.p.A.), Italien	Fogliano Redipuglia	I	100,0%	i
VBH HOLDING INDIA PRIVAT LIMITED	Delhi	IND	100,0%	i
esco RUS OOO (indirekt über VBH Holding AG und esco Metallbausysteme GmbH)	Moskau	RUS	99,0%	i
VBH Slovakia s.r.o. (indirekt über VBH Polska Sp.z.o.o.)	Bratislava	SK	100,0%	i
VBH Ofir DP (Odessa (indirekt über VBH LLC)), Ukraine	Odessa	UA	100,0%	i
VBH VIETNAM CO., LTD	Ho Chi Minh City	VN	100,0%	i

*) **a** steht für aktive Gesellschaft, **i** für inaktive Gesellschaft

Der Anteil am Kapital entspricht für sämtliche Gesellschaften dem Stimmrechtsanteil.

VOLL KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Zum 31.12.2012 umfasst der Konsolidierungskreis nach IFRS neben der Muttergesellschaft 3 inländische und 48 ausländische Tochterunternehmen. Die Änderungen im Bereich der voll konsolidierten Tochterunternehmen zwischen dem 01.01.2012 und dem 31.12.2012 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Konsolidierungskreis der VBH Gruppe und Anzahl der Gesellschaften

Vollkonsolidierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
Stand 01.01.2011	**3**	**60**	**63**
Zugänge	0	2	2
Abgänge	0	-6	-6
sonstige Änderungen	0	-4	-4
Stand 31.12.2011	**3**	**52**	**55**
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	-3	-3
sonstige Änderungen	0	-1	-1
Stand 31.12.2012	**3**	**48**	**51**

Sonstige Änderungen beziehen sich auf Verschmelzungen und Liquidationen von Gesellschaften.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Zugänge zum Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keine Erstkonsolidierungen.

Mit Kaufvertrag vom 05.12.2008 hat die VBH Holding AG 65 % der Geschäftsanteile an der VBH Kapi ve Pencere Sistemleri San. ve Tic. A.S., Istanbul (Türkei), erworben. Die Gesellschaft wird seit dem 01.01.2009 voll konsolidiert. Zum 28.03.2012 hat die VBH Holding AG weitere 25,74 % der Anteile an der Gesellschaft erworben. Die VBH hält nun insgesamt 90,74 % an der VBH Kapi.

Im Dezember 2012 hat die VBH Holding AG weitere 5 % der Anteile an der Tochtergesellschaft VBH OOO (St. Petersburg), Russland übernommen. Der VBH Holding AG gehören nun 100 % der Anteile an der Gesellschaft.

Abgänge vom Konsolidierungskreis

Mit Wirkung zum 01.10.2012 wurde die VBH Singapore Pte. Ltd., Singapur zu einem Kaufpreis von 553 T € veräußert. Der Verkauf führte im Konzern zu einem Verlust in Höhe von 1.839 T €, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurde.

Am 30.11.2012 wurde der Anteil von 80 % an der VBH Kuwait for General Trading Co. (W.L.L.), Kuwait an den Minderheitsgesellschafter veräußert. Der Kaufpreis belief sich auf 35 T € und der Verlust aus der Veräußerung auf 22 T €. Dieser wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Am 04.12.2012 wurde der Anteil von 95 % an der VBH Naisus Nis d.o.o., Serbien an den bisherigen Minderheitsgesellschafter veräußert. Der Kaufpreis betrug 1 €. Der Verkauf führte im Konzern zu einem Verlust in Höhe von 343 T €, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurde.

In den Endkonsolidierungseffekten sind Verluste aus Verzichten auf konzerninterne Forderungen enthalten, die Voraussetzung für den Verkauf der Unternehmen waren.

Sonstige Änderungen des Konsolidierungskreises

Sonstige Änderungen beziehen sich auf Verschmelzungen und Liquidationen von Gesellschaften.
Im vierten Quartal wurde die Rodkomplektservice OOO (Russland), ein Tochterunternehmen der VBH Rekta AO, aufgelöst.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2012 gab es keinen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5. Im Vorjahr wurde in dieser Position die im Aluminiumsektor tätige VBH Italia Holding S.p.A. und deren Tochtergesellschaften ausgewiesen.

Ergebniseffekt der aufgegebenen Geschäftsbereiche im Vorjahr

In T €	2011
Umsatz	27.648
Kosten und Aufwendungen	-39.029
Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern	-11.381
Ertragsteuern	-2.209
Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern	-13.590
Abschreibung Goodwill	-8.567
Effekt aus Endkonsolidierung	7.748
Gewinn / Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Endkonsolidierung	-14.409

Geplante Aufgabe von Gesellschaften:

Aufgrund von unzureichenden Erfolgsperspektiven und eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten hat sich der Vorstand im laufenden Geschäftsjahr entschlossen folgende Gesellschaften aufzugeben oder zu liquidieren:

	Sitz der Gesellschaft	Land	Status
V.B.H. Trading (L.L.C.), Vereinigte Arab. Emirate	Dubai	UAE	Liquidation
VBH Middle East FZCO, Vereinigte Arab. Emirate	Dubai	UAE	Liquidation
Bejing VBH Construction Hardware Trading Co. Ltd., China	Peking	VC	Liquidation
Shanghai VBH Construction Hardware Co., Ltd., China	Shanghai	VC	Verkauf
VBH ZP, Weißrussland	Minsk	BY	Liquidation

Im Januar 2013 wurde mit Wirkung zum 31.03.2013 im Rahmen eines Asset Deal-Vertrags der Bereich Ferro-Wic der Gesellschaften esco Metallbausysteme Austria GmbH, Österreich und esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland veräußert.

NICHT KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

17 (Vorjahr: 19) Gesellschaften, deren Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage im Einzelnen oder insgesamt unwesentlich sind, werden nicht konsolidiert.

Veränderungen im Bereich der nicht konsolidierten Gesellschaften

Im Juli 2012 wurde die VBH Chile SpA mit Sitz in Santiago de Chile gegründet. Die VBH Chile SpA verfügt über ein Grundkapital von 4 T €.

Im Geschäftsjahr gingen die Gesellschaften VKH Verwaltungs GmbH i.K. (Deutschland), CENTAR DISTRIBUCIJE OKOVA CDO d.o.o. (Serbien) sowie VBH (Thailand) Co. Ltd. (Thailand) ab.

Geplante Aufgabe von Gesellschaften:

Aufgrund von unzureichenden Erfolgsperspektiven und eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten hat sich der Vorstand im laufenden Geschäftsjahr entschlossen folgende nicht konsolidierte Gesellschaften aufzugeben oder zu liquidieren:

	Sitz der Gesellschaft	Land	Status
VBH HOLDING INDIA PRIVAT LIMITED, Indien	Delhi	IND	Liquidation
esco RUS OOO	Moskau	RUS	Liquidation
VBH Slovakia s.r.o.	Bratislava	SK	Liquidation
VBH Holding Americas S.L., Spanien	Barcelona	E	Liquidation
VBH Kaukasus	Tiflis	GE	Verkauf

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte auf Basis des gewichteten Durchschnittskurses. Die Umrechnung der Bilanz erfolgte zu Stichtagskursen.

Fremdkapitalkosten werden bilanziell gemäß IAS 23 erfasst.

Aufgegebene Geschäftsbereiche oder langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil gem. IFRS 5 klar abgegrenzt als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wurde oder bereits abgegangen ist. Dabei handelt es sich um wesentliche Geschäftszweige oder einen geographischen Bereich oder einen Teil innerhalb eines Gesamtplanes zu veräußernder wesentlicher oder geographischer Geschäftsbereiche oder Gesellschaften, die mit reiner Weiterveräußerungsabsicht erworben wurden.

4.1 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VBH Holding AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz setzen wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag an, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.
Die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Abschlüsse eines Hochinflationslandes werden in Höhe der aus der Inflation resultierenden Kaufkraftveränderung angepasst. Dies betrifft im Jahr 2012, wie auch im Vorjahr, die Tochterunternehmen in Weißrussland. Dabei werden alle Konzernbilanzposten und Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Gesellschaften mit dem Devisenkassamittelkurs ermittelt und zum Bilanzstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Konzernbilanzpositionen, die im Konzern zu Anschaffungskosten bilanziert werden, sowie die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beträge werden mit einem vorgeschriebenen Preisindex auf den Zeitpunkt der ersten Erfassung angepasst. Die sich bis zum Bilanzstichtag ergebenden Auswirkungen der Inflationsanpassung werden in den Gewinnrücklagen ausgewiesen und in Folgeperioden erfolgswirksam erfasst. Die offizielle Inflationsrate gemessen am Konsumenten-Preisindex betrug in Weißrussland in 2012 21,8 % (Vorjahr: 208,7 %).

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

Währungsumrechnung

Land	Währung	Mittelkurs je € am Bilanzstichtag		Gewichteter Durchschnittswert je € im Berichtsjahr	
		31.12.2011	31.12.2012	2011	2012
Belarus	BYR	10.865,24	11.280,02	7.162,83	10.755,92
Bulgarien	BGN	1,9562	1,9559	1,9562	1,9559
China VR	CNY	8,1485	8,2117	9,0324	8,1125
Großbritannien	GBP	0,8372	0,8154	0,8714	0,8122
Kasachstan	KZT	191,9925	198,2064	206,6793	190,9874
Kroatien	HRK	7,5359	7,5616	7,4413	7,5089
Kuwait	KWD	0,3605	0,3708	0,3866	0,3586
Lettland	LVL	0,6999	0,6982	0,7068	0,6976
Litauen	LTL	3,4535	3,4524	3,4521	3,4525
Mexiko	MXN	18,0731	17,1986	17,6275	17,0003
Polen	PLN	4,4553	4,0929	4,1365	4,1825
Rumänien	RON	4,3326	4,4392	4,2526	4,4793
Russland	RUB	41,7428	40,1982	41,1023	40,1821
Serbien	CSD	106,0746	112,1000	101,5205	114,6468
Singapur	SGD	1,6813	1,6116	1,7543	1,6188
Tschechien	CZK	25,8129	25,1169	24,5325	25,2322
Türkei	TRL	2,4424	2,3557	2,3343	2,3174
Ukraine	UAH	10,3726	10,6387	11,2184	10,3845
Ungarn	HUF	312,7641	292,8406	279,2439	287,7428
Vereinigte Arabische Emirate	AED	4,7518	4,842	5,1670	4,7410

4.2 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.
Der Abschreibungsaufwand wird linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die Nutzungsdauer beträgt für den wesentlichen Teil der abnutzbaren Vermögenswerte 15 Jahre. Dieser beinhaltet insbesondere aktivierte Kundenstämme. Erworbene Softwarelizenzen werden auf Basis der Kosten aktiviert, die beim Erwerb sowie für die Vorbereitung der Software auf ihre beabsichtigte Nutzung anfallen. Diese Kosten werden in der Regel über eine Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben.
Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die planmäßig abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag im Sinne des IAS 36 abgewertet. Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt die positive Differenz der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den Anteil des Konzerns am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zeitpunkt des Zugangs mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 36 sowohl einem jährlichen, als auch bei Vorliegen eines entsprechenden Anhaltspunktes einem unterjährigen Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet (»Impairment-only-approach«). Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zeitpunkt des Erwerbs auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (»Cash Generating Units«), das heißt im Falle der VBH auf jede einzelne Gesellschaft (»Legal Entity«) oder auf Ebene eines Teilkonzernes verteilt. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine spätere Wertaufholung findet nicht statt.

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrages verweisen wir auf Abschnitt 4.5 des Anhangs. Bei dieser Berechnung wird in der Regel die Finanzplanung über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren herangezogen. Die Planung reflektiert ein voraussichtliches prozentuales Umsatzwachstum im niedrigen einstelligen Bereich für den Großteil der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten). Die zukünftigen Steuerzahlungen wurden auf Basis der Unternehmenssteuerraten der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (bzw. Gruppen von Einheiten) berechnet.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte ermitteln sich wie folgt:

Geschäfts- oder Firmenwerte

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
In T €	Anfangsbestand 01.01.2011	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge
VBH Deutschland GmbH	22.942	0	0	0
esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland	8.701	0	0	0
VBH Italia Holding S.p.A.	15.793	0	0	-15.793
VBH Hody Belgium S.A.	4.784	0	0	0
VBH Malum S.L., Spanien	4.544	0	0	0
VBH Nederland B.V.	3.935	0	0	0
esco Metallbausysteme Austria GmbH	3.790	0	0	0
Galro (Ireland) Ltd.	1.926	0	0	0
VBH Belgium NV	1.700	0	0	0
VBH (GB) Ltd., Großbritannien	1.404	0	0	0
VBH Estonia AS	888	0	0	0
VBH Singapore Pte. Ltd.	4.092	87	0	0
Beijing VBH Constr. Hardware Co. Ltd, China	1.361	104	0	0
VBH Kapi A.S., Türkei	1.283	-200	0	0
Sonstige Goodwill	3.865	40	369	0
Gesamt	**81.008**	**31**	**369**	**-15.793**

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
In T €	Anfangsbestand 01.01.2012	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge
VBH Deutschland GmbH	22.942	0	0	0
esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland	8.701	0	0	0
VBH Hody Belgium S.A.	4.784	0	0	0
VBH Malum S.L., Spanien	4.544	0	0	0
VBH Nederland B.V.	3.935	0	0	0
esco Metallbausysteme Austria GmbH	3.790	0	0	0
Galro (Ireland) Ltd.	1.926	0	0	0
VBH Belgium NV	1.700	0	0	0
VBH (GB) Ltd., Großbritannien	1.404	0	0	0
VBH Estonia AS	888	0	0	0
VBH Singapore Pte. Ltd.	4.179	181	0	-4.360
Beijing VBH Constr. Hardware Co. Ltd, China	1.465	-11	0	0
VBH Kapi A.S., Türkei	1.084	40	0	0
Sonstige Goodwill	4.274	-18	0	0
Gesamt	**65.615**	**192**	**0**	**-4.360**

		Abschreibungen				Buchwerte	
Endbestand 31.12.2011	Anfangs-bestand 01.01.2011	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2011	Anfangs-bestand 01.01.2011	Endbestand 31.12.2011
22.942	16.905	0	0	0	16.905	6.038	6.038
8.701	3.974	0	0	0	3.974	4.726	4.726
0	7.226	0	8.567	-15.793	0	8.567	0
4.784	1.915	0	2.869	0	4.784	2.869	0
4.544	1.236	0	2.300	0	3.536	3.308	1.008
3.935	1.309	0	0	0	1.309	2.626	2.626
3.790	3.790	0	0	0	3.790	0	0
1.926	1.456	0	470	0	1.926	470	0
1.700	1.550	0	0	0	1.550	150	150
1.404	749	0	0	0	749	655	655
888	237	0	0	0	237	651	651
4.179	2.903	103	1.173	0	4.179	1.188	0
1.465	1.361	104	0	0	1.465	0	0
1.084	0	0	1.084	0	1.084	1.283	0
4.274	1.128	27	1.378	0	2.533	2.737	1.740
65.615	**45.739**	**234**	**17.840**	**-15.793**	**48.020**	**35.269**	**17.595**

		Abschreibungen				Buchwerte	
Endbestand 31.12.2012	Anfangs-bestand 01.01.2012	Währungs-umrechnung	Zugänge	Abgänge	Endbestand 31.12.2012	Anfangs-bestand 01.01.2012	Endbestand 31.12.2012
22.942	16.905	0	0	0	16.905	6.038	6.038
8.701	3.974	0	0	0	3.974	4.726	4.726
4.784	4.784	0	0	0	4.784	0	0
4.544	3.536	0	520	0	4.056	1.008	488
3.935	1.309	0	0	0	1.309	2.626	2.626
3.790	3.790	0	0	0	3.790	0	0
1.926	1.926	0	0	0	1.926	0	0
1.700	1.550	0	0	0	1.550	150	150
1.404	749	0	0	0	749	655	655
888	237	0	0	0	237	651	651
0	4.179	181	0	-4.360	0	0	0
1.454	1.465	-11	0	0	1.453	0	0
1.124	1.084	40	0	0	1.123	0	0
4.256	2.533	-20	804	0	3.316	1.740	940
61.447	**48.020**	**189**	**1.324**	**-4.360**	**45.173**	**17.595**	**16.274**

In der Position Sonstige Goodwill sind in 2012 Abschreibungen auf die Firmenwerte der Gesellschaften VBH Italia S.r.l. (394 T €), VBH Shanghai (360 T €) sowie VBH Vilnius, Litauen (50 T €) enthalten. Im Vorjahr wurden in dieser Position Abschreibungen auf die Firmenwerte der VBH Middle East FZCO, Vereinigte Arabische Emirate (726 T €) sowie der VBH Hellas S.A., Griechenland (651 T €) ausgewiesen.

Der Werthaltigkeitstest ist jährlich durchzuführen und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Der erzielbare Betrag errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cash-Flow-Verfahrens (DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen für fünf Jahre beruhen. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cash-Flows, die über den 5-Jahres-Zeitraum hinausgehen, werden linear fortgeschrieben. Zu den wesentlichen Annahmen des DCF-Modells gehören Schätzungen in Bezug auf die zukünftigen Umsätze, Ergebnisse, Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Die im aktuellen Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests führten zu den oben dargestellten Änderungen der Bewertungsansätze und insgesamt zu Abschreibungen auf den Goodwill in Höhe von 1.324 T € (Vorjahr: 17.840 T €). Die Wertminderungen des Goodwill der einzelnen Gesellschaften beruhen insbesondere auf geänderten Einschätzungen der zukünftigen Cash-Flows und der aktuellen Ertragslage der betroffenen Gesellschaften.

Die Diskontierungssätze basieren auf Kapitalkostenberechnungen unter Heranziehung einer Fremd-/Eigenkapitalstruktur und auf den Finanzierungskosten unter Einbeziehung einer definierten „Peer-Group“. Die angewandten Diskontierungssätze geben das spezifische Eigenkapitalrisiko der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wieder. Der Wachstumsfaktor für die Ermittlung der ewigen Rente wurde von 0,5 % im Vorjahr auf 1,0 % in 2012 angehoben, um diesen an die Inflationserwartungen anzupassen.

Den Diskontierungssatz für die einzelnen Gesellschaften zeigt folgende Tabelle:

Diskontierungssätze

	2011	2012
VBH Deutschland GmbH	6,78%	7,18%
esco Metallbausysteme GmbH	7,26%	7,18%
VBH Malum S.L., Spanien	6,61%	7,18%
VBH Nederland B.V.	6,26%	7,34%
VBH Belgium NV	8,61%	7,06%
VBH (GB) Ltd.	6,59%	7,40%
VBH Estonia AS	6,32%	7,46%
VBH Italia S.r.l.	6,10%	7,14%

Unabhängig von der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage wurden Sensitivitätsanalysen für zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Goodwill zugeordnet ist, durchgeführt. Geprüft wurden die Auswirkungen einer Minderung der zukünftigen Cashflows um 10 % bzw. eine Erhöhung wesentlicher Parameter des Diskontierungssatzes um 1 %-Punkt. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass es bei Eintritt einer der veränderten Annahmen zu einem Wertminderungsbedarf von ca. 0,5 Mio. € kommen würde.

4.3 SACHANLAGEN

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vermögenswertes oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind. Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Im Wesentlichen erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte in der Regel wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

Anlagegut	**Nutzungsdauer in Jahren**
Betriebsausstattung	4 bis 11
Betriebsvorrichtungen	13 bis15
Geschäftsausstattung	3 bis13
Lagerhallen	25 bis 50
Maschinen	11 bis 15
Verwaltungsgebäude	33
Wohngebäude	50

Restbuchwerte und wirtschaftliche Nutzungsdauer werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

4.4 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald VBH Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 »Financial Instruments: Recognition and Measurement« aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wenn Handelstag und Erfüllungstag (d. h. Tag der Lieferung) auseinander fallen, wählt VBH den Handelstag für die erstmalige bilanzielle Erfassung bzw. den bilanziellen Abgang.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte können Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative finanzielle Vermögenswerte sowie marktgängige Wertpapiere und Finanzinvestitionen beinhalten.

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte umfassen die als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte.
Finanzielle Vermögenswerte, wie z. B. Aktien oder verzinsliche Wertpapiere, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben werden. Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und fixen Endfälligkeiten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und grundsätzlich auch so lange gehalten werden können sowie keiner der anderen Bewertungseinheiten zuzuordnen sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.
Bei der VBH Holding AG sind keine finanziellen Vermögenswerten dieser Bewertungskategorie zugeordnet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält unter anderem Eigenkapitalinstrumente und Schuldtitel wie beispielsweise Staatsanleihen, Industrieanleihen und Commercial Papers. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwerts eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam berücksichtigt. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich Wertminderungen) bewertet. Erhaltene Zinsen aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten werden Derivate, einschließlich eingebetteter Derivate, die vom Basisvertrag getrennt wurden, eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Termingeschäfte, Swaps, Caps und Floors werden bei VBH insbesondere zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt, die aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultieren. Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, getrennt, wenn die Beurteilung ergibt, dass die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden diese mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z. B. Discounted-Cash-Flow Modelle oder Optionspreismodelle. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert VBH die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value Hedge oder als Cash Flow Hedge. Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Bei einem Cash Flow Hedge werden zu zahlende bzw. zu erhaltende schwankende Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung. Die Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam eingeschätzt und regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode, für die sie designiert waren, hocheffektiv waren.

Zeitwertänderungen der Derivate werden regelmäßig im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil der übrigen Rücklagen berücksichtigt, je nachdem, ob es sich bei den Sicherungsbeziehungen um Fair Value Hedges oder Cash Flow Hedges handelt. Bei Fair Value Hedges werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Die Zeitwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die einem Cash Flow Hedge zugeordnet sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teils nach Steuern zunächst erfolgsneutral in den übrigen Rücklagen berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte. Die hedge-ineffektiven Anteile der Zeitwertveränderungen werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in ein Hedge Accounting einbezogen, weil die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden diese als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

4.5 WERTMINDERUNGEN/-ERHÖHUNGEN

VBH überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen von Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anzeichen vor oder ist ein jährlicher Niederstwerttest erforderlich (beispielsweise für Geschäftswerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte), nimmt VBH eine Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) sind. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. VBH bestimmt den erzielbaren Betrag als beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und vergleicht diesen mit den Buchwerten (einschließlich Geschäftswerte). Der beizulegende Zeitwert wird durch Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit einem risikoangepassten Zinssatz ermittelt. Kann der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht bestimmt werden oder ist er niedriger als der Buchwert, wird der Nutzungswert ermittelt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob eine in früheren Perioden erfasste Wertminderung, soweit diese sich nicht auf Geschäftswerte bezieht, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. In diesem Fall führt VBH eine teilweise oder vollständige Wertaufholung durch. Dabei wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag erhöht. Der erhöhte Buchwert darf jedoch den Buchwert nicht übersteigen, der ermittelt worden wäre (abzüglich von Amortisation oder Abschreibungen), wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

4.6 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden erstmalig zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt und unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash-Flows aus dieser Forderung. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Die Wertminderungen richten sich nach dem Alter der Forderungen und deren Einbringlichkeit. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich hauptsächlich aus Bonusforderungen an Lieferanten, debitorischen Kreditoren, sonstigen Darlehen und Forderungen sowie unterwegs befindlichen Zahlungen zusammen. Ferner werden latente Steuerforderungen ausgewiesen. Fremdwährungsforderungen werden, soweit vorhanden, mit dem Stichtagskurs bewertet.

4.7 VORRÄTE

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag aus den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Vorräte werden gemäß der VBH Konzernrichtlinien nach Einkaufspreisen, der Fifo-Methode oder nach der Methode des gewichteten Durchschnitts, abzüglich Wertberichtigungen für ungängige Produkte oder Bestände, bewertet.

4.8 LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse werden als »Finance Leasing« klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als »Operating Leasing« klassifiziert. Vermögenswerte des Anlagevermögens, welche gemietet bzw. geleast wurden und deren wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt (»Finance Lease«), werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, falls dieser niedriger ist, angesetzt. Die entsprechenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden in der Bilanz als Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

4.9 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben und Wertpapiere. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben eine Laufzeit von maximal drei Monaten und werden zum Nominalwert bewertet.

4.10 EIGENKAPITAL

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind oder jene, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenserwerb stehen, sind in den Anschaffungskosten des jeweiligen Unternehmenserwerbes als Teil der Gegenleistung für den Erwerb enthalten.

4.11 RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (»More Likely Than Not«) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt mit dem wahrscheinlichen Wert der Inanspruchnahme. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – zu risikoadäquaten Marktzinsen abgezinst.

4.12 PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

Im VBH Konzern liegen ausschließlich leistungsorientierte Versorgungspläne vor. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (»Employee Benefits«) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (»Projected-Unit-Credit-Method«), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (so genannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste) zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert werden nur dann erfolgswirksam erfasst, wenn der Saldo der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste 10 % des höheren Betrages aus Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und beizulegendem Zeitwert des Planvermögens übersteigt. Ein außerhalb des 10 %-Korridors liegender Betrag wird über die am 31.12.2012 durchschnittlich erwartete Restdienstzeit der Pensionsberechtigten verteilt. Die in der Konzernbilanz angesetzten Pensionsrückstellungen entsprechen dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, angepasst um kumulierte, bisher nicht erfolgswirksam erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste.
Grundlage für die Pensionsansprüche ist eine Gesamtzusage vom 18.02.1981 für einen Kreis von Versorgungsanwärtern, die bis zum 01.03.1996 ein Arbeitsverhältnis mit der VBH Deutschland GmbH oder deren Rechtsvorgängern, der VBH Holding AG oder der esco Metallbausysteme GmbH begründet haben. Mit Nachtrag vom 22.02.1996 wurde dieses Versorgungswerk für nach dem 29.02.1996 eingetretene Mitarbeiter geschlossen. Darüber hinaus bestehen Einzelzusagen.

4.13 EVENTUALSCHULDEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

Eventualschulden werden nicht bilanziert. Eine Eventualschuld liegt vor, wenn die Möglichkeit des Bestehens einer gegenwärtigen, rechtlichen oder faktischen Verpflichtung und die Möglichkeit des Abflusses von Ressourcen nur möglich, aber nicht wahrscheinlich ist. Dabei gilt ein Ereignis als wahrscheinlich, wenn mehr für als gegen den Eintritt des Ereignisses spricht. Eventualschulden werden jedoch im Anhang angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden ebenfalls nicht bilanziert. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

4.14 ERTRAGSREALISIERUNG

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im gewöhnlichen Geschäftsverlauf erzielbar sind. Davon sind Rabatte, Mehrwertsteuer und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Erlösschmälerungen abzusetzen. Der Verkauf von Waren wird auf Basis der jeweils gültigen allgemeinen Geschäftsbedingungen mit Lieferung und Übertragung des Eigentums erfasst.

4.15 ERTRAGSTEUERN

Die laufenden Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen nationalen steuerlichen Ergebnissen des Jahres sowie den nationalen Steuervorschriften berechnet. Darüber hinaus beinhalten die laufenden Steuern des Jahres auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht veranlagte Jahre. Die latenten Steuern spiegeln innerhalb der Ertragsteuern – mit Ausnahme erfolgsneutral im Eigenkapital vorzunehmender Veränderungen – die Entwicklungen der aktiven und passiven latenten Steuern wider.
Aktive und passive latente Steuern werden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen einschließlich von Unterschieden aus Konsolidierung, Verlustvorträgen und Steuergutschriften ermittelt. Die Bewertung erfolgt anhand der individuellen Steuersätze, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden die Steuersätze und -vorschriften verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Aktive latente Steuern werden in dem Umfang erfasst, in dem zu versteuerndes Einkommen auf Ebene der relevanten Finanzbehörde für die Nutzung der abzugsfähigen temporären Differenzen zur Verfügung stehen wird. VBH nimmt eine Wertberichtigung auf aktive latente Steuern vor, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen wird oder wenn VBH keine Verfügungsgewalt über den Steuervorteil hat. Steuervorteile aus unsicheren Ertragsteuerpositionen werden mit der besten Schätzung der erwarteten Steuerzahlung angesetzt.

4.16 SCHÄTZUNGEN IM RAHMEN DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten. Die Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u.a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Bau-, Fenster- und Türbranche, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise, aktienbasierte Vergütungsmodelle, die Werthaltigkeit latenter Steuern, Garantieverpflichtungen, die Einbringlichkeit von Forderungen und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

In T €	Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 01.01.2011	**16.339**	**81.008**	**34**	**97.381**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-218	31	0	-186
Veränderung Konsolidierungskreis	-438	-15.793	0	-16.231
Zugänge	646	369	2.345	3.360
Umbuchungen	2	0	0	2
Abgänge	238	0	0	238
Stand 31.12.2011 / Stand 01.01.2012	**16.092**	**65.615**	**2.379**	**84.086**
Währungsumrechnungsdifferenzen	111	192	0	302
Veränderung Konsolidierungskreis	-147	-4.360	0	-4.507
Zugänge	217	0	4.979	5.196
Umbuchungen	27	0	-22	5
Abgänge	229	0	0	229
Stand 31.12.2012	**16.071**	**61.447**	**7.336**	**84.854**
Abschreibungen/Auflösungen				
Stand 01.01.2011	**10.608**	**45.739**	**0**	**56.347**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-132	234	0	102
Veränderung Konsolidierungskreis	-429	-15.793	0	-16.222
Abschreibungen	1.742	17.840	0	19.583
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	139	0	0	139
Stand 31.12.2011 / Stand 01.01.2012	**11.651**	**48.020**	**0**	**59.670**
Währungsumrechnungsdifferenzen	90	189	0	279
Veränderung Konsolidierungskreis	-138	-4.360	0	-4.498
Abschreibungen	3.054	1.324	0	4.378
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	87	0	0	87
Stand 31.12.2012	**14.570**	**45.173**	**0**	**59.743**
Bilanzwert 31.12.2011	**4.442**	**17.595**	**2.379**	**24.416**
Bilanzwert 31.12.2012	**1.501**	**16.274**	**7.336**	**25.111**

5.2 SACHANLAGEVERMÖGEN

In T €	Grundstücke und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 01.01.2011	**38.559**	**38.700**	**1.789**	**79.048**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-191	-709	-50	-950
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.682	-2.796	0	-4.478
Zugänge	134	3.631	396	4.161
Umbuchungen	313	160	-474	-1
Abgänge	348	2.336	1	2.686
Stand 31.12.2011 / Stand 01.01.2012	**36.784**	**36.650**	**1.660**	**75.094**
Währungsumrechnungsdifferenzen	215	463	54	732
Veränderung Konsolidierungskreis	-100	-370	0	-470
Zugänge	216	2.217	44	2.477
Umbuchungen	1.179	251	-1.436	-5
Abgänge	48	5.289	4	5.341
Stand 31.12.2012	**38.247**	**33.922**	**318**	**72.487**
Abschreibungen/Auflösungen				
Stand 01.01.2011	**19.992**	**29.824**	**0**	**49.816**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-74	-469	0	-543
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.413	-2.555	0	-3.968
Abschreibungen	1.354	3.447	0	4.801
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	343	2.044	0	2.387
Stand 31.12.2011 / Stand 01.01.2012	**19.516**	**28.203**	**0**	**47.719**
Währungsumrechnungsdifferenzen	80	276	0	356
Veränderung Konsolidierungskreis	-63	-287	0	-350
Abschreibungen	974	3.013	0	3.987
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	42	4.876	0	4.918
Stand 31.12.2012	**20.465**	**26.329**	**0**	**46.794**
Bilanzwert 31.12.2011	**17.268**	**8.447**	**1.660**	**27.375**
Bilanzwert 31.12.2012	**17.782**	**7.592**	**318**	**25.693**

5.3 FINANZANLAGEVERMÖGEN

In T €	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an Beteiligungen	Geleistete Anzahlungen/ Wertpapiere	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand 01.01.2011	**1.975**	**4**	**6**	**1.985**
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	0	0	-1
Veränderung Konsolidierungskreis	-187	-1	0	-188
Zugänge	3	0	0	3
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	17	0	0	17
Stand 31.12.2011 / Stand 01.01.2012	**1.774**	**3**	**6**	**1.783**
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	1.800	0	0	1.800
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	3.118	0	0	3.118
Stand 31.12.2012	**457**	**3**	**6**	**465**
Abschreibungen/Auflösungen				
Stand 01.01.2011	**26**	**4**	**0**	**30**
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-1	0	-1
Abschreibungen	1.316	0	0	1.316
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	17	0	0	17
Stand 31.12.2011 / Stand 01.01.2012	**1.324**	**3**	**0**	**1.327**
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen	1.808	0	0	1.808
Umbuchungen	0	0	0	0
Abgänge	3.118	0	0	3.118
Stand 31.12.2012	**15**	**3**	**0**	**18**
Bilanzwert 31.12.2011	**450**	**0**	**6**	**456**
Bilanzwert 31.12.2012	**442**	**0**	**6**	**447**

Die Abgänge unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen stellen im Wesentlichen Umgliederungen von bereits auf einen Restbuchwert von 0 € abgeschriebenen verbundenen Unternehmen dar. Da diese Unternehmen liquidiert werden, werden die Anteile im Umlaufvermögen ausgewiesen.

5.4 VORRÄTE

In T €	2011	2012
Hilfs- und Betriebsstoffe	80	608
Unfertige Erzeugnisse	0	0
Waren und fertige Erzeugnisse	108.150	88.124
Geleistete Anzahlungen	1.293	2.628
Summe	**109.523**	**91.360**

Von den am 31.12.2012 bilanzierten Vorräten wurden 91.360 T € (Vorjahr: 108.150 T €) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Zum Bilanzstichtag sind in den Vorräten Wertminderungen in Höhe von 10.692 T € (Vorjahr: 11.734 T €) enthalten.

5.5 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	2011			2012		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76.369	14	76.383	59.702	90	59.792
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.838	0	2.838	1.686	0	1.686
Sonstige Vermögenswerte	21.072	3.319	24.391	18.518	2.901	21.419
Summe	**100.279**	**3.333**	**103.612**	**79.906**	**2.991**	**82.897**

Von den sonstigen Vermögenswerten entfallen 13.271 T € auf Forderungen und debitorische Kreditorenposten zum Großteil gegenüber Lieferanten (Vorjahr: 14.653 T €) und 2.685 T € auf Forderungen gegen Finanzbehörden (Vorjahr: 2.640 T €).

Altersstruktur Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2011	2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**76.383**	**59.792**
Weder wertgemindert noch überfällig	25.912	20.690
Überfällige Forderungen, nicht einzelwertberichtigt:	5.706	5.780
30 bis 60 Tage	2.551	3.032
60 bis 120 Tage	2.387	1.344
> 120 Tage	768	1.404

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In T €	2011	2012
Stand 01.01.	**14.605**	**16.387**
Veränderungen Konsolidierungskreis	-5.460	-853
Währungsdifferenzen	-453	249
Zuführungen (Aufwand für Wertberichtigungen)	11.318	6.052
Verbrauch	2.212	2.250
Auflösungen (Erträge aus Wertaufholung)	1.411	2.967
Stand 31.12.	**16.387**	**16.618**

Hinsichtlich der weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Forderungsbestände haben zum Bilanzstichtag keine Anzeichen darauf hingedeutet, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

5.6 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in folgender Tabelle dargestellt. Das maximale Ausfallrisiko entsprach zum Bilanzstichtag dem Buchwert.

In T €	2011	2012
Guthaben bei Kreditinstituten	16.620	13.622
Kassenbestand, Schecks	708	707
Summe	**17.328**	**14.329**

5.7 ERTRAGSTEUERANSPRÜCHE

Ertragsteuern

	2011			2012		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Ertragsteueransprüche	893	0	893	620	0	620

5.8 AKTIVE LATENTE STEUERN

Aktive latente Steuern

	2011			2012		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Aktive latente Steuern	0	8.772	8.772	0	9.133	9.133

Zum Bilanzstichtag bestehen aktive latente Steuern in Höhe von 1.239 T € (Vorjahr: 685 T €), welche ergebnisneutral auf die Zins-Swaps im Rahmen des Hedge Accounting gebildet wurde.

5.9 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Die Position zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte enthält Sachanlagevermögen (60 T €) sowie Vorratsvermögen (4.732 T €) der esco Metallbausysteme Austria GmbH, das im Januar 2013 mit Wirkung zum 31.03.2013 im Rahmen eines Asset Deal-Vertrags veräußert wurde.

5.10 EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt 45.879.408,00 €. Es ist unterteilt in 45.879.408 Aktien (Stückaktien). Die Aktien sind auf den Inhaber ausgestellt.

Im Jahr 2012 sowie im Vorjahr gab es keine Änderungen bei der Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 09.06.2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 20.000.000,00 € durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für folgende Fälle auszuschließen:

- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um 40.000,00 € (Vorjahr: 40.000,00 €) durch Ausgabe von bis zu 40.000 (Vorjahr 40.000) Stück stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung am 24.05.2004 bis zum 24.05.2009 gewährt wurden. Die verbleibende bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Recht zum Bezug von Stückaktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Optionsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Die neuen Stückaktien nehmen am Gewinn teil ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Ausgabe der Aktien erfolgt.

Von diesen ausgegebenen Optionen wurden weder in 2012 noch im Vorjahr Aktien gewandelt. Es wurden in beiden Jahren keine Optionen zurückgegeben. 40.000 (Vorjahr: 40.000) Optionen sind noch ausstehend. Das bedingte Kapital betrug zum Jahresende 40.000,00 € (Vorjahr: 40.000,00 €).

Bei einer Kapitalerhöhung kann die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 AktG bestimmt werden.

Kapitalrücklage

In 2012 sowie im Vorjahr ergab sich keine Veränderung der Kapitalrücklage aufgrund der Ausübung von Optionen.

Im Geschäftsjahr wurde aus der Kapitalrücklage ein Betrag von 8.188 T € (Vorjahr: 23.095 T €) entnommen. Die Kapitalrücklage beträgt zum Bilanzstichtag 10.624 T € (Vorjahr: 18.812 T €).

Gewinnrücklage

In T €	2011	2012
Gesetzliche Rücklage	1.950	1.407
Andere Gewinnrücklagen	31.405	20.765
Rücklage für Cash-Flow Hedge	-1.599	-2.891
Ausgleichsposten Währungsumrechnung	-8.102	-5.347
Summe	**23.654**	**13.934**

AKTIENOPTIONSPLAN

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 24.05.2009 bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stückaktien) der VBH Holding AG (im folgenden auch »Optionen« oder »Optionsrechte«) nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auszugeben.
Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, bis zum 24.05.2009 bis zu 600.000 Bezugsrechte auf bis zu 600.000 Stück stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert (Stimmaktien) der VBH Holding AG nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen auszugeben. Zum 31.12.2012 sind noch 40.000 Aktienoptionen ausstehend. Diese sind letztmalig nach der Hauptversammlung in 2013 in Abhängigkeit der Regelungen der Optionsbedingungen ausübbar. Zum Stichtag 31.12.2012 werden die Erfolgsziele, die die Voraussetzung einer Ausübung bilden, nicht erreicht. Zudem ist bei einem Aktienkurs von 2,35 € zum 31.12.2012 eine Ausübung der Option bei einem Preis von 5,82 € nicht wahrscheinlich.

Kreis der Bezugsberechtigten

Optionsrechte dürfen ausschließlich an Mitglieder des Vorstands der VBH Holding AG, Geschäftsführer von verbundenen in- und ausländischen Unternehmen und Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener in- und ausländischer Unternehmen ausgegeben werden. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Umfang der ihnen jeweils zu gewährenden Optionen werden durch den Vorstand der Gesellschaft festgelegt. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft Optionen erhalten, obliegt die Festlegung und die Begebung der Optionen ausschließlich dem Aufsichtsrat der Gesellschaft. Das Gesamtvolumen der Optionen verteilt sich auf die berechtigten Personengruppen wie folgt: Mitglieder des Vorstandes der VBH Holding AG erhalten höchstens insgesamt bis zu 50 % der Optionsrechte. Mitglieder der Geschäftsführung von verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 10 % der Optionsrechte. Führungskräfte der VBH Holding AG und der verbundenen Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 40 % der Optionsrechte. Die Berechtigten erhalten stets nur Optionen als Angehörige einer Personengruppe. Doppelbezüge sind nicht zulässig. Die Berechtigten müssen zum Zeitpunkt der Gewährung der Optionen in einem ungekündigten aktiven Arbeits- oder Dienstverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen in- oder ausländischen Unternehmen stehen.

Einräumung der Optionen (Erwerbszeiträume), Ausgabetag und Inhalt des Optionsrechts

Die Einräumung der Optionen erfolgt in jährlichen Tranchen, die jeweils innerhalb von vier Wochen beginnend ab dem Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, erstmalig in einem Zeitraum von vier Wochen ab dem Tag der Eintragung der zu beschließenden bedingten Kapitalerhöhung, ausgegeben werden.
Die Ausgabe der Optionen erfolgt durch Abschluss eines schriftlichen Vertrages zur Übernahme von Optionen (Optionsvereinbarung) zwischen dem jeweiligen Berechtigten und der Gesellschaft. Die Gesellschaft wird dem Berechtigten zu diesem Zweck eine Optionsvereinbarung vorlegen. Ausgabetag ist der Tag, an welchem die von der Gesellschaft unterzeichnete Optionsvereinbarung an den Berechtigten ausgehändigt wird.
Jede Option berechtigt zum Bezug einer stimmberechtigten, auf den Inhaber lautenden Stammaktie (Stückaktie) der VBH Holding AG gegen Zahlung des Ausübungspreises.

Ausübungspreis und Erfolgsziel

Der bei der Ausübung der jeweiligen Option zu entrichtende Preis (Ausübungspreis) entspricht dem Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Stückaktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem Tag, an dem die Optionen ausgegeben werden, also dem Ausgabetag.
Mindestausübungspreis ist jedoch der auf die einzelne Stückaktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft (§ 9 Abs.1 AktG). Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist, dass die relative Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft zwischen dem Tag der Ausgabe der Optionen und dem jeweiligen Ausübungstag besser ist als die Wertentwicklung des SDAX oder eines anderen funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index. Maßgeblich für den Wert der Aktie zum Zeitpunkt der Ausgabe der Option ist der Ausübungspreis, der sich aus dem Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem Ausgabetag ergibt. Maßgeblich für den Wert der Aktie der Gesellschaft am Ausübungstag ist der Mittelwert der an der Frankfurter Wertpapierbörse im Parketthandel festgestellten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft an den zehn Börsentagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum.
Maßgeblich für den Wert des SDAX oder eines funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index zum Zeitpunkt der Ausgabe der Optionen ist der Mittelwert der Schlussstände dieses Index an den letzten zehn Börsentagen vor dem Ausgabetag. Maßgeblich für den SDAX oder eines funktional an die Stelle des SDAX tretenden Index am Ausübungstag ist der Mittelwert der Schlussstände dieses Index an den letzten zehn Börsentagen vor dem jeweiligen Ausübungszeitraum.

Wartezeit für die erstmalige Ausübung und Ausübungszeiträume

Ein Drittel der jeweils gewährten Optionen kann frühestens zwei Jahre (»zweijährige Wartefrist«) nach dem Ausgabetag ausgeübt werden, ein weiteres Drittel kann frühestens drei Jahre und das verbleibende Drittel frühestens vier Jahre nach dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden. Eine Ausübung der Optionen ist jeweils nur in einem Zeitraum von höchstens vier Wochen beginnend ab dem dritten Bankarbeitstag nach der ordentlichen Hauptversammlung möglich. Im Übrigen sind die Einschränkungen zu beachten, die aus den allgemeinen Rechtsvorschriften, insbesondere dem Wertpapierhandelsgesetz, folgen.

In Geschäftsjahr 2012 sowie im Vorjahr wurden weder Optionen gewährt noch sind Optionen ausgeübt, verfallen oder zurückgegeben worden. Zum 31.12.2012 sind noch 40.000 Optionen (Vorjahr: 40.000) ausstehend. Diese haben eine Restlaufzeit von einem Jahr und sind in Abhängigkeit der Regelungen der Optionsbedingungen ausübbar. Der Ausübungspreis liegt bei 5,82 €.

In 2012 sowie im Vorjahr ergab sich aus dem Aktienoptionsplan kein Personalaufwand.

Die bei der Ermittlung des Zeitwerts der Optionen im Zeitpunkt ihrer Ausgabe eingeflossenen Parameter werden in der anschließenden Tabelle dargestellt:

Tranche	**2008**
Erwartete Volatilität Aktie	38,0
Erwartete Volatilität Referenzindex	20,0
Risikofreier Anlagezinssatz	4,6%
Laufzeit in Jahren	5,0
Zeitwert je Optionsrecht im Ausgabezeitpunkt in €	1,30

Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der VBH Aktie und des SDAX. Der Zeitraum, auf dem die Schätzung der Volatilität der VBH Aktie beruht, wurde vom Zeitpunkt der Berechnung des Zeitwerts der Option rückwirkend für die vergangenen 2 Jahre betrachtet. Die Bewertung erfolgte mittels eines Binomialmodels.

5.11 VERBINDLICHKEITEN

	2011			**2012**		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Dritten	30.341	76.037	106.378	12.239	86.521	98.760
Finanzverbindlichkeiten	**30.341**	**76.037**	**106.378**	**12.239**	**86.521**	**98.760**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.443	21	36.464	26.665	15	26.680
Erhaltene Anzahlungen	805	0	805	1.519	0	1.519
Sonstige Verbindlichkeiten	25.472	1.894	27.366	19.471	4.312	23.783
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Verbindlichkeiten	**62.720**	**1.915**	**64.635**	**47.655**	**4.327**	**51.982**
Summe	**93.061**	**77.952**	**171.013**	**59.894**	**90.848**	**150.742**

Wesentliche Positionen in den kurzfristigen Sonstigen Verbindlichkeiten sind Abgrenzungen in Höhe von 7.914 T € (Vorjahr: 9.238 T €), Verbindlichkeiten an das Finanzamt von 5.527 T € (Vorjahr: 7.551 T €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 974 T € (Vorjahr: 3.391 T €).

Im laufenden Geschäftsjahr sind unter den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten im Wesentlichen Zins-Swaps in Höhe von 4.131 T € (Vorjahr: 1.725 T €) ausgewiesen.

Die maßgebliche Finanzierung der VBH Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaften ist in Verträgen mit den Banken BW-Bank Stuttgart, HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf, den Kreissparkassen Böblingen und Ludwigsburg sowie der IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf, geregelt. Am 19.03.2007 wurde mit sechs inländischen Geschäftsbanken ein fünfjähriger Konsortialkredit in einem Gesamtvolumen von 100 Mio. € abgeschlossen. Die Verzinsung ist variabel an das externe Rating der Gesamtgruppe gekoppelt. Dieser wurde in einem Änderungsvertrag am 28.08.2011 bis zum 30.06.2016 verlängert. In diesem Zusammenhang wurden, wie seither, Geschäftsanteile an Tochtergesellschaften verpfändet sowie die Verkaufsforderungen im Rahmen einer Globalzession und die Bestände über Sicherungsverträge für Warenlager abgetreten. Des Weiteren erfolgte eine Abtretung der Konzerndarlehen. Bedingt durch die Umsetzung des Konsolidierungsprogramms wurden zeitweise die vereinbarten „Financial Covenants“ ausgesetzt. Im zweiten Halbjahr 2012 wurde ein Änderungsvertrag zum Konsortialvertrag verhandelt, der am 19.12.2012 unterzeichnet wurde. Die im Konsortialvertrag festgelegten „Financial Covenants“ wurden neu festgelegt und beziehen sich, basierend auf der Konzernplanung, auf die Gesamtlaufzeit des Kreditvertrages. Die Verbindlichkeiten aus der Konsortialfinanzierung sind als langfristig eingestuft.

Durch die von den Geschäftsbanken ausgereichten Linien im Konzern und dem Konsortialkredit standen der VBH im laufenden Geschäftsjahr ausreichend Kredite zur Verfügung, um die Geschäftstätigkeit weiter zu entwickeln und Investitionen zu tätigen. Der Liquiditätsplan wurde eingehalten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr sowie laufende Kosten. Der Vorstand geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

In der nachfolgenden Tabelle sind die innerhalb der Finanzverbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing aufgeführt:

In T €	**2011**	**2012**
Fälligkeit bis 1 Jahr	82	261
Fälligkeit 1-5 Jahre	273	533
Fälligkeit über 5 Jahre	1.691	1.484
Nominalwert	**2.046**	**2.277**

Wesentliche Finance-Lease-Verträge im Konzern existieren für durch VBH genutzte Lager und Bürogebäude in Köln. Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 2.682 T € (Vorjahr: 2.157 T €) in den Sachanlagen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Leasingverpflichtungen des Konzerns entspricht annähernd deren Buchwert. Die Buchwerte belaufen sich für Grund und Boden auf 925 T € (Vorjahr: 925 T €) und für Gebäude auf 1.183 T € (Vorjahr: 1.232 T €). Die Leasingraten betrugen 448 T € (Vorjahr: 223 T €), hierin sind Zinszahlungen in Höhe von 126 T € (Vorjahr: 116 T €) enthalten. Für den Finance-Lease-Vertrag in Köln ist der Konversionszeitpunkt am 01.02.2017. Zu diesem Zeitpunkt werden die Leasingverbindlichkeiten neu ermittelt.

5.12 ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragssteuerverbindlichkeiten betreffen Abgaben an die jeweiligen Finanzbehörden für noch offene Beiträge des Geschäftsjahres 2012.

	2011			**2012**		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Ertragsteuerverbindlichkeiten	624	0	624	231	0	231

5.13 PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungsmathematischen Gutachten der Towers Watson GmbH, Reutlingen, vom Februar 2013 wurden nach IAS 19 aufgestellt und beziehen sich auf die wesentlichen Pensionsrückstellungen in Deutschland. Der Bewertung liegen folgende Parameter der Berechnung nach der »projected unit credit« Methode zu Grunde:
Die versicherungsmathematischen Annahmen spiegeln den Zeitwert von Zahlungsmitteln (Rechnungszinssatz) und die Wahrscheinlichkeit der Fälligkeit von Zahlungen (Annahmen über Sterblichkeit, Verheiratungswahrscheinlichkeit, Invalidität, Eintritt in den Altersruhestand und Fluktuation, usw.) wider. Des Weiteren wurden die Angaben der Heubeck-Richttafeln GmbH, Richttafel 2005 G und bezüglich des rechnungsmäßigen Pensionsalters das BMF-Schreiben vom 05. Mai 2010 zu Grunde gelegt.

Versicherungsmathematische Annahmen

	2008	2009	2010	2011	2012
Abzinsungssatz	5,8%	5,25%	5,15%	5,14%	3,70%
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,0%	3,0%	3,0%	3,0%	3,70%
Erwartete prozentuale Gehaltssteigerungen	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Erwartete prozentuale Rentensteigerungen	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%
Beitragsbemessung in der gesetzlichen Rentenversicherung	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%	2,0%

In den Kosten für die Leistungsbereitstellung der leistungsorientierten Versorgungspläne werden der Dienstzeitaufwand und ein gegebenenfalls noch zu verrechnender Dienstzeitaufwand ausgewiesen, die mittels der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt werden.

Auswirkungen der leistungsorientierten Pläne in der GuV

In T €	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**
Laufender Dienstzeitaufwand	164	191	205	167	226
Zinsaufwand	610	643	640	659	674
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-22	-17	-19	-15	-14
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-15	-32	-12	0	0
Summe	**737**	**785**	**814**	**811**	**886**

Entwicklung Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen

In T €	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**
Bestand am 01.01.	**12.294**	**12.119**	**12.497**	**12.812**	**13.201**
Dienstzeitaufwand	164	191	205	167	226
Zinsaufwand	610	643	640	659	674
Zeitwert der Rückdeckungsversicherung	-540	0	5	0	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-22	-17	-19	-15	-14
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-15	-32	-12	0	0
Beiträge Planteilnehmer	-29	-28	-32	139	-13
Gezahlte Leistungen	-343	-379	-472	-561	-656
Bestand am 31.12.	**12.119**	**12.497**	**12.812**	**13.201**	**13.418**

Die Veränderung in der Position Beiträge Planteilnehmer in 2011 resultiert aus den Auszahlungen aus Rückdeckungsversicherungen.

Entwicklung des Planvermögens

In T €	2008	2009	2010	2011	2012
Bestand am 01.01.	**540**	**572**	**611**	**567**	**460**
Arbeitgeber-/Arbeitnehmerbeiträge zu Pensionsfonds	29	28	32	-139	13
Ausgezahlte Leistungen	0	0	-5	0	0
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	22	17	19	15	14
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	19	-6	-90	17	3
Bestand am 31.12.	**572**	**611**	**567**	**460**	**490**

Das Planvermögen setzt sich aus Rückdeckungsversicherungen zusammen.

Nettowert Pensionsrückstellungen

In T €	2008	2009	2010	2011	2012
Barwert der über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	-1.454	-1.654	-1.760	-1.807	-2.164
Planvermögen	572	611	567	460	490
Finanzierungsstatus	-882	-1.034	-1.193	-1.347	-1.674
Barwert der nicht über Planvermögen finanzierten Verpflichtungen	-9.836	-10.760	-11.301	-11.628	-14.462
Nicht amortisierte versicherungsmathematische Gewinne (-) / Verluste (+)	-1.402	-703	-318	-226	2.718
Nicht angesetzter Betrag aus Wertobergrenze	0	0	0	0	0
Pensionsrückstellung zum 31.12.	-12.119	-12.497	-12.812	-13.201	-13.418

Durch den Wegfall der bislang angewandten Korridormethode ab dem 01.01.2013 werden künftig die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis erfasst. In 2013 werden die bisher nicht amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Höhe von 2,7 Mio. € rückwirkend im Eigenkapital erfasst. Die nicht amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sind von 226 T € im Vorjahr auf -2.718 T € in 2012 angestiegen. Diese Veränderung ist im Wesentlichen bedingt durch die Verringerung des Zinssatzes von 5,14 % auf 3,70 %.

Für zukünftige Geschäftsjahre ergeben sich voraussichtlich folgende Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen:

Zuführung Pensionsrückstellungen

In T €	2013	2014
Aufwand in Folgejahren	401	416

5.14 RÜCKSTELLUNGEN

In T €	Steuern	Produkt-haftung	Sonstige	Summe
Stand 01.01.2011	**2.232**	**1.559**	**4.040**	**7.831**
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	-1.224	-1.224
Währungsdifferenzen	-15	1	-2	-16
Zuführungen	340	233	5.895	6.468
Zinseffekte	0	-6	25	19
Umbuchungen	0	0	0	0
Verbrauch	227	34	1.124	1.385
Auflösungen	1.187	189	473	1.849
Stand 31.12.2011	**1.143**	**1.564**	**7.137**	**9.844**
davon kurzfristig	1.143	384	5.096	6.623
davon langfristig	0	1.180	2.041	3.221
Stand 01.01.2012	**1.143**	**1.564**	**7.137**	**9.844**
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	13	239	251
Währungsdifferenzen	12	1	41	54
Zuführungen	308	410	6.631	7.350
Zinseffekte	0	0	3	3
Umbuchungen	0	0	0	0
Verbrauch	669	133	2.976	3.778
Auflösungen	347	419	419	1.186
Stand 31.12.2012	**447**	**1.410**	**10.179**	**12.036**
davon kurzfristig	447	288	7.660	8.395
davon langfristig	0	1.122	2.519	3.641

Wesentliche Positionen in den sonstigen Rückstellungen sind Drohverlustrückstellungen für Mietverpflichtungen in Höhe von 2.531 T € (Vorjahr: 1.855 T €) sowie Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 2.417 T € (Vorjahr. 0 T €).
Die Produkthaftungsrückstellung enthält mögliche Inanspruchnahmen aus bereits realisierten Objektaufträgen und Gewährleistungen, die für einen Zeitraum von fünf Jahren gebildet wurden.

5.15 PASSIVE LATENTE STEUERN

	2011			2012		
In T €	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**	**kurzfristig**	**langfristig**	**Gesamt**
Passive latente Steuern	0	3.197	3.197	0	2.700	2.700

6. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 UMSATZERLÖSE / SEGMENTE

Die Organisationsstruktur der VBH wurde angelehnt an die Richtlinien nach IFRS und in vier primäre operative und ein nicht operatives Segment gegliedert. Diese Bereiche bilden die Grundlage für das Format der Segmentberichterstattung und stellen gleichwohl die interne Steuerungsstruktur des Konzerns dar. Da der Konzern keine unterschiedlichen Geschäftssegmente betreibt, besteht keine Notwendigkeit für eine Unterteilung nach Geschäftssegmenten.

Deutschland, Westeuropa, Osteuropa und Sonstige Märkte (dieses Segment umfasst die Gesellschaften in Asien, Türkei, Lateinamerika und Mittleren Osten) zählen zu den operativen Segmenten, während die Corporate Services ein nicht operatives Segment darstellen.

Nach Segmenten entfallen die Umsatzerlöse wie folgt:

In T €	**2011**	**2012**
Deutschland	421.433	421.054
Westeuropa	95.082	82.475
Osteuropa	262.026	253.511
Sonstige Märkte	32.018	22.752
Corporate Services	0	0
Konsolidierung*	-30.424	-33.214
Konzern	**780.135**	**746.578**

* Die Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze.

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche nach deren geographischen Zuordnungen abgegrenzt. Diese spiegeln gleichzeitig die operativen Verantwortlichkeiten der Führungsstruktur des Konzerns wider und werden regelmäßig von der Unternehmensleitung überwacht, um die wirtschaftliche Lage des Gesamt- und Teilkonzerns zu beurteilen. Die Segmente stellen die gemäß IFRS 8 (»Segment Reporting«) berichtspflichtigen Segmente dar. Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, die bezüglich ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden IFRS- Konzernabschlusses. Intersegmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Die Segmente wurden auf Basis der Einzelabschlüsse der Gesellschaften gemäß IFRS aufbereitet und stellen die tatsächlichen Vermögenswerte und Schulden der Segmente dar.

Als Handelskonzern, der seine Produkte oder Dienstleistungen innerhalb eines spezifischen wirtschaftlichen Umfeldes in den jeweiligen Märkten individuell definiert und festlegt, ist das Eingehen auf die marktspezifischen Besonderheiten und die Flexibilität des Handelssortiments wichtigstes Erfolgskriterium. Die Kernsortimente in den einzelnen Märkten und Segmenten sind im Wesentlichen gleichartig. Die Unterscheidung ergibt sich durch die Marktreife und ist weiter abhängig von politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Regionen, in denen der VBH Konzern tätig ist. Diese stellen auch die wesentlichen Risikokriterien für den Konzern dar.

6.2 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

In T €	2011	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	592.486	573.331
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.714	1.026
Summe	**595.200**	**574.357**

Im Materialaufwand der laufenden Periode sind ergebniswirksame Abwertungen in Höhe von 1.928 T € (Vorjahr: 2.277 T €) enthalten.

6.3 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

In T €	2011	2012
Löhne und Gehälter	76.038	78.971
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	15.396	15.533
Gesamt	**91.434**	**94.504**

Die Personalkosten stiegen im Konzern um insgesamt 3,1 Mio. € oder 3,4 %. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Abfindungszahlungen bzw. Rückstellungen im Rahmen der Restrukturierung und des Rückzugs aus unterschiedlichen Märkten zurückzuführen.

Mitarbeiter

	2011	2012
Inland	1.070	1.093
Ausland	1.868	1.670
Gesamt	**2.938**	**2.763**

Im Berichtsjahr beschäftigte die Gesellschaft im Durchschnitt 2.763 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.938) im Konzern. Die hierin enthaltene Anzahl der Auszubildenden betrug im Konzern 81 gegenüber 82 im Vorjahr. Im Vorjahr waren 113 Mitarbeiter des aufgegebenen Geschäftsbereichs Aluminiummassenmarkt in Italien enthalten.

6.4 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In T €	2011	2012
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	2.708	3.747
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	887	1.243
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	430	181
Übrige betriebliche Erträge	11.712	11.503
Gesamt	**15.737**	**16.674**

Wesentliche Positionen in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Kursgewinne in Höhe von 4.451 T € (Vorjahr: 6.082 T €), Erträge aus weiterberechneten Sachbezügen 1.416 T € (Vorjahr: 1.341 T €) und Warenrückvergütungen der Vorjahre in Höhe von 659 T € (Vorjahr: 977 T €).

6.5 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In T €	2011	2012
Verwaltungsaufwendungen	15.561	18.263
Vertriebsaufwendungen	25.826	25.534
Periodenfremde Aufwendungen	14.905	12.591
Übrige betriebliche Aufwendungen	35.673	34.286
Gesamt	**91.965**	**90.674**

Die periodenfremden Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Sondereffekte durch Abwertungen im Umlaufvermögen sowie einmaligen Aufwendungen aus dem Rückzug aus unterschiedlichen Märkten.

Wesentliche Positionen in den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Miet- und Mietnebenkosten für Immobilien von 12.861 T € (Vorjahr: 11.865 T €), Kursverluste in Höhe von 4.887 T € (Vorjahr: 8.664 T €), Miet- und Leasingkosten von 4.232 T € (Vorjahr: 4.162 T €), Instandhaltungen von 2.343 T € (Vorjahr: 2.860 T €) sowie Betriebstoffkosten von 2.986 T € (Vorjahr: 2.910 T €).

6.6 ABSCHREIBUNGEN

In T €	2011	2012
Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte / immaterielle Vermögenswerte	11.003	4.378
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.870	3.987
Gesamt	**14.873**	**8.365**

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Kundenstämme der Tochtergesellschaften in Belgien und Bulgarien in Höhe von 2.150 T € enthalten.

Im Vorjahr sind in den Abschreibungen nicht die Abschreibungen auf den aufgegebenen Geschäftsbereich Italien in Höhe von 9.512 T € enthalten. Diese wurden in 2011 im Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte können den Kapiteln 4.2 und 5.1 entnommen werden. Für weitere Informationen zu den Abschreibungen auf Sachanlagen verweisen wir auf Kapitel 5.2.

6.7 FINANZERGEBNIS

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

In T €	2011	2012
Zinsen und ähnliche Erträge	361	338
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.899	-8.355
Zinsergebnis	**-8.538**	**-8.017**
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere	1.316	1.808
Gesamt	**-9.854**	**-9.825**

Das Finanzergebnis blieb mit -9.825 T € im Vergleich zum Vorjahr konstant (Vorjahr: -9.854 T €). Die Zinsaufwendungen verringerten sich um 544 T € im Wesentlichen aufgrund von niedrigeren Refinanzierungssätzen. Das Rating der VBH Gruppe wurde am 20.04.2012 mit BB+ und am 10.12.2012 mit BB und stabilem Ausblick eingestuft.
Zinsaufwendungen aus den Pensionsverpflichtungen wurden im Finanzergebnis in Höhe von 674 T € (Vorjahr: 659 T €) ausgewiesen. In 2012 wurden Wertberichtigungen auf den Beteiligungsbuchwert des verbundenen Unternehmens in Indien, das aufgrund von Wesentlichkeitskriterien seither nicht konsolidiert wurde, in Höhe von 1.808 T € (Vorjahr: 1.316 T €) vorgenommen. Im Vorjahr bezogen sich die Wertberichtigungen auf die Gesellschaften in Indien, Vietnam, Serbien und Zypern.

6.8 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Ertragsteuern

In T €	2011	2012
Tatsächliche Steuern	**4.194**	**3.533**
Deutschland	20	211
Ausland	4.174	3.322
Latente Steuern	**-373**	**-413**
Deutschland	27	55
Ausland	-400	-468
Gesamt	**3.821**	**3.120**

Die Ertragsteuern werden unverändert zum Vorjahr auf Basis des erwarteten steuerpflichtigen Einkommens für das Geschäftsjahr berechnet.

Gemäß IAS 12.81 ist der tatsächliche Steueraufwand mit dem Steueraufwand zu vergleichen, der sich bei Verwendung der anzuwendenden Steuersätze auf das ausgewiesene Jahresergebnis vor Steuern fiktiv ergeben hätte. Der verwendete Gesamtsteuersatz von derzeit 23,6 % (Vorjahr: 23,8 %) spiegelt den fiktiven Konzernsteuersatz der VBH wider. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Ertragsteuersätzen für Thesaurierungen berechnet.

Die steuerliche Überleitungsrechnung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand stellt sich für das Berichtsjahr wie folgt dar:

Steuerliche Überleitungsrechnung

In T €	2011	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-7.454	-14.472
Gewichteter Konzernsteuersatz in %	23,8%	23,6%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-1.770	-3.413
Steuerfreie Erträge/Verluste	-520	-1.305
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	4.533	5.328
Sondereffekte aus Impairments	1.964	287
Verwendung nicht aktivierte Verlustvorträge	-921	-1.046
Unterbliebene Aktivierung von latenten Steuern auf Periodenverlust	1.735	5.264
Steuerzahlungen und -erstattungen Vorjahre sowie Aufwand BP	21	-43
Steuersatzdifferenzen	-1.306	-2.317
Übrige Effekte	85	365
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.821	3.120
Steuerquote in %	-	-

Der kalkulatorische Ertragsteuersatz betrug im Geschäftsjahr 2012 23,6 % (Vorjahr: 23,8 %). Eine Steuerquote konnte für das Geschäftsjahr sowie das Vorjahr nicht ermittelt werden, da das Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von -14.472 T € (Vorjahr: -7.454 T €) im Wesentlichen aufgrund steuerlicher Zu- und Abrechnungen sowie nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge mit Ertragsteuern in Höhe von 3.120 T € (Vorjahr: 3.821 T €) belastet wird.

6.9 LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben.
Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Wertdifferenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen und Verlustvorträge

	2011		2012	
In T €	**aktivisch**	**passivisch**	**aktivisch**	**passivisch**
Latente Steuern auf temporäre Wertdifferenzen				
Anlagevermögen	268	2.294	494	1.643
Langfristiges Vermögenswerte	50	0	55	0
Kurzfristiges Vermögenswerte	1.510	833	971	819
Sonstige	13	0	30	0
Langfristige Rückstellungen	194	47	191	149
Kurzfristige Rückstellungen	146	0	145	0
Langfristige Verbindlichkeiten	1.156	0	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	212	23	1.802	90
Summe	**3.549**	**3.197**	**3.688**	**2.700**
Verlustvorträge	5.223	0	5.445	0
Bilanzansatz	**8.772**	**3.197**	**9.133**	**2.700**

Im laufenden Geschäftsjahr wurden bei den deutschen Gesellschaften latente Steuern auf die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge in Höhe von 20.737 T € (Vorjahr: 18.788 T €) und auf die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge von 14.832 T € (Vorjahr: 12.884 T €) aktiviert. Es wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 30 % zugrunde gelegt. Entsprechend der Unternehmensplanung der spezifischen Konzerngesellschaften wird das Verlustausgleichsvolumen innerhalb von fünf Jahren verbraucht.

Die verbleibenden steuerlichen, unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge in Deutschland resultieren in Höhe von 7.166 T € (Vorjahr: 13.688 T €) aus Körperschaftsteuer und in Höhe von 8.186 T € (Vorjahr: 22.069 T €) aus Gewerbesteuer. Der Rückgang der Verlustvorträge im Vergleich zum Vorjahr ist damit zu erklären, dass ein Aktionär innerhalb von 5 Jahren mehr als 25 % der Anteile an der VBH Holding AG erworben hat. Gem. § 8c des Körperschaftsteuergesetzes gehen in diesem Fall die bestehenden Verlustvorträge anteilig unter.

Verluste können in Deutschland unbegrenzt vorgetragen werden. Nach den Regelungen bestimmter Länder wird die Verwendung von Verlustvorträgen durch Mindestbesteuerungsvorschriften begrenzt. Die aktivisch latenten Steuern auf Verlustvorträge für ausländische Gesellschaften betrugen insgesamt 109 T € (Vorjahr: 472 T €). Die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste bei ausländischen Tochtergesellschaften betragen 8.095 T € (Vorjahr: 9.403 T €). Davon sind 8.095 T € (Vorjahr: 9.020 T €) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

6.10 MINDERHEITEN AM KONZERNERGEBNIS

Die Verlustanteile der Minderheiten am Konzernergebnis betragen 250 T € (Vorjahr: 1.212 T €). Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Minderheitsbeteiligungen der Gesellschaften in Spanien, Polen, Türkei, Ukraine, China, Italien und Kasachstan.

6.11 ERGEBNIS JE AKTE

in T €	2011	2012
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	-24.472	-17.342
Anzahl der Aktien gesamt	45.879.408	45.879.408
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	45.879.408	45.879.408
Ergebnis je Aktie in €	**-0,53**	**-0,38**

Das Ergebnis je Aktie wird unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien ermittelt. Zum 31.12.2012 sind 40.000 Aktienoptionen ausstehend. Diese sind letztmalig nach der Hauptversammlung in 2013 in Abhängigkeit der Regelungen der Optionsbedingungen ausübbar. Zum Stichtag 31.12.2012 wurden die Erfolgsziele, die die Voraussetzung einer Ausübung bilden, nicht erreicht. Zudem ist bei einem Aktienkurs von 2,35 € zum 31.12.2012 eine Ausübung der Option bei einem Preis von 5,82 € nicht wahrscheinlich. Aufgrund der geringen Anzahl der ausstehenden Optionen (40.000 Stück) im Verhältnis zur Gesamtanzahl der ausgegebenen Aktien (45.879.408 Stück) würden sich zwischen dem verwässerten und unverwässerten Ergebnis je Aktie in vollen €-Cent keine Abweichungen ergeben. Auf einen Ausweis des Verwässerungseffektes wird daher verzichtet.

6.12 BEREINIGTES ERGEBNIS

Sondereinflüsse resultieren im Wesentlichen aus durchgeführten oder geplanten Restrukturierungen, außerplanmäßigen Abschreibungen sowie aus dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen. Immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus Kaufpreisallokationen nach Unternehmenserwerben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte können zeitlich begrenzt sein. Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bereinigte Ergebnis je Aktie ist eine immer mehr gebräuchliche Kennzahl, die sich auch international durchgesetzt hat, da auf dieser Basis das nachhaltige und operativ erwirtschaftete Ergebnis des Konzerns wiedergegeben wird.
Das bereinigte Ergebnis vor Ertragsteuern, der bereinigte Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter sowie das bereinigte Ergebnis je Aktie sind Kennzahlen, die nicht nach International Financial Reporting Standards (IFRS) definiert sind. Daher sollten sie nicht isoliert, sondern vielmehr als ergänzende Information betrachtet werden.

Bereinigtes Ergebnis

in T €	2011	2012
Ergebnis vor Ertragsteuern	**-7.454**	**-14.472**
Sondereinflüsse	8.553	14.435
Ausserplanmäßige Abschreibungen	9.274	3.642
Abschreibung auf Finanzanlagen	1.316	1.808
Ergebniseffekte im laufenden Ergebnis aus geschlossenen Gesellschaften (Portfolioänderung der Ländergesellschaften) und Unternehmensverkäufen	0	5.179
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	**11.689**	**10.592**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.194	3.533
Latente Steuern bereinigt	-373	-966
Bereinigter Jahresüberschuss*	**7.868**	**8.025**

*) im Vorjahr ohne den aufgegebenen Geschäftsbereich

7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfond der Kapitalflussrechnung umfasst ausschließlich die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel. Die Kapitalflussrechnung erläutert die Konzernzahlungsströme getrennt nach Mittelzuflüssen und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit. Die Änderung des Konsolidierungskreises hat Auswirkungen auf die Darstellung des Zahlenmaterials.

Cash-Flow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen des Vorjahres

in T €	**2011**
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	-89
Cashflow aus Investitionstätigkeit	25
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	628
Gesamter Cashflow	**564**

8. Konzern-Segmentberichterstattung

Segmente nach Regionen

	Deutschland		Westeuropa		Osteuropa	
In T €	**2011**	**2012**	**2011**	**2012**	**2011**	**2012**
Außenumsatz	402.848	397.463	86.794	77.195	261.325	252.916
Innenumsatz	18.585	23.591	8.288	5.280	701	595
Umsatz gesamt	**421.433**	**421.054**	**95.082**	**82.475**	**262.026**	**253.511**
EBITDA	**15.135**	**14.189**	**-1.537**	**-8.375**	**18.458**	**17.411**
Abschreibungen/ Abwertungen	1.234	1.224	3.135	1.136	1.837	1.750
EBIT	**13.901**	**12.965**	**-4.672**	**-9.511**	**16.621**	**15.661**
Beteiligungsergebnis	70	107	0	0	0	193
Zinsertrag	100	157	37	77	139	129
Zinsaufwand	809	764	1.067	882	301	398
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0	5
Finanzergebnis	-639	-500	-1.030	-805	-162	-81
Ergebnis vor Steuern (EBT)	**13.262**	**12.465**	**-5.702**	**-10.316**	**16.459**	**15.580**
Segmentvermögen	112.313	100.621	46.361	37.564	91.977	88.168
Segmentschulden	113.062	96.349	33.134	36.603	34.663	24.949
Anzahl Mitarbeiter	1.029	1.048	294	270	1.219	1.216
Wertberichtigungen	**-140**	**135**	**1.607**	**3.463**	**1.837**	**1.177**

* Die Konsolidierung beinhaltet im Wesentlichen die intersegmentären Konzernumsätze

Sonstige Märkte		Corporate Services		Konsolidierung*		Konzern	
2011	**2012**	**2011**	**2012**	**2011**	**2012**	**2011**	**2012**
27.329	17.766	0	0	0	0	778.296	745.340
4.689	5.058	0	0	-30.424	-33.285	1.839	1.239
32.018	**22.824**	**0**	**0**	**-30.424**	**-33.285**	**780.135**	**746.579**
-2.368	**-2.068**	**-13.559**	**-20.296**	**1.144**	**2.857**	**17.273**	**3.718**
268	259	681	571	7.718	3.425	14.873	8.365
-2.636	**-2.327**	**-14.240**	**-20.867**	**-6.574**	**-568**	**2.400**	**-4.647**
0	0	1.717	11.514	-1.787	-11.814	0	0
6	25	1.417	1.282	-1.338	-1.332	361	338
1.828	1.473	6.223	6.175	-1.329	-1.337	8.899	8.355
0	0	1.316	1.803	0	0	1.316	1.808
-1.822	-1.448	-4.405	4.818	-1.796	-11.809	-9.854	-9.825
-4.458	**-3.775**	**-18.645**	**-16.049**	**-8.370**	**-12.377**	**-7.454**	**-14.472**
30.761	16.373	173.037	180.913	-162.074	-169.257	292.375	254.382
36.480	22.207	99.327	103.395	-118.788	-104.375	197.878	179.127
242	184	41	45	0	0	2.825	2.763
3.345	**1.651**	**0**	**0**	**0**	**0**	**6.649**	**6.426**

9. Sonstige Angaben

9.1 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Beizulegende Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IAS 39

In T €	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2011	Fair Value 31.12.2011	Buchwert 31.12.2012	Fair Value 31.12.2012
Aktiva					
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS	450	-	442	-
Wertpapiere	AfS	6	-	6	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *)	LaR	76.383	76.383	59.792	59.792
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	LaR	2.838	2.838	1.686	1.686
Sonstige Vermögenswerte	LaR	24.391	24.391	21.419	21.419
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	17.328	17.328	14.329	14.329
Passiva					
Derivate mit Hedge-Beziehung (Fair Value)	n.a.	2.285	2.285	4.131	4.131
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	106.378	106.378	98.760	98.760
davon Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	1.312	1.312	1.542	1.542
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen **)	FLAC	36.464	36.464	26.680	26.680
Sonstige Verbindlichkeiten ***)	FLAC	25.886	25.886	25.317	25.317

*) davon in der Bilanz unter der Position Übrige langfristige Vermögenswerte ausgewiesen 90 T € (Vorjahr: 14 T €)
**) davon in der Bilanz unter der Position Sonstige langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen 15 T € (Vorjahr: 21 T €)
***) darin enthalten sind Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 1.519 T € (Vorjahr: 805 T €)

AfS: Available for Sale Financial Asset
LaR: Loans and Receivables
FAHfT: Financial Assets Held for Trading
FLAC: Financial Liabilities Measured at Amortised Cost
n.a.: not available

Buchwerte der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39

in T €	2011	2012
Available for Sale Financial Asset	456	448
Loans and receivables	120.940	103.226
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	167.416	145.084
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.285	4.131
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.312	1.542

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften. Diese werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar sind.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen in etwa dem Buchwert. Der Grund hierfür liegt in der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen den Buchwerten unter Berücksichtigung der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 7 in Bewertungsstufen einzuteilen. Diese umfassen die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise (Stufe 1), Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt oder indirekt beobachten lassen (Stufe 2) und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (Stufe 3). Der beizulegende Zeitwert der Derivate mit Sicherungsbeziehung wurde gemäß Stufe 2 bewertet. Während der Berichtperiode waren keine Transfers zwischen der Stufe 1 und Stufe 2 zu verzeichnen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert abzüglich etwaiger Agios ausgewiesen.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten

In T €	2011	2012
Available for Sale	1.316	1.808
Loans and receivables	-25.182	-4.931
Financial Liabilities Measured at Amortised Costs	-9.344	-8.355

Im Nettoergebnis „Available for Sale“ sind Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte nicht konsolidierter Gesellschaften enthalten. Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Loan and Receivables“ enthält Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.638 T € (Vorjahr: 11.318 T €), auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2.383 T € (Vorjahr: 15.764 T €) sowie auf sonstige Vermögenswerte in Höhe 21 T € (Vorjahr: 135 T €). Die Kategorie "Financial Liabilities Measured at Amortised Costs" enthält im Wesentlichen Zinsaufwendungen.

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Zinsergebnis, die Dividenden im Sonstigen Finanzergebnis (Beteiligungsergebnis) ausgewiesen. Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst die VBH im Sonstigen Finanzergebnis.

Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Loans and Receivables zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Die Verluste und Gewinne aus der Währungsumrechnung von den der Bewertungskategorie Loans and Receivables zugeordneten finanziellen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus der konzerninternen Weiterleitung von Darlehen und Warenlieferungen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen / Aufwendungen ausgewiesen.

Ferner sind Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Zinsderivaten enthalten. Cash Flow Hedges werden als Zinssicherungsinstrument zur Absicherung des Zinsrisikos finanzieller Verbindlichkeiten dargestellt. Weiterhin befinden sich im Zinsergebnis Aufwendungen für ausgereichte Kredite von Finanzinstituten.

9.2 RISIKOMANAGEMENT

Der Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die sich aus den betrieblichen Geschäftstätigkeiten und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ergeben. Die für den Konzern bedeutendsten finanziellen Risiken ergeben sich aus Änderungen der Zinssätze sowie der Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit der Vertragsparteien des Konzerns.
Das finanzielle Risikomanagement erfolgt innerhalb des Konzerns gemäß der vom Management festgelegten Grundsätze. Diese umfassen Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ebenso bestehen Grundsätze und Richtlinien für andere Bereiche wie z.B. das Liquiditätsmanagement sowie für die Beschaffung von kurz- und langfristigen Darlehen.

9.2.1 KAPITALMANAGEMENT

Ziel des Kapitalmanagements ist die Absicherung, sofern erforderlich, der oben erwähnten verschiedenen Risiken und damit die Begrenzung der negativen Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und Bilanz des Konzerns. Unter Beachtung des Prinzips der Funktionstrennung werden die finanziellen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, durch verschiedene Maßnahmen laufend bewertet, überwacht und aktiv bearbeitet. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Veränderung der Dividendenhöhe, Akquisitionen und Desinvestments sowie die Reduzierung von Schulden.

9.2.2 MARKTRISIKO

Das Marktrisiko von Finanzinstrumenten besteht vor allem aus dem Währungs- und Zinsrisiko. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht (siehe Punkt 9.2.4 ff.).

9.2.3 LIQUIDITÄTSRISIKO

Die zentrale Liquiditätsplanung erfolgt auf Basis der Konzernfinanzierung. Um die Liquidität und die finanzielle Flexibilität des VBH Konzerns sicherzustellen, verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von rund 125 Mio. € (Vorjahr: 140 Mio. €). Darüber hinaus werden zukünftige Ausschüttungen von Dividenden auf Grundlage der Liquiditätsplanung mit den Tochtergesellschaften zeitlich und inhaltlich abgestimmt. Ebenso besteht die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zu 20.000.000 neue Aktien aus genehmigtem Kapital zu emittieren. Die Fälligkeitstermine der finanziellen Verbindlichkeiten werden unter Punkt 5.11 aufgeführt.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungsströme:

Liquiditätsrisiko

In T €	2011 Buchwert	2011 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	**106.378**	**124.541**	**31.656**	**89.242**	**3.643**
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	**36.464**	**36.464**	**36.443**	**21**	
Sonstige Verbindlichkeiten	**27.366**	**27.366**	**25.472**	**1.894**	
- davon derivative Finanzinstrumente	2.285	2.305	1.058	1.247	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	**624**	**624**	**624**		
Erhaltende Anzahlungen	**805**	**805**	**805**		
Finanzielle Verbindlichkeiten	**171.637**	**189.800**	**95.000**	**91.157**	**3.643**

Liquiditätsrisiko

In T €	2012 Buchwert	2012 Gesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit >1 Jahr < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	**98.760**	**122.090**	**18.375**	**101.425**	**2.289**
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	**26.665**	**26.665**	**26.665**		
Sonstige Verbindlichkeiten	**23.798**	**23.798**	**19.471**	**4.327**	
- davon derivative Finanzinstrumente	4.131	4.131	1.324	2.807	
Ertragsteuerverbindlichkeiten	**231**	**231**	**231**		
Erhaltende Anzahlungen	**1.519**	**1.519**	**1.519**		
Finanzielle Verbindlichkeiten	**150.973**	**174.303**	**66.261**	**105.752**	**2.289**

9.2.4 FREMDWÄHRUNGSRISIKO

Als global agierendes Unternehmen ist die VBH Gruppe sowohl transaktions- als auch translationsbezogenen Risiken ausgesetzt. Das Transaktionsrisiko besteht sowohl bei der Konzernfinanzierung, als auch aus dem Absatz und dem Erwerb von Gütern und Dienstleistungen, die nicht in der Heimatwährung des jeweiligen VBH Unternehmens abgerechnet werden. Die daraus entstehenden Währungsrisiken werden durch das Cashmanagement und ein Konzerntreasurysystem analysiert und können ggf. mit Hilfe von Derivaten gesichert werden. Die sich kompensierenden Effekte des Grundgeschäfts und der Währungssicherung werden ergebniswirksam verbucht und damit in der Gewinn-und Verlustrechnung erkennbar.

Das Translationsrisiko ergibt sich daraus, dass sich viele VBH Gesellschaften außerhalb des Euro-Währungsraums befinden, während die VBH Holding AG den Konzernabschluss in Euro erstellt. Im Konzernabschluss müssen deshalb Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen der Unternehmen außerhalb des Euroraums in Euro umgerechnet werden. Die translationsbezogenen Effekte aus Veränderungen der Fremdwährungskurse werden in der Eigenkapitalposition des VBH Konzernabschlusses ausgewiesen. Da die Beteiligungen allgemein von langfristiger Dauer sind, verzichtet die VBH Holding AG auf die direkte Absicherung einer Nettovermögensposition.

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 7 wurde für die Fremdwährungsrisiken eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt. In der nachfolgenden Tabelle wird dargestellt, welche Effekte sich aus einer Schwankung von zehn Prozent der jeweiligen Fremdwährung auf das Eigenkapital bzw. auf das Jahresergebnis ergeben hätten. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

Sensitivitätsanalyse Fremdwährungsrisiken

	2011		2012	
	Fremdwährung		Fremdwährung	
In T €	**steigt um 10 %**	**fällt um 10 %**	**steigt um 10 %**	**fällt um 10 %**
Änderung des Jahresergebnisses				
EUR / TRY	227	-206	791	-719
EUR / RUB	741	-673	413	-375
EUR / PLN	21	-19	132	-120
EUR / HRK	89	-81	86	-79
EUR / MXN	67	-61	69	-63
EUR / GBP	87	-79	64	-58
EUR / ARS	55	-50	55	-50
EUR / KZT	28	-25	53	-48
EUR / CZK	2	-2	53	-48
EUR / INR	8	-8	48	-43
Gesamt	**1.325**	**-1.204**	**1.764**	**-1.603**

9.2.5 ZINSÄNDERUNGSRISIKEN

In T €	**2011**	**2012**
Festverzinsliche Finanzschulden	7.804	5.670
Variabel verzinsliche Finanzschulden	98.574	93.090
Summe	**106.378**	**98.760**

Zinsrisiken entstehen bei der VBH durch Finanzpositionen auf der Passivseite, im Wesentlichen durch Finanzverbindlichkeiten.

9.2.6 HEDGE ACCOUNTING

Im Zuge der Konsortialfinanzierung wurden klassische Zins-Swaps im Rahmen des Hedge Accounting abgeschlossen. Dabei handelt es sich um Cash Flow Hedges. Zwei Zins-Swaps aus dem Jahr 2007 mit einem Nominalwert von 40 Mio. € liefen im Geschäftsjahr aus. Im März 2012 wurden vier Zins-Swaps in Höhe von 43 Mio. € mit einer Laufzeit vom 30.06.2012 bis zum 30.06.2016 abgeschlossen. Darüber hinaus hat die VBH Holding AG im Juli 2011 einen Zins-Swap in Höhe von 30 Mio. € mit Laufzeit bis 30.06.2016 abgeschlossen. Ziel war es, den Finanzierungszins für die sich im Jahresverlauf ergebende Mindestauslastung der deutschen Finanzierungslinien sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2012 resultierten die Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Finanzschulden und aus den Marktwerten dieser abgeschlossenen Finanzderivate (Zins-Swaps). Bei einem Zins-Swap tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen dem Konzern, das Risiko sich ändernder Zinssätze auf den beizulegenden Zeitwert von emittierten, fest verzinslichen Schuldinstrumenten und Zahlungsstromrisiken der emittierten, variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Cashflows unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und den mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt. Folgende Sensitivitätsanalyse zeigt auf, welche Effekte sich aus einer Schwankung um einen Prozentpunkt des jeweiligen Marktniveaus auf das Eigenkapital beziehungsweise auf das Jahresergebnis ergeben hätten. Die Analyse basiert auf dem jeweiligen Volumen zum Bilanzstichtag.

Sensitivitätsanalyse Zinsänderungsrisiken

	2011		2012	
	Marktzinsniveau		Marktzinsniveau	
In T €	**steigt um 1 Prozentpunkt**	**fällt um 1 Prozentpunkt**	**steigt um 1 Prozentpunkt**	**fällt um 1 Prozentpunkt**
Variable Zinsinstrumente				
Änderung des Jahresergebnisses	-986	986	-931	931
Zinsswaps				
Änderung des Jahresergebnisses	1.548	-1.494	2.576	-2.555
Gesamtauswirkung	**562**	**-508**	**1.645**	**-1.624**

Hedge Accounting

In T €	**2011**	**2012**
Gesamtvolumen Zinsswaps	70.000	73.000
Beizulegender Zeitwert	-2.285	-4.131
Endfälligkeit	01.06.2012/ 30.06.2016	30.06.2016

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Marktwerte aus Zinsderivaten in Höhe von -4.131 T € (Vorjahr: -2.285 T €) in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und in Höhe von 2.892 T € (Vorjahr: 1.599 T €) ergebnisneutral in den Konzernrücklagen erfasst. Die Derivate waren zu 100 % effektiv.

9.2.7 AUSFALLRISIKO

Die VBH Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit mit Dritten in verschiedenen Geschäftsbereichen grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte angegeben. Um das Forderungsausfallrisiko auf ein Minimum zu beschränken, wurde in Gesellschaften mit Ausfallrisiken ein umfassendes Debitorenmanagement eingerichtet. Dabei werden unter anderem Kreditauskünfte eingeholt und historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt. Des Weiteren wird das Ausfallrisiko durch Kreditversicherungen limitiert. Soweit Ausfallrisiken frühzeitig erkennbar sind, wird diesen durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Buchwert von Forderungen, die überfällig sind oder auf die Abschreibungen vorgenommen wurden und deren Fälligkeit neu verhandelt worden ist, sind unter Punkt 5.5 Forderungen und sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, Maschinen, Werkzeuge, Büro- und sonstige Einrichtungen, die nach IAS 17 als »Operating lease« klassifiziert werden. Es bestanden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverhältnissen

In T €	2011	2012
Fälligkeit bis 1 Jahr	11.027	11.775
Fälligkeit 2-5 Jahre	14.640	10.188
Fälligkeit über 5 Jahre	878	726
Gesamt	**26.545**	**22.689**

Haftungsverhältnisse sind in der Höhe der in Anspruch genommenen Beträge dargestellt bzw. entsprechen den Verpflichtungen zum Nominalwert.

Verpflichtungen aus Haftungsverhältnissen

In T €	2011	2012
Verpflichtung aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	439	35
Verpflichtung aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	406	354
Verpflichtung aus Gewährleistungsverträgen	622	57
davon zugunsten verbundene Unternehmen	565	0
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0	0
Gesamt	**1.467**	**446**

Grundstücksbelastungen

In T €	2011	2012
Grundstücksbelastungen	29.190	29.190
Gesamt	**29.190**	**29.190**

Die VBH Holding AG, die VBH Deutschland GmbH und die esco Metallbausysteme GmbH haben mit Kredit gewährenden inländischen Banken einen Konsortialkreditvertrag abgeschlossen, in dem zu Gunsten der beteiligten Banken eine Verpfändung der Gesellschaftsanteile maßgeblicher Konzerngesellschaften, die Abtretung sämtlicher Außenstände und Ansprüche aus Gesellschafterdarlehen sowie die Sicherungsübereignung aller Warenbestände und die Bestellung von Grundschulden vereinbart wurde. Im Ausland wurden zur Absicherung lokal bestehender Kreditverträge Anlagevermögen und Umlaufvermögen als Sicherheiten abgetreten. Die Höhe der besicherten Aktiva beträgt 10,6 Mio. € (Vorjahr: 15,5 Mio. €). Fremde Dritte haben gegenüber VBH keine Sicherheiten gestellt. Die Buchwerte der verpfändeten Gesellschaften belaufen sich auf einen Gesamtwert von 24.569 T € (Vorjahr: 24.569 T €).

11. Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Sollten sich aus einzelnen Rechtstreitigkeiten oder Schadensersatzansprüchen im Konzern Tatsachen ergeben, die eine Bilanzierung notwendig machen, sind diese ausreichend durch gebildete Rückstellungen in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften berücksichtigt.

VBH befindet sich im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen in gerichtlichen, schiedsgerichtlichen und außergerichtlichen Auseinandersetzungen, die zur anteiligen Rückerstattungen von Kaufpreisen oder zu Schadenersatzleistungen führen könnte.

Die in 2010 eingereichte Klage der VBH Hellas AE wegen Unterschlagung durch das lokale Management ist immer noch rechtshängig. Im Zuge dessen wurde auch eine griechische Wirtschaftsprüfungsgesellschaft verklagt, die wiederum ihrerseits Widerklage erhoben hat.

In Italien macht eine lokale Bank Zahlungsansprüche aus einer weichen Patronatserklärung der VBH Holding AG geltend. Vorbeugend hat VBH Holding AG in Deutschland eine negative Feststellungsklage auf Nichtbestehen einer Zahlungsverpflichtung eingeleitet.

In der Türkei wurde in 2013 ein Zwangsvollstreckungsverfahren gegen die lokale Gesellschaft VBH Kapi ve Pencere eingeleitet, gegen das Rechtsmittel eingelegt wurden, weil nach Ansicht von VBH das Verfahren betrügerisch eingeleitet wurde.

12. Angaben zu Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates, deren nahe Familienangehörige sowie nicht voll konsolidierte Tochtergesellschaften in Betracht. Zudem wird gem. den IFRS davon ausgegangen, dass Aktionäre, die mehr als 20 % der Anteile einer Gesellschaft halten, einen maßgeblichen Einfluss auf diese Gesellschaft ausüben und daher nahestehende Personen/Unternehmen darstellen. Nahestehende Personen waren an keinen in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblichen Transaktionen mit Gesellschaften des VBH Konzerns beteiligt. Die Verkäufe zwischen dem VBH Konzern und den nicht konsolidierten Gesellschaften sind von untergeordneter Bedeutung. Weitere Beziehungen zu Beteiligungen außerhalb des Konsolidierungskreises werden nach der »cost-plus« Methode abgerechnet.

Geschäftsvorfälle zwischen Konzernunternehmen und nahestehenden Personen beziehen sich auf laufende Beratungsleistungen der Kanzlei des Aufsichtsratsvorsitzenden, die beratend für das Unternehmen tätig war. Die Vergütungen für diese Leistungen entsprechen den marktüblichen Preisen, wurden durch den Aufsichtsrat der VBH Holding AG genehmigt und betrugen insgesamt 97 T € (Vorjahr: 135 T €) im Geschäftsjahr 2012. Neben den gesellschaftsrechtlichen Themenstellungen ergaben sich Leistungen der Kanzlei in erster Linie durch die Betreuung beim Abschluss der Konsortialfinanzierung. Der am 26.09.2012 ausgeschiedene stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende berät die beiden operativen deutschen Gesellschaften in Fragen des Marktes und in der Betreuung von Großkunden. Die Beratungsverträge wurden durch den Aufsichtsrat der VBH Holding AG genehmigt. Die Vergütungen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zum Zeitpunkt seines Ausscheidens auf 87 T € (Vorjahr: 127 T €). Darüber hinaus erhielt der in 2012 ausgeschiedene stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende laufende Rentenbezüge aus deutschen Gesellschaften zeiteinteilig in Höhe von 70 T € (Vorjahr: 91 T €). Der Vorstand tätigte keine Geschäftsvorfälle.
Die Verbindlichkeiten gegen sonstige nahestehende Unternehmen und Personen betrugen zum Bilanzstichtag 15 T € (Vorjahr 7 T €).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrugen zum Bilanzstichtag 1.686 T € (Vorjahr: 2.838 T €), entsprechende Verbindlichkeiten bestanden in beiden Geschäftsjahren keine.

Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen mit verbundenen Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus Warenverkäufen von konsolidierten Gesellschaften an ausländische nicht konsolidierte Tochterunternehmen. Bei den empfangenen Lieferungen und Leistungen handelt es sich um weiterberechnete Verauslagungen und Leistungen.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

In T €	2011	2012
Bilanzwerte zum 31.12.		
Darlehen	946	197
Forderungen	1.892	1.489
Transaktionen im Geschäftsjahr		
Wareneinkauf	152	225
Sonstige Aufwendungen	95	156
Umsatzerlöse	1.448	1.239
Zinserträge	58	67
Sonstige betriebliche Erträge	41	46

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen waren in Höhe von 2.011 T € (Vorjahr: 21.361 T €) wertberichtigt. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2.383 T € (Vorjahr: 15.764 T €) im Aufwand erfasst. Im Vorjahr entfielen hiervon 13.606 T € auf aufgegebene Geschäftsbereiche.

Die drei Großaktionäre der VBH Holding AG üben durch ihren Anteilsbesitz von jeweils mehr als 20 % einen maßgeblichen Einfluss auf die VBH Holding AG aus und stellen nach IFRS nahestehende Personen/Unternehmen der VBH Holding AG dar. Die Großaktionäre und von diesen beherrschte Unternehmen verkauften im Geschäftsjahr 2012 Waren an die Tochterunternehmen der VBH Holding AG in Höhe von 82.490 T € zu marktüblichen Konditionen. Zum 31.12.2012 war hieraus ein Saldo von 1.834 T € ausstehend. Die Großaktionäre haben der VBH Holding AG zum 30.09.2012 ein Darlehen über insgesamt 4,5 Mio. € gewährt. Die Verzinsung des Darlehens ist marktüblich und an die Konditionen der kreditgebenden Banken angeglichen. Der Saldo der hieraus resultierenden Zinsverpflichtung für 2012 in Höhe von 54 T € war zum 31.12.2012 ausstehend. Als Minderheitsgesellschafter eines Tochterunternehmens der VBH Holding AG erhielt ein Großaktionär in 2012 Dividenden dieses Tochterunternehmens in Höhe von 39 T € ausbezahlt.

13. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit dem 01.02.2013 ergänzt Herr Jürgen Kassel das Vorstandsteam der VBH Holding AG. Er wird ab 01.04.2013 das Ressort des Finanzvorstands von Herrn Bangerter übernehmen. Von 2001 bis 2007 war Herr Kassel bereits als Finanzvorstand der VBH Holding AG tätig.

Im Januar 2013 wurde mit Wirkung zum 31.03.2013 im Rahmen eines Asset Deal-Vertrags der Bereich Ferro-Wic der Gesellschaften esco Metallbausysteme Austria GmbH, Österreich und esco Metallbausysteme GmbH, Deutschland veräußert.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

14. Honorare für die Abschlussprüfer

Für die Abschlussprüfer im Sinne von § 318 HGB (einschließlich verbundener Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB) sind im Geschäftsjahr 2012 folgende Honorare angefallen:

Aufwendungen für Honorare des Abschlussprüfers

In T €	2011	2012
Abschlussprüfung	427	562
Andere Bestätigungsleistungen	27	12
Steuerberatung	13	33
Sonstige Leistungen	78	167
Gesamt	**545**	**774**

15. Vergütung Organe

Für die Vergütung der Organe nach § 314 HGB verweisen wir auf den im Corporate Governance Bericht enthaltenen Vergütungsbericht:

Vergütung der Organe

	2011			
In T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Gesamt**
Vorstand*	636	130	97	863
Aufsichtsrat	163	0	0	163
Gesamt	**799**	**130**	**97**	**1.026**

	2012			
In T €	**Fix**	**Variabel**	**Sachbezüge**	**Gesamt**
Vorstand*	911	85	117	1.113
Aufsichtsrat*	160	0	0	160
Gesamt	**1.071**	**85**	**117**	**1.273**

(*) zeitanteilig

Optionen und Aktien der Organe

	31.12.2011		31.12.2012	
In Stück	**Optionen**	**Aktien**	**Optionen**	**Aktien**
Vorstand	0	459.684	0	459.684
Aufsichtsrat	0	1.495.525	0	10.000
Gesamt	**0**	**1.955.209**	**0**	**469.684**

Ein während des Geschäftsjahres ausgeschiedener Aufsichtsrat hielt im Zeitpunkt seines Ausscheidens 944.250 Aktien.

Pensionszusagen

Alle Vorstandmitglieder haben einzelvertragliche Pensionszusagen erhalten, die eine Inanspruchnahme der Pension frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres vorsehen.

Frühere Vorstandmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 440 T € (Vorjahr: 436 T €). Der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betrug im Geschäftsjahr 2012 7,0 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €). Der Anwartschaftswert (Defined Benefit Obligation (DBO)) sämtlicher Pensionszusagen nach IFRS betrug gegenüber Hr. Hribar 1.246 T € (Vorjahr: 905 T €), gegenüber Hr. Bangerter 182 T € (Vorjahr: 55 T €) und gegenüber Hr. Lindner 87 T€ (Vorjahr: 0 T €). Die Zuführungen im Berichtsjahr betrugen insgesamt 555 T € (Vorjahr: 133 T €).

16. Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 29.03.2012 abgeben und darüber hinaus den Aktionären zugänglich gemacht. Die Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex sind entsprechend dokumentiert und auf den Internetseiten der VBH Holding AG jederzeit abrufbar. (www.vbh.de)

17. Anteilsbesitz der VBH Holding AG zum 31.12.2012

Die Angaben zum Anteilsbesitz erfolgen in einer gesonderten Aufstellung, die beim Handelsregister Stuttgart unter HRB 203096 eingereicht wird.
Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften esco Metallbausysteme GmbH mit Sitz in Ditzingen und die VBH Deutschland GmbH mit Sitz in Korntal-Münchingen machen von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

18. Organe der Gesellschaft

Vorstand

Herr Dipl.-Ing. ETH Rainer Hribar, Tägerwilen/Schweiz.
Weitere Mandate
Aufsichtsratsmandate:
Leicom AG, Winterthur, Schweiz, – Mitglied –
Konzernintern:
VBH Estonia AS, Tallinn, Estland (board of directors)
VBH-TBM UAB, Vilnius, Litauen (board of directors)
VBH Middle East FZCO, Dubai, U.A.E. (board of directors)
VBH Hellas S.A., Thessaloniki, Griechenland (board of directors)
VBH Italia Holding S.p.A., Bologna, Italien (board of directors)
VBH Kapi ve Pencere, Istanbul, Türkei (board of directors)
Beijing VBH Construction Hardware Co.Ltd., Beijing, China (board of directors)
Shanghai VBH Construction Hardware Co.Ltd., Shanghai, China (board of directors)
VBH Trading LLC, Dubai, U.A.E. (board of directors)
VBH Holding India Privat Ltd., Delhi, Indien (board of directors)
Guangzhou VBH Construction Hardware Trading Co. Ltd., Guangzhou, China (board of directors)

Herr Dipl.-Kfm. Frieder Bangerter, Leinfelden-Echterdingen
Weitere Mandate
Konzernintern:
Bejing VBH Construction Hardware Co. Ltd., Bejing, China (board of directors)

Herr Jürgen Kassel, Kaufmann, Waiblingen (seit 01.02.2013)
Weitere Mandate
Mandate in freiwilligen Beiräten:
BEGO Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst GmbH & Co. KG, Bremen – Mitglied –
Karl Fischer GmbH & Co. OHG, Weilheim-Teck – Mitglied –

Herr lic.oec (HSG) Ulrich Lindner, MBA, Waldenburg (seit 01.02.2012)
Weitere Mandate
Mandate in freiwilligen Beiräten:
seca GmbH & Co. KG, Hamburg, – Mitglied –
Konzernintern:
VBH (GB) Ltd., Gillingham, UK (board of directors)
VBH Holding India Privat Ltd., Delhi, Indien (board of directors)

Aufsichtsrat

Herr Prof. Rainer Kirchdörfer, Rechtsanwalt, Korntal-Münchingen – Vorsitzender –
Weitere Aufsichtsratsmandate:
Bauerfeind AG, Zeulenroda, – Vorsitzender –
Berner SE, Künzelsau, – Mitglied –
Conrad Electronic SE, Hirschau – stellvertretender Vorsitzender -
Cronbank AG, Dreieich, – Mitglied –
MHK Group AG, Dreieich, – Vorsitzender –
Neben den vorgenannten Pflichtmandaten bekleidet Herr Prof. Kirchdörfer Mandate in folgenden freiwilligen Beiräten:
Quarzwerke GmbH, Frechen, - Mitglied -
Raps GmbH & Co. KG, Kulmbach, - Vorsitzender -
Alfred Talke Spedition GmbH & Co. KG, Hürth, - Mitglied -
Reinhard Wolf GmbH & Co. KG, Schwandorf, - Mitglied -
Albert Handtmann Holding GmbH & Co. KG, Biberach, - stellvertretender Vorsitzender -
AKG Pietzker KG, Hofgeismar, - stellvertretender Vorsitzender -
IHT Industrie- und Handels Treuhand GmbH, Dreieich, - Mitglied -

Herr Andreas Schill, Kaufmann, Stuttgart – stellvertretender Vorsitzender – (ausgeschieden am 26.09.2012)
keine weiteren Mandate

Herr Dipl.-Kfm. Matthias Linnenkugel, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Hamburg – stellvertretender Vorsitzender (seit 25.10.2012)
keine weiteren Mandate

Herr Stephan M. Heck, selbständiger Kaufmann, Mannheim (ausgeschieden am 30.09.2012)
keine weiteren Mandate

Herr Stefan Huber, lic.oec HSG, Baar/Schweiz (seit 01.10.2012)
Weitere Mandate:
CEDES Holding AG, Landquart (Schweiz) – Mitglied des Verwaltungsrats –
ESPROS Holding AG, Sargans (Schweiz) – Mitglied des Verwaltungsrats –

Herr Klaus Meichner, Betriebswirt, Donaustauf – Arbeitnehmervertreter
keine weiteren Mandate

Herr Martin Morlok, kfm. Angestellter, Trochtelfingen – Arbeitnehmervertreter
keine weiteren Mandate

Herr Gerhard Sommerer, Dipl. Wirtschaftsinformatiker, Wildberg (seit 01.10.2012)
keine weiteren Mandate

Im Berichtsjahr fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt.

19. Genehmigung des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der Vorstand wird den vorliegenden, aufgestellten Konzernabschluss am 22.03.2013 dem Aufsichtsrat zur Billigung vorlegen und danach zur Veröffentlichung freigeben.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat empfehlen, der Hauptversammlung am 22.05.2013 folgenden Gewinnverwendungsvorschlag zur Abstimmung vorzulegen:

Der nach deutschem Handelsrecht aufgestellte Jahresabschluss der VBH Holding AG weist ein Bilanzergebnis in Höhe von 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €) aus. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen von einer Dividendenausschüttung abzusehen.

Korntal-Münchingen, den 22.03.2013

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT
– Der Vorstand –

Rainer Hribar Frieder Bangerter Jürgen Kassel Ulrich Lindner

Erklärung des Vorstands

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben werden.

Korntal-Münchingen, den 22.03.2013

VBH HOLDING AKTIENGESELLSCHAFT

– Der Vorstand –

20. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VBH Holding Aktiengesellschaft, Korntal-Münchingen aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungs-rechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 22.03.2013

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Ketterer
Wirtschaftsprüfer

Leupold
Wirtschaftsprüfer

VBH Holding AG **116**

Erläuterungen zur VBH Holding AG 116

Bilanz 116

Gewinn- und Verlustrechnung 118

VBH Holding AG

Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung

Erläuterungen zur VBH Holding AG

Im Unterschied zum Konzernabschluss nach IFRS, wird der Jahresabschluss der VBH Holding AG nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt. Dadurch weichen die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln im Einzelabschluss der VBH Holding AG vom Konzernabschluss nach IFRS ab. Die VBH Holding AG ist eine Holdinggesellschaft und hält die überwiegende Mehrzahl der in- und ausländischen Gesellschaften direkt. Sie ist für die Unternehmensplanung, Strategie und Finanzierung verantwortlich und steuert die Tochter- und Enkelgesellschaften zentral. Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 und der Lagebericht der VBH Holding AG ist unter Einbeziehung der Buchführung von der Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Nürnberg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Ein Veröffentlichungsexemplar des AG Abschlusses steht im Internet unter www.vbh.de zum Abruf zur Verfügung. Die Daten zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung der VBH Holding AG sind nachfolgend dargestellt:

BILANZ DER VBH HOLDING AG

Aktivseite

In T €	31.12.2011	31.12.2012
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Immaterielle Vermögensgegenstände	**508**	**310**
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	474	279
Geleistete Anzahlungen	34	31
Sachanlagen	**636**	**590**
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	534	520
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	102	70
Finanzanlagen	**129.207**	**130.803**
Anteile an verbundenen Unternehmen	54.207	70.803
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.000	60.000
Summe	**130.351**	**131.703**
B. UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	**29.310**	**23.067**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.778	19.726
Sonstige Vermögensgegenstände	3.532	3.341
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**422**	**51**
Summe	**29.732**	**23.118**
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**898**	**1.407**
Summe Aktiva	**160.981**	**156.228**

Passivseite

In T €	31.12.2011	31.12.2012
A. EIGENKAPITAL		
Gezeichnetes Kapital	**45.879**	**45.879**
Kapitalrücklage	**18.812**	**10.624**
Gewinnrücklagen	**1.407**	**1.407**
Gesetzliche Rücklage	1.406	1.407
Summe	**66.098**	**57.910**
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.026	6.506
Steuerrückstellungen	751	143
Sonstige Rückstellungen	9.545	6.496
Summe	**16.322**	**13.145**
C. VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	69.247	76.525
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	336	947
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.429	577
Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 657 T € (Vorjahr: 1.157 T €)	1.549	7.124
Summe	**78.561**	**85.173**
Summe Passiva	**160.981**	**156.228**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VBH HOLDING AG

Gewinn- und Verlustrechnung

In T €	2011	2012
Umsatzerlöse	**4.420**	**4.948**
Sonstige betriebliche Erträge davon aus Währungsumrechnung 162 T € (Vorjahr: 45 T €)	1.638	23.022
Gesamtleistung	**6.058**	**27.970**
Personalaufwand davon für Altersversorge: 428 T € (Vorjahr: 123 T €)	-5.329	-5.992
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-449	-338
Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Gesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-17.791	-6.884
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Währungsumrechnung: 48 T € (Vorjahr: 182 T €)	-14.069	-8.972
Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 11.514 T € (Vorjahr: 1.717 T €)	1.717	11.514
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.667	2.663
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon an verbundene Unternehmen: 1.220 T € (Vorjahr: 1.321 T €)	1.417	1.282
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-12.908	-225
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 68 T € (Vorjahr: 27 T €) davon aus Abzinsung: 378 T € (Vorjahr: 310 T €)	-5.794	-5.844
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-42.481**	**15.174**
Außerordentliche Aufwendungen	-24.397	-25.987
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	3.950	2.625
Jahresfehlbetrag	**-62.928**	**-8.188**
Gewinnvortrag	3.026	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	23.095	8.188
Entnahme aus den Gewinnrücklagen	36.807	0
Bilanzgewinn	**0**	**0**

Weitere Informationen **120**

Glossar 120

Finanzkalender 122

Kontakte 122

Weitere Informationen

Glossar

Bereinigtes Ergebnis

Das bereinigte Ergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die einmalige Sondereffekte aus dem Jahresergebnis eines Unternehmens herausrechnet.

Cash Flow Hedge

Absicherung gegen das Risiko aus Zahlungsstromschwankungen aufgrund von Zinssatzänderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Finanzprodukte, deren Bewertung sich von der Preisentwicklung des zugrunde liegenden Basisinstrumentes ableitet.

Dynamischer Verschuldungsgrad

Nettoverschuldung im Verhältnis zum freien Cash Flow.

EBIT

Abkürzung für „Earnings before Interest and Taxes“. Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA

Abkürzung für „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“. Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus den Mitteln, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/ oder Einlage und aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen sowie den Minderheitsanteilen am Eigenkapital.

Eigenkapitalquote

Bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme. Je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad.

Eigenkapitalrentabilität (ROE)

Konzernergebnis im Verhältnis zum Eigenkapital.

Fair Value

Betrag, zu dem sachverständige, vertragswillige und voneinander unabhängige Parteien einen Vermögenswert tauschen würden.

Free Cash Flow

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Cash Flow aus der Investitionstätigkeit. Der „Free Cash Flow“ steht den Eigenkapitalgebern zur Ausschüttung (Dividenden) und den Fremdkapitalgebern zur Zinszahlung und Tilgung der Kredite zur Verfügung.

Fremdkapital

Bilanzsumme abzüglich Eigenkapital.

Geschäfts- oder Firmenwert/Goodwill

Positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem Reinvermögen (Vermögensgegenstände abzüglich Schulden) eines Unternehmens.

Hedge Accounting

Bilanzielle Behandlung der Abbildung von Sicherungsgeschäften.

IFRIC (International Financial Reporting Interpretations Committee – vormals SIC)

Interpretationen zu konkreten Auslegungsfragen einzelner IFRS.

IFRS/IAS (International Financial Reporting Standards – vormals IAS)

Von einem internationalen Gremium (International Accounting Standards Committee) herausgegebene Rechnungslegungsstandards mit dem Ziel, eine transparente und weltweit vergleichbare Rechnungslegung zu schaffen.

Impairment

Wertminderung, die vorgenommen wird, sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, also den höheren Wert, der sich entweder aus der Veräußerung des Vermögenswertes oder aus dessen fortgeführter Nutzung ergibt, überschreitet.

Kapitalflussrechnung

Betrachtung der Liquiditätsentwicklung eines Geschäftsjahres unter Berücksichtigung der Mittelherkunfts- und Mittelverwendungseffekte innerhalb des Geschäftsjahres.

Latente Steuern

Aktiv- und/oder Passivposten in der Bilanz zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der wirtschaftlichen Steuerbelastung, die der Bilanzierung in der Handelsbilanz nach IFRS entspricht. Grundlage für die Ermittlung der latenten Steuern ist der Unterschied zwischen dem Ansatz von Vermögensgegenständen und Schulden in der Bilanz nach IFRS und der lokalen Steuerbilanz.

Marge

Eine Marge ist das Verhältnis einer Kennzahl zu den Umsatzerlösen.

Nettoverschuldung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

oder langfristige zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil klar abgegrenzt als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wurde oder bereits abgegangen ist. Dabei handelt es sich um wesentliche Geschäftszweige oder einen geographischen Bereich oder einen Teil innerhalb eines Gesamtplanes zu veräußernder wesentlicher oder geographischer Geschäftsbereiche oder Gesellschaften, die mit reiner Weiterveräußerungsabsicht erworben wurden.

Planvermögen

Vermögen, das durch langfristig angelegte Fonds oder qualifizierte Versicherungspolicen zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird.

Temporäre Differenzen

Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes und dessen Steuerwert.

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste

Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Parameter im Rahmen der Berechnung von Pensionsverpflichtungen.

Finanzkalender

Bericht zum 1. Quartal 2013:	14.05.2013
Ordentliche Hauptversammlung:	22.05.2013
Bericht zum 2. Quartal 2013:	14.08.2013
Bericht zum 3. Quartal 2013:	14.11.2013

Kontakte

VBH Holding AG
Siemensstraße 38
D-70825 Korntal-Münchingen

Telefonzentrale:	+49 7150 15-0
Internet:	www.vbh.de
Ansprechpartner:	
Investor Relations	+49 7150 15-200
e-Mail:	ir@vbh.de
Wertpapier-Kenn-Nr.	760070
ISIN Code:	DE0007600702

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf bestimmten Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse werden erheblich von denen in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen abweichen können. Eine Vielzahl dieser Risiken und Ungewissheiten werden von Faktoren bestimmt, die nicht dem Einfluss der VBH Holding AG unterliegen und heute auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen zukünftige Marktbedingungen und wirtschaftliche Entwicklungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen. Die VBH Holding AG sieht sich auch nicht dazu verpflichtet, Berichtigungen dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände widerzuspiegeln, die nach dem Veröffentlichungsdatum dieser Materialien eingetreten sind.

VBH Holding AG
Siemensstraße 38
D-70825 Korntal-Münchingen
Telefon +49 7150 15-0
www.vbh.de

Alles einfach.
Einfach alles.